

2

KONZERNLAGEBERICHT

25 — 82

26	—	OMV im Überblick
28	—	Strategie
36	—	Nachhaltigkeit
41	—	Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)
44	—	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
46	—	Geschäftsjahr des OMV Konzerns
56	—	Upstream
64	—	Downstream
73	—	Ausblick
74	—	Risikomanagement
78	—	Weitere Informationen

OMV im Überblick

Die OMV fördert und vermarktet Öl und Gas sowie chemische Produkte auf verantwortungsvolle Weise und entwickelt innovative Lösungen für die Kreislaufwirtschaft. Der Konzernumsatz 2020 belief sich auf EUR 17 Mrd. Mit einer Marktkapitalisierung zum Jahresende von rund EUR 11 Mrd ist die OMV eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs. Die Mehrheit der rund 25.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV (einschließlich Borealis) ist an den integrierten europäischen Standorten des Konzerns tätig.

In Upstream konzentriert sich die OMV auf die Exploration, Erschließung und Förderung von Öl und Gas in den fünf Kernregionen Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika, Nordsee, Russland sowie Asien-Pazifik. Ende 2020 hatte die OMV sichere Reserven (1P) von 1,33 Mrd boe sowie sichere und wahrscheinliche Reserven (2P) von 2,37 Mrd boe. Die Reservensatzrate (RRR) lag 2020 bei 102%. Die Tagesproduktion belief sich 2020 auf 463 kboe/d (2019: 487 kboe/d), was einer Gesamtproduktion von 169 Mio boe entspricht. Während Erdgas 62% zur Produktion beitrug, erreichte der Erdölanteil 38%.

In Downstream betreibt die OMV drei Raffinerien in Europa: Schwechat (Österreich) und Burghausen (Deutschland), die beide über eine integrierte Petrochemieproduktion verfügen, sowie die Raffinerie Petrobrazil (Rumänien). Zusätzlich hält die OMV jeweils 15% an ADNOC Refining, einem Unternehmen, das eine der weltweit führenden Raffinerien in Ruwais in den Vereinigten Arabischen Emiraten betreibt, und an ADNOC Global Trading. Die OMV verfügt über eine globale Raffineriekapazität von mehr als 500 kbb/d. Die Gesamtverkaufsmenge der Raffinerieprodukte belief sich 2020 auf 17,81 Mio t (2019: 20,94 Mio t). Das Retail-Netz umfasst rund 2.100 Tankstellen¹ in zehn Ländern mit einem starken Mehrmarkenportfolio.

Die Erdgas-Verkaufsmengen lagen 2020 bei 164,0 TWh (2019: 136,7 TWh). Die OMV besitzt Erdgasspeicher mit einer Kapazität von 30 TWh und ist

zu 51% an der Gas Connect Austria GmbH beteiligt, die ein 900 km langes Gasleitungsnetz betreibt². Der Central European Gas Hub (CEGH), an dem die OMV 65% hält, ist eine etablierte Gashandelsplattform. Der Erdgasknotenpunkt in Baumgarten (Österreich) ist die größte Drehscheibe für russisches Gas in Mitteleuropa. Zudem betreibt die OMV ein Gaskraftwerk in Rumänien.

Am 29. Oktober 2020 schloss die OMV den Erwerb eines weiteren 39%-Anteils an Borealis von Mubadala ab und hält nun eine Mehrheitsbeteiligung von 75%. Borealis ist einer der weltweit führenden Anbieter von fortschrittlichen und kreislaforientierten Polyolefinlösungen und ein europäischer Marktführer bei Basischemikalien, Pflanzennährstoffen³ und mechanischem Kunststoffrecycling. Ab April wird die OMV in drei Berichtssegmente umstrukturiert: Exploration & Production, Refining & Marketing, and Chemicals & Materials. Die neue Konzernstruktur wird die Integration von Borealis in den OMV Konzern und den Ausbau des Chemie- und Materialgeschäfts beschleunigen.

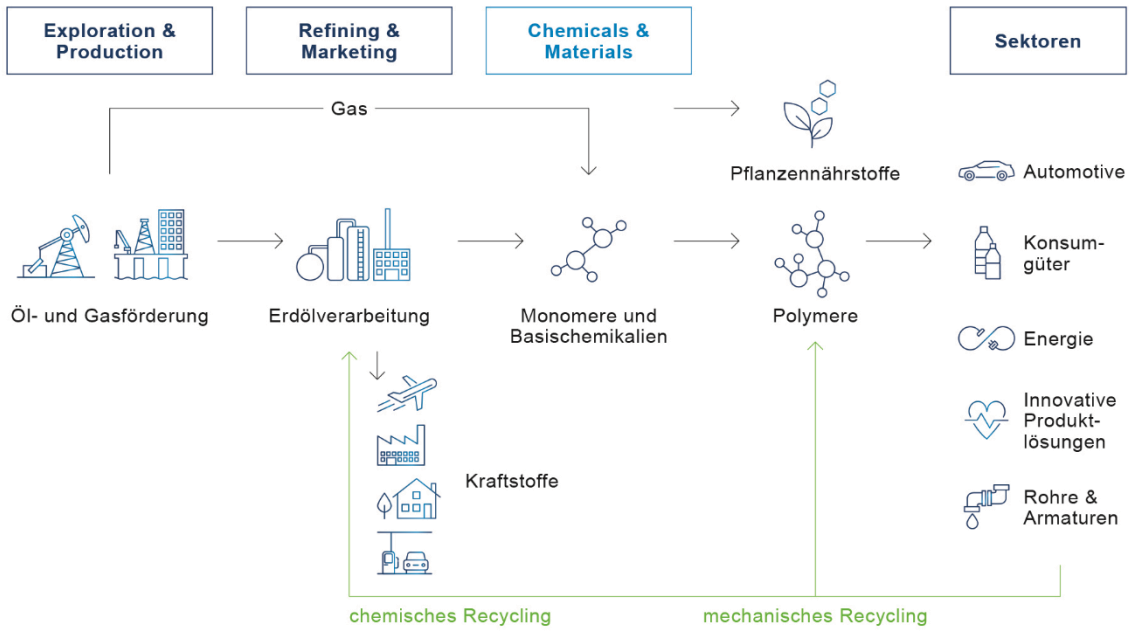
Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil der OMV Unternehmensstrategie. Die OMV unterstützt den Übergang zu einer CO₂-ärmeren Wirtschaft. Der Konzern hat messbare Ziele für die Reduzierung der CO₂-Intensität festgelegt und will ein führender Akteur in der Kreislaufwirtschaft werden.

¹ Am 14. Dezember 2020 haben sich die OMV und die EG Group über den Kauf des OMV Retail-Netzes (285 Tankstellen) in Deutschland geeinigt. Das Closing wird, vorbehaltlich benötigter behördlicher Genehmigungen, für 2021 erwartet. Am 4. Februar 2021 verlaubarte die OMV ihre Absicht, das Geschäft in Slowenien, das rund 120 Tankstellen umfasst, zu verkaufen.

² Am 23. September 2020 unterzeichnete die OMV mit VERBUND einen Vertrag über den Kauf von 51% der Anteile an der Gas Connect Austria GmbH durch VERBUND. Das Closing wird vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen für die erste Hälfte 2021 erwartet.

³ Am 4. Februar 2020 verlaubarte die OMV die Absicht, das Stickstoffgeschäft der Borealis, welche das Geschäft mit Pflanzennährstoffen beinhaltet, zu verkaufen.

Unsere Wertschöpfungskette



Strategie

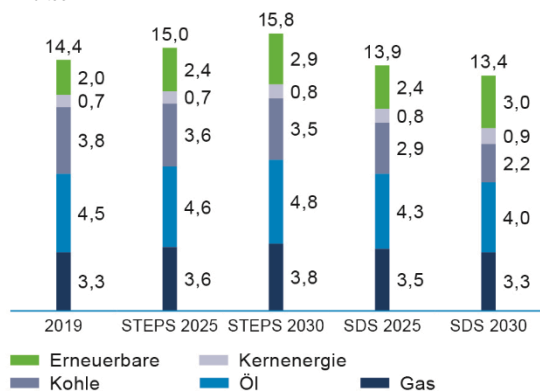
Die OMV Strategie 2025 baut auf dem bewährten Konzept der Integration auf, um einen starken Cashflow und Resilienz sicherzustellen. Seit 2018 erreichte die OMV wichtige Meilensteine: In Upstream bauten wir hochwertige Assets mit dem Fokus auf Erdgas auf, und mit der Erhöhung des Anteils an Borealis auf 75% erweiterten wir das Portfolio um hochwertige Chemikalien. Das strategische Ziel des Konzerns konzentriert sich vor allem auf Wachstum im Bereich von Chemikalien, die Wertmaximierung durch sein bestehendes Portfolio und die Erhöhung des Anteils an CO₂-armen und CO₂-freien Produkten im Portfolio. Die OMV beabsichtigt, das CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten und den operativen Cashflow vor Net-Working-Capital-Effekten bis 2025 auf jeweils mindestens EUR 5 Mrd deutlich zu steigern.

Marktausblick

Der globale Energiebedarf steigt weiter und wird auch zukünftig überwiegend durch traditionelle Energieträger gedeckt.

Globaler Primärenergieverbrauch nach Energieträgern

In Mrd toe



Quelle: IEA World Energy Outlook 2020

Die Covid-19-Pandemie hatte im Jahr 2020 erhebliche Auswirkungen auf die weltweiten Energiemärkte und führte zu Störungen in der Dynamik von Angebot und Nachfrage. Die globale Wirtschaft steuert nun auf eine mehrjährige Erholung zu, wobei das Tempo in den verschiedenen Regionen stark divergiert. Kurz- bis mittelfristig wird die Energienachfrage wieder wachsen, allerdings vor dem Hintergrund des Risikos, dass manche Änderungen im Verbraucherverhalten bestehen bleiben werden – vor allem in stark betroffenen Branchen wie Tourismus und Flugverkehr. Für die globale Energiewende ist 2020 als ein richtungsweisendes Jahr anzusehen: Der europäische Green Deal wurde vorgestellt, erneuerbare Energien gewannen in der Krise an Stärke und viele Länder verpflichteten sich zu Netto-Null-Emissionszielen. Auf die Energiemärkte wird dies mittel- bis langfristig nachhaltigen Einfluss haben.

Der globale Energiebedarf wird laut der Einschätzung des Stated Policies Scenario (STEPS) der IEA, das die Auswirkungen des bestehenden politischen Rahmens

berücksichtigt, weiter steigen und bis 2030 infolge des Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums um 9% zunehmen. Die Öl und Gasnachfrage wächst weiter und wird immer noch etwa 55% des weltweiten Energiebedarfs ausmachen. Dieser erwartete Wachstumskurs könnte sich jedoch verlangsamen, wenn sich die aktuellen Ankündigungen bezüglich der Emissionsziele bewahrheiten und die Energiewende zu einer sinkenden Nachfrage nach fossilen Energien führt. Dieser Trend steht im Einklang mit dem Sustainable Development Scenario (SDS) der IEA, das einen möglichen Weg zur Erfüllung der UN-Klimaziele unter Berücksichtigung ehrgeiziger politischer Ziele aufzeigt.

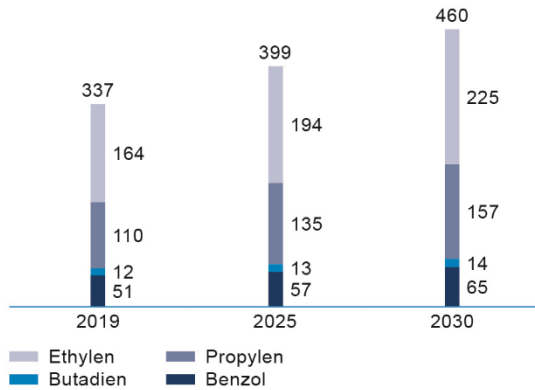
Trotz des starken Wachstums der erneuerbaren Energien wird Erdöl auch im nächsten Jahrzehnt mit einem Marktanteil von rund 30% und einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 0,5% bis 2030 der wichtigste Primärenergieträger bleiben. Der Anstieg des Ölverbrauchs wird von den Schwellenländern generiert werden, wo die Nachfrage nach petrochemischen Produkten zunehmen und der Transportsektor (Straße und Luftfahrt) wachsen wird. Während der Verbrauch von Erdölzerzeugnissen in reifen Märkten wie Nordamerika und Europa zurückgehen dürfte, wird das globale Wachstum nach 2030 aus Asien, dem Mittleren Osten und Afrika kommen. In Anbetracht der globalen Klimaschutzziele konzentriert sich die Raffinerieindustrie darauf, herkömmliche Ölrohstoffe teilweise durch biobasierte Rohstoffe oder recycelte Kunststoffe zu ersetzen. Neue Technologien zur Herstellung alternativer Kraftstoffe, zunächst mittels Pyrolyse oder Vergasung, gewinnen an Bedeutung und versetzen Produzentinnen und Produzenten in die Lage, zu den globalen Emissionsreduktionszielen beizutragen.

Begünstigt durch eine starke globale Dekarbonisierungspolitik und strengere Emissionsnormen wird Erdgas weiterhin der am schnellsten wachsende Primärenergieträger unter den fossilen Brennstoffen sein. Die Gasnachfrage wird bis 2030 jährlich um 1,2% zunehmen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich Erdgas in der Stromerzeugung als Alternative zu Kohle eignet. Außerdem ist Erdgas ein zuverlässiger Energieträger

für die Energiewende und dient als Backup für den steigenden Anteil erneuerbarer Energien im Stromerzeugungsmix.

Globale Petrochemienachfrage

In Mio t



Quelle: IHS, Chemical Supply & Demand (2020)

Die wachsende weltweite Nachfrage nach petrochemischen Produkten ist mit der generellen Wirtschaftsentwicklung und dem zunehmenden Wohlstand in den Entwicklungsländern eng verknüpft. Der wachsende Markt petrochemischer Produkte wird daher auch weiterhin ein wichtiger Abnehmer für Öl und Gas sowie Treiber der weltweiten Ölnachfrage sein. Die Nachfrage nach Olefinen wie Ethylen, Propylen, Butadien und Benzol wird bis 2030 voraussichtlich um 37% steigen, hauptsächlich aufgrund der Nachfrage in Asien. Diese petrochemischen Produkte gelten als wesentliche Bausteine für die chemische Industrie. Ihre Derivate, etwa Polyolefine, bieten einzigartige Eigenschaften und wirtschaftliche Vorteile wie niedrige Materialkosten sowie eine einfache und schnelle Verarbeitung. Dank ihrer vorteilhaften Eigenschaften werden petrochemische Produkte immer stärker eingesetzt und verdrängen andere Materialien. Petrochemische Produkte sind für verschiedene Branchen wie Verpackungsherstellung, Bauwesen, Transport, Gesundheitswesen, Pharmaindustrie und Elektronik nach wie vor unerlässlich. Diese Branchen stützen den robusten Anstieg der Nachfrage insgesamt, die primär aus Asien-Pazifik kommt und mit der dortigen wirtschaftlichen Entwicklung einhergeht. Die Nachfrage in reifen Märkten wie Europa, Nordamerika und Japan dürfte langfristig im Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung insgesamt gesund bleiben, die Wachstumsraten werden sich jedoch voraussichtlich verlangsamen.

Naphtha, ein Erdölderivat, wird voraussichtlich der wichtigste Rohstoff für die petrochemische Industrie bleiben. Weitere wichtige Rohstoffe sind Erdölbegleitgas im Mittleren Osten sowie Schiefergas in Nordamerika. Darüber hinaus gewinnen Rezyklate als Rohstoffe immer größere Bedeutung und werden dazu beitragen, das weltweite Plastikmüllaufkommen besser in den Griff zu bekommen.

Strategische Eckpfeiler – die OMV soll stärker und wertvoller werden

Die OMV Strategie 2025 baut auf dem bewährten Konzept der Integration auf, um einen starken Cash-flow und Resilienz sicherzustellen. Als die Strategie im März 2018 vorgestellt wurde, strebte der Konzern sowohl im Upstream- als auch im Downstream-Geschäft weiteres Wachstum an. Seit der Einführung der Strategie hat die OMV ihr Portfolio umgestaltet und wichtige Meilensteine erreicht. Upstream verfügt nun über hochwertige Assets mit erweiterter Produktion, ausgebauten Reserven und niedrigen Produktionskosten sowie ein auf Gas umgestelltes Portfolio. Im Downstream-Geschäft kam es zu wichtigen Transformationen und grundlegenden Veränderungen. Mit dem Erwerb einer 15%igen Beteiligung an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading im Jahr 2019 baute Downstream seine internationale Präsenz aus. Im Jahr 2020 begab sich die OMV auf eine Reise der Transformation und erwarb einen zusätzlichen 39%-Anteil an Borealis, einem führenden Anbieter von Polyolefinen, Basischemikalien und Pflanzennährstoffen. Die OMV hält jetzt eine 75%ige Mehrheitsbeteiligung an Borealis. Mit dieser Akquisition baute die OMV ihre Wertschöpfungskette weiter in Richtung hochwertiger Chemikalien aus und erhielt Zugang zu attraktiven Wachstumsmärkten. Gleichzeitig ist diese Übernahme ein entscheidender Schritt, um die OMV erfolgreich für eine CO₂-arme Zukunft zu positionieren, da das Portfolio des Unternehmens nun verstärkt auf nicht energetische, CO₂-arme Produkte umgestellt wird und Kunststoffrecycling und Kreislaufwirtschaft einen neuen Schwerpunkt bilden werden. Der Mittelabfluss der OMV für den Erwerb des 39%-Anteils an Borealis in Höhe von EUR 3,9 Mrd wurde durch eine solide Cash-Generierung, eine strenge Kosten- und Kapitaldisziplin sowie ein neu bekannt gegebenes Desinvestitionsprogramm in Höhe von EUR 2 Mrd bis Ende 2021 unterstützt.

In den ersten neun Monaten nach dem Start des Programms hat der Konzern drei große Transaktionen erfolgreich abgeschlossen:

- ▶ Veräußerung des 51%-Anteils an Gas Connect Austria, um aus dem regulierten Gastransportgeschäft auszusteigen
- ▶ Verkauf des Retail-Netzes in Deutschland, da dieses nur begrenzt mit der Raffinerie Burghausen integriert ist
- ▶ Ausgliederung der Upstream-Assets in Kasachstan, wodurch sich die OMV Petrom auf die Wachstumsmöglichkeiten in der Schwarzmeerregion konzentrieren kann

Die OMV wird dieses Programm weiter umsetzen und die Veräußerung des Düngemittelgeschäfts von Borealis, des Tankstellennetzes sowie als auch des Handelsgeschäftes in Slowenien abschließen.

OMV Konzern – strategische Erfolge 2020

- ▶ Unterzeichnung einer transformativen Vereinbarung zur Erhöhung des Anteils an Borealis auf 75%
- ▶ Beibehaltung der Dividendenpolitik: ausgeschüttete Dividende mit EUR 1,75 je Aktie auf hohem Niveau des Vorjahres
- ▶ Agile Reaktion auf die Covid-19-Pandemie: deutliche Senkung der Ausgaben
- ▶ Erfolgreich unterzeichnete Vereinbarungen über Veräußerungen mit einem Nettoverschuldungseffekt von mehr als EUR 1 Mrd, entsprechend dem Ziel des Desinvestitionsprogramms von EUR 2 Mrd bis Ende 2021
- ▶ Vorzeitiges Erreichen des Ziels zur Verringerung des CO₂-Fußabdrucks und Festlegung neuer, ehrgeiziger Ziele

In einer sich laufend verändernden Welt konzentriert sich das strategische Ziel des Konzerns auf Wachstum im Bereich von Chemikalien, die Wertmaximierung durch sein bestehendes Portfolio und die Erhöhung des Anteils an CO₂-armen und CO₂-freien Produkten im Portfolio. In Upstream wird die derzeitige organische Projektpipeline abgearbeitet. Das Geschäft wird wertgenerierend geführt und der Cashflow wird optimiert, um die Transformation auf Konzernebene zu ermöglichen. Beim Übergang zu einem CO₂-armen Portfolio wird die Upstream-Produktion in einem Korridor von 450 bis 500 kboe/d mit einer Übergewichtung von Gas (rund 60%) gehalten. Im bestehenden Raffineriegeschäft wird sich der Produktionsmix im Zuge der Umstellung auf nicht-energetische Produkte zunehmend in Richtung höherwertiger petrochemischer Produkte verlagern. Im Chemiegeschäft wird die OMV Borealis als Wachstumsplattform nutzen und sich auf

die Umsetzung organischer Wachstumsprojekte sowie den Aufbau eines nachhaltigen Chemikalienportfolios konzentrieren. Ziel ist es, eine führende Rolle in der Kreislaufwirtschaft zu spielen. Um ihr Engagement zur Verbesserung der CO₂-Bilanz zu bekräftigen, investiert die OMV in die Entwicklung alternativer, nachhaltiger Grundstoffe und Biokraftstoffe. Dieses Portfolio wird die OMV in die Lage versetzen, sowohl ihr CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten als auch ihren operativen Cashflow vor Net-Working-Capital-Effekten bis 2025 auf jeweils mindestens EUR 5 Mrd zu steigern.

Im Februar 2021, hat die OMV ihre Unternehmensstruktur geändert. Der bisherige Bereich Downstream Kraftstoffe und Chemikalien wurde in zwei Unternehmensbereiche aufgeteilt; Refining und Chemicals & Materials. Zusätzlich wurde der Geschäftsbereich Upstream in Exploration & Production umbenannt.

OMV Konzern – strategische Prioritäten bis 2025

- ▶ Umgestaltung zu einem integrierten Chemieunternehmen
- ▶ Weiterführung des bewährten Konzepts der Integration entlang der Wertschöpfungskette
- ▶ Wertmaximierung des bestehenden traditionellen Öl- und Gasportfolios
- ▶ Erweiterung des Portfolios an CO₂-armen und CO₂-freien Produkten
- ▶ Vorreiterrolle im Kunststoffrecycling und in der Kreislaufwirtschaft
- ▶ Stärkung der Bilanz und Generierung von attraktiven Renditen für die Aktionärinnen und Aktionäre

Upstream

Das Upstream-Geschäft hat sich seit der Einführung der OMV Strategie im Jahr 2018 deutlich verändert. Ziel des Geschäfts war es, auf der Basis erneuerter und verbesserter Assets mit doppelten Reserven und gesteigerter Produktion sowie durch weitere Optimierung der Betriebsabläufe (Operational Excellence) ein hochwertigeres, mehr Cash generierendes Portfolio aufzubauen.

Die erfolgreiche Umsetzung der Strategie ermöglichte Upstream, sein Portfolio zu optimieren, da die OMV die Produktion auf die Vereinigten Arabischen Emirate und die Region Asien-Pazifik ausweitete. Im Rahmen seiner Strategie trennte sich der Konzern von weniger attraktiven Assets wie Aktivitäten in Pakistan und marginalen Feldern in Rumänien, unterzeichnete Vereinbarungen über den Verkauf des Upstream-Geschäfts in Kasachstan und von Ölfeldern in Neuseeland und treibt derzeit die Veräußerung von Öl-Assets in Malaysia voran. Die Portfoliumstellung konzentrierte sich auf vier

Kernregionen mit dem Ziel, fünf Kernregionen zu etablieren. Die fünfte Kernregion wurde durch eine verstärkte Präsenz in Asien-Pazifik, durch das Joint Venture SapuraOMV in Malaysia und die Übernahme des Upstream-Geschäfts von Shell in Neuseeland aufgebaut.

Eine weitere Stärkung erfuhr das Portfolio mit dem Abschluss wichtiger Entwicklungsprojekte in Malaysia (Offshore-Gasfelder Gorek, Larak und Bakong) und Abu Dhabi, wo die Offshore-Plattformen von Umm Lulu im April 2020 den Vollbetrieb aufnahmen. Mit der Umgestaltung des Portfolios verfolgte Upstream das Ziel, einen nachhaltigen Reservenersatz durch preiswerte Barrel zu sichern, um damit die Resilienz des Unternehmens insgesamt zu verbessern.

Die OMV hat somit die meisten ihrer Ziele bereits erreicht. Bis Ende 2020 hatte der Konzern eine dreijährige Reservenersatzrate von 138% und eine kostengünstige Produktion von USD 6,6/boe (deutlich unter dem ursprünglichen Ziel von USD 8/boe) sichergestellt. Dank des robusten Portfolios, das in den letzten Jahren aufgebaut wurde, erreichte Upstream im Jahr 2020 ein Produktionsvolumen von 463 kboe/d. Das Ziel von 500 kboe/d für das Jahr 2020 wurde aufgrund ungünstiger externer Faktoren wie der Sicherheitslage in Libyen und der Covid-19-bedingt behördlich auferlegten Förderkürzungen nicht erreicht. Außerdem wurde das Portfolio verstärkt auf Gas umgestellt, das auf dem Weg zu einer CO₂-armen Zukunft als Brückenelement dienen soll. Im Jahr 2020 machte Gas 62% der Gesamtproduktion aus. Das ursprüngliche Konzernziel von 50% wurde damit übertroffen.

DigitUP, das 2018 gestartete globale Upstream-Digitalisierungsprogramm zur weiteren Verbesserung und Sicherung der Wettbewerbsposition der OMV ist zügig und erfolgreich vorangeschritten und legt damit den Grundstein für den Wandel der OMV zu einem digitalen Top-Player. Zur Steigerung des Wertbeitrags der Digitalisierungsstrategie startete OMV Upstream mit UPfront in der zweiten Jahreshälfte 2020 eine wichtige organisatorische Initiative. UPfront ergänzt die digitale Transformation von Upstream und soll Werteorientiertheit als wichtige Säule für die Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens in der Organisation implementieren.

Upstream – strategische Erfolge 2020

- ▶ Senkung der Produktionskosten auf USD 6,6/boe
- ▶ Produktion von 463 kboe/d mit Übergewichtung von Gas (62%)
- ▶ Reservenersatzrate im Dreijahresdurchschnitt von 138%
- ▶ Weitere Stärkung des Portfolios: wichtige Entwicklungsprojekte in Malaysia und Abu Dhabi vollständig in Betrieb, Fortschritte bei der Veräußerung von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Assets wie Kasachstan und marginalen Feldern in Rumänien
- ▶ Gründung der Initiative UPfront zur Transformation von Upstream auf Organisationsebene, als Ergänzung zur Digitalisierungsstrategie und zur weiteren Verbesserung und Sicherung der Wettbewerbsposition von Upstream

In einer sich rasch verändernden Welt revidiert die OMV ihre Volumenziele für 2025. Das ursprüngliche Ziel, bis 2025 ein Produktionsvolumen von 600 kboe/d und sichere Reserven (1P) von 2 Mrd boe zu erreichen, wird nicht mehr weiterverfolgt. In Zukunft wird das Upstream-Portfolio auf Wertgenerierung und Cashflow-Optimierung mit besonderem Augenmerk auf Gas ausgerichtet sein. Die Umsetzung von Schlüsselprojekten im Portfolio, einschließlich jener aus früheren M&A-Projekten, sowie das digitale und organisatorische Transformationsprogramm von Upstream werden bis 2025 und darüber hinaus einen deutlichen Anstieg des freien Cashflows ermöglichen. Mit dem aktuellen Portfolio geht die OMV davon aus, bis 2025 einen relativ stabilen Produktionskorridor von 450 bis 500 kboe/d mit rund 60% Gasanteil beizubehalten. Die genaue Höhe der Produktion und der Reserven wird von der Cash-Generierungsfähigkeit des Portfolios abhängen. Die Stärkung der Wertschaffung (Value Delivery) und Cash-Generierung sind die wichtigsten Ziele und Kriterien für das Management und die Entwicklung des Portfolios. In dieser Hinsicht wird die Optimierung des Portfolios mit Fokus auf die bestehenden fünf Regionen Mittel und Osteuropa, Russland, Nordsee, Mittlerer Osten und Afrika sowie Asien-Pazifik fortgeführt. Der Erwerb von Achimov 4A/5A wird lediglich als unverbindliche Option angesehen und nur dann realisiert, wenn sich der Wert dieser Entwicklungsfelder für die OMV als attraktiv erweist und die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns dafür gegeben sind. Die Explorations- und Evaluierungsaktivitäten der OMV werden sich auf Gas und kostengünstige Möglichkeiten konzentrieren, wobei ein Gesamtbudget von rund EUR 230 Mio pro Jahr vorgesehen ist.

Upstream wird sich verstärkt mit der Reduktion der CO₂-Intensität seiner Aktivitäten befassen und will diese bis 2025 um mehr als 60% im Vergleich zu 2010 senken. Die diesbezüglichen Maßnahmen umfassen Portfolioänderungen, die schrittweise Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas, eine Reduktion diffuser Methanemissionen und die Fertigstellung von Projekten wie der mit VERBUND entwickelten Photovoltaikanlage in Schönkirchen, Österreich, zur Stromversorgung der eigenen Betriebe der OMV. Diese Photovoltaik-Freiflächenanlage mit einer Gesamtleistung von 14,85 MWp ist die bislang größte Österreichs und wird voraussichtlich 2021 vollständig in Betrieb gehen. Die erste Phase mit einer Kapazität von 11,4 MWp wurde Ende 2020 fertiggestellt. Nach ihrer Fertigstellung wird die Photovoltaikanlage rund 14,25 GWh in Österreich erzeugen und insgesamt 10.000 t CO₂ pro Jahr einsparen.

Upstream will die Wettbewerbsfähigkeit seines Portfolios ebenso stärken wie dessen Resilienz gegenüber Marktschwankungen und den sich schnell ändernden Anforderungen der Öl- und Gasindustrie. Neben der Portfoliooptimierung wird der starke Fokus auf weitere Optimierung der Betriebsabläufe (Operational Excellence) und Digitalisierung sicherstellen, dass die Produktionsstückkosten über das Jahr 2025 hinaus unter USD 7/boe bleiben. Zudem will sich Upstream noch stärker als einer der digitalen Top-Player der Branche etablieren. Die digitale Transformation wird weiterhin eine Grundvoraussetzung für die Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit des Upstream-Geschäfts sein. Digitale Technologien wie Echtzeitdaten und -analysen sowie agile Arbeitsweisen sollen verstärkt genutzt werden, um die Effizienz, Zuverlässigkeit und Sicherheit zu steigern und Entscheidungsprozesse zu verbessern. Um das volle Wertpotenzial seines digitalen Transformationsprogramms auszuschöpfen, arbeitet Upstream an der Umsetzung einer agilen Organisationsstruktur. Als Ergebnis der Initiative UPfront wird sich im Laufe des Jahres 2021 ein neuer organisatorischer Aufbau ergeben. Dies wird sich in der Geschäftsstruktur, der Mitarbeiterführung, den Arbeitsabläufen und den Verhaltensweisen widerspiegeln – mit vollständig integrierten, dezentral und digital kollaborierenden multidisziplinären Teams, die eine beschleunigte Umsetzung und eine wertorientierte Organisation stützen.

Upstream – strategische Eckpfeiler bis 2025

- ▶ Ausrichtung des Upstream-Portfolios auf Wertgenerierung und Cashflow-Optimierung
- ▶ Beibehaltung eines Produktionskorridors von 450 bis 500 kboe/d mit Übergewichtung von Gas
- ▶ Produktionskosten unter USD 7/boe
- ▶ Förderung der digitalen Transformation und einer agilen Organisationsstruktur zur Stärkung resilienter Wettbewerbsfähigkeit
- ▶ Reduktion der CO₂-Intensität bis 2025 um mehr als 60% im Vergleich zu 2010

Downstream – Kraftstoffe und Chemikalien

Das Kraftstoff- und Chemikalienportfolio von Downstream hat seit der Einführung der Strategie im Jahr 2018 eine umfassende Transformation vollzogen. Ziel war es, die Wettbewerbsposition des Unternehmens in Europa zu stärken und gleichzeitig das erfolgreiche Geschäftsmodell in internationale Wachstumsmärkte zu exportieren. Dazu wurde die Raffineriekapazität nahezu verdoppelt und die Position im Chemikalienbereich ausgebaut. In dieser Hinsicht waren 2019 und 2020 Meilensteinjahre für Downstream und den Chemikalienbereich. Der Konzern etablierte seine Downstream-Präsenz außerhalb Europas und stieg bei ADNOC Refining und ADNOC Global Trading als Partner ein. Die OMV hält nunmehr einen 15%igen Anteil am viergrößten Raffineriekomplex der Welt, der vor den Toren attraktiver Wachstumsmärkte in der Region Asien-Pazifik und im Mittleren Osten liegt. Diese internationalen Märkte werden von ADNOC Global Trading, der Marketing- und Handelssparte für raffinierte Produkte aus Ruwais, bedient. ADNOC Global Trading nahm im Dezember 2020 seinen Betrieb auf.

Im Jahr 2020 erhöhte die OMV ihren Anteil an Borealis von 36% auf 75%. Mit der vollen Kontrolle über Borealis steigert Downstream seine Produktion von Basischemikalien und erweitert seine Wertschöpfungskette um Polyolefine und Pflanzennährstoffe. Das Unternehmen hat eine überlegene Position erlangt und verfügt nun über eine ausgewiesene internationale Präsenz mit Zugang zu attraktiven Kundensegmenten und Wachstumsmärkten sowie über ein starkes Know-how, für das die eigene multimodale Technologie zur Herstellung von Polyolefinen nur ein Beispiel ist. Innovation steht bei Borealis im Mittelpunkt und macht das Unternehmen zu einem bevorzugten Partner in der Herstellung von chemischen Produkten weltweit. Die geografische Reichweite des Chemiegeschäfts der OMV erweitert sich nun beträchtlich, da Borealis eine starke Präsenz in Europa hat und im Mittleren Osten, in Asien-Pazifik sowie in Nord- und Südamerika aktiv ist. Durch die Akquisition von Borealis erwartet sich der

OMV Konzern substantielle Synergien von insgesamt mehr als EUR 800 Mio bis 2025. Aus der Integration werden sich Vorteile wie Einsparungen bei den Betriebskosten, ein kombinierter Einkauf, die Beseitigung von Kapazitätsengpässen, eine höhere Kapitaleffizienz und steuerliche Begünstigungen ergeben.

In ihrem europäischen Geschäft baute die OMV ihren Wettbewerbsvorteil weiter aus. Entsprechend dem Ziel der Umstellung des Portfolios auf höherwertige Produkte schloss die OMV im Oktober 2020 den Bau einer neuen Isobutenanlage in der Raffinerie Burghausen in Deutschland erfolgreich ab. Die Anlage ging Ende 2020 in Betrieb und produziert bis zu 45.000 t hochreines Isobuten pro Jahr. Bis 2022 wird der Konzern auch den Naphtha-Cracker in der Raffinerie Burghausen um eine Kapazität von rund 50.000 t erweitern. Darüber hinaus beschloss die OMV, EUR 200 Mio in das Co-Processing von 160.000 t Biokraftstoffen in der Raffinerie Schwechat zu investieren. Der Produktionsstart ist für 2023 geplant. Das Retail-Geschäft verbesserte die Rentabilität pro Tankstelle im Jahr 2020 trotz der Covid-19-Krise auf mehr als EUR 230.000 und übertraf damit das ursprüngliche Ziel von EUR 180.000.

Downstream Kraftstoffe und Chemikalien – strategische Erfolge 2020

- ▶ Abschluss der transformativen Transaktion zur Erhöhung des Anteils an Borealis auf 75%
- ▶ Fertigstellung der neuen Isobutenanlage in der Raffinerie Burghausen in Deutschland
- ▶ Erreichen eines Auslastungsgrads der Raffinerien von 86% trotz der Covid-19-Krise
- ▶ Unterzeichnung der Vereinbarung über die Veräußerung des deutschen Retail-Netzes der bemannten Tankstellen
- ▶ Rekordergebnisse im Retail-Geschäft im Covid-19-Jahr
- ▶ Go-live von ADNOC Global Trading

Mit diesem deutlich veränderten Portfolio hat die OMV ein neues Kerngeschäft: Chemikalien. Ziel der OMV ist es, die größte Produzentin von Olefinen in Europa und eine der größten Polyolefinherstellerinnen weltweit zu werden; derzeit steht sie in Europa an zweiter und global an achter Stelle. Die OMV wird diese Position mit Borealis als Wachstumsplattform weiter ausbauen und sich darauf konzentrieren, ihre laufenden organischen Wachstumsprojekte umzusetzen. Die neue Propan-Dehydrierungsanlage in Kallo, Belgien, wird voraussichtlich 2023 in Betrieb gehen. Mit dem Baystar JV (50%-Anteil Borealis, 50%-Anteil Total) soll der neue Ethan-Steamcracker in Bayport, Texas, den

Betrieb im Jahr 2021 aufnehmen. Die entsprechende Borstar-Polyethylenanlage (soll 2022 mit der Produktion beginnen). In den Vereinigten Arabischen Emiraten errichtet Borouge derzeit eine fünfte Polypropylenanlage, die 2021 in Betrieb gehen soll. Auch sonstige Projekte mit organischen Wachstumsmöglichkeiten schreiten voran, wie zum Beispiel Borouge 4, das sich derzeit in der FEED-Phase (Front-End Engineering & Design) befindet.

Durch die strategische Erweiterung ihrer Wertschöpfungskette um hochwertige Chemikalien und Kunststoffrecycling positioniert sich die OMV für eine CO₂-arme Zukunft. Die Wertschöpfungsketten von Raffinerien und Chemikalien werden weiter integriert. Zur Sicherstellung einer nachhaltigen Präsenz im Bereich von Chemikalien strebt die OMV gemeinsam mit Borealis eine führende Rolle im Kunststoffrecycling und in der Kreislaufwirtschaft an. Künftig werden mehr Produkte im Hinblick auf ihre Recyclingfähigkeit konzipiert. Bis 2025 wird der Konzern bis zu EUR 1 Mrd in das chemische und mechanische Recycling von Altkunststoffen und in nachhaltige Kraftstoffe investieren.

Im europäischen Raffineriegeschäft wird die OMV weiterhin eine führende Rolle in der Branche einnehmen und sich auf Kosten- und Betriebseffizienz konzentrieren. Die drei Raffineriestandorte Schwechat, Burghausen und Petrobrasi werden auch weiterhin als Raffinerieverbund betrieben: So können die Anlagenauslastung optimiert und die Margen durch den Austausch von Zwischenprodukten maximiert werden. Die OMV wird ihre europäischen Raffinerie-Assets an die erwarteten Marktveränderungen anpassen und den Beitrag höherwertiger Produkte erhöhen. Die OMV arbeitet proaktiv an Projekten zur Umsetzung der Energiewende in den Bereichen konventionelle und fortschrittliche Biokraftstoffe, synthetische Kraftstoffe, Wasserstoff und Energieeffizienz. Die OMV ist im Begriff, ihr Downstream-Ölgeschäft im Hinblick auf eine CO₂-arme Zukunft weiter zu transformieren und konzentriert sich dabei auf Chemikalien, alternative Rohstoffe, Technologien und Kraftstoffe. Folglich strebt die OMV keine weitere Erhöhung ihrer Raffineriekapazitäten an.

Downstream Kraftstoffe und Chemikalien – strategische Eckpfeiler bis 2025

- ▶ Nutzung von Borealis als Plattform für ein organisches Portfoliowachstum
- ▶ Realisierung von Synergien durch die Integration von Borealis in Höhe von mehr als EUR 800 Mio
- ▶ Vorreiterrolle im Kunststoffrecycling und in der Kreislaufwirtschaft

- ▶ Optimierung der Anlagenauslastung und Maximierung der Margengenerierung entlang der integrierten Wertschöpfungskette
- ▶ Verringerung des betrieblichen CO₂-Fußabdrucks
- ▶ Portfoliogestaltung mit Fokus auf CO₂-arme und CO₂-freie Produkte

Downstream Gas

Seit März 2018 hat Downstream Gas beachtliche Fortschritte bei der Umsetzung seiner Wachstumsstrategie erzielt und eine starke Marktpräsenz von Nordwest- bis Südosteuropa aufgebaut. Zuverlässige Eigengasproduktion, nachhaltige Lieferpartnerschaften sowie ein strukturierter, kundenorientierter Marktansatz trugen zum Wettbewerbsvorteil bei.

Die Erdgas-Verkaufsmengen des OMV Konzerns erreichten 2020 einen neuen Rekord und werden bis 2025 und darüber hinaus weiter steigen. Die OMV ist auf einem guten Weg, das Gasverkaufsportfolio bis 2025 auf mehr als 250 TWh zu steigern und strebt dazu in Deutschland, einem der größten europäischen Märkte, einen Marktanteil von 10% an. Die OMV wird ihre Marktführerschaft in Österreich und Rumänien weiter behaupten und darüber hinaus die Marktposition in den Niederlanden und Belgien ausbauen. Im Jahr 2020 erreichte der Central European Gas Hub in Österreich ein neues Allzeithoch von mehr als 800 TWh nominierten Erdgasmengen. Das Gasspeichergeschäft der OMV, das auch 2020 von der hohen Kundennachfrage und einer günstigen Marktpreisentwicklung profitierte, erreichte im Ergebnis ein neues Allzeithoch. Die Auslastung des LNG-Regasifizierungsterminals Gate verbesserte sich deutlich. Darüber hinaus lieferte Downstream Gas seine ersten LNG-Mengen nach China.

Im September 2020 unterzeichnete die OMV eine Vereinbarung über die Veräußerung ihres gesamten 51%-Anteils an Gas Connect Austria an VERBUND. Damit zieht sich die OMV strategiekonform aus dem regulierten Gastransportgeschäft zurück.

Downstream Gas – strategische Erfolge 2020

- ▶ Steigerung der Gasverkäufe der OMV auf 164 TWh – ein Plus von 20% gegenüber dem Vorjahr
- ▶ Rekordergebnisse bei Downstream Gas
- ▶ Erreichen eines 7%-Marktanteils in Deutschland bis Ende 2020, Steigerung des Marktanteils in den Niederlanden auf über 4% und in Belgien auf nahezu 2%
- ▶ Rekordvolumen von mehr als 800 TWh am CEGH gehandelt
- ▶ Veräußerung der 51%-Beteiligung an Gas Connect Austria an VERBUND

Längerfristig ist zu erwarten, dass die europäische Erdgasnachfrage resilient bleibt. Die Eigengasproduktion in Europa wird hingegen deutlich zurückgehen, und es wird mehr Erdgas als bisher importiert werden müssen. Die OMV wird daher weiterhin ihr Portfolio durch Eigengasmengen aus Österreich, Norwegen und Rumänien sowie durch langfristige Verträge über Lieferungen aus Russland stärken.

Die Verträge mit Gazprom für die westeuropäischen Lieferpunkte werden durch Vereinbarungen über LNG-Lieferungen weiter ergänzt.

Downstream Gas – strategische Eckpfeiler bis 2025

- ▶ Etablierung als führende integrierte Anbieterin mit starker Marktpräsenz von Nordwest- bis Südosteuropa
- ▶ Steigerung des wertmäßigen Anteils von Gas im Portfolio der OMV und Erreichen eines Verkaufsvolumens von mindestens 250 TWh
- ▶ Erreichen eines 10%- Marktanteils in Deutschland
- ▶ Konsolidierung der Marktführerschaft in Österreich und Rumänien

Finanzen

Die wertorientierte Finanzstrategie der OMV soll Wachstum ermöglichen, die Leistung steigern und das Vertrauen der Aktionärinnen und Aktionäre belohnen. Die Strategie wird durch einen soliden Finanzrahmen unterstützt, dessen Fokus auf Rendite und Cashflow liegt. Die OMV strebt eine Steigerung des CCS Operativen Ergebnisses vor Sondereffekten, des den Aktionärinnen und Aktionären zuzurechnenden CCS Periodenüberschusses vor Sondereffekten sowie des operativen Cashflows vor Net-Working-Capital-Effekten an. Der Konzern zielt auf einen ROACE von mindestens 12% unter Aufrechterhaltung einer starken Bilanz und eines starken Investment Grade Ratings ab. Das Ziel der OMV ist es weiterhin, attraktive Renditen für die Aktionärinnen und Aktionäre zu generieren.

Im Jahr 2020 erhöhte die OMV ihren Anteil an Borealis auf 75%. Der Mittelabfluss für die Transaktion belief sich auf EUR 3,9 Mrd. In einem aufgrund der Covid-19-Pandemie äußerst herausfordernden makroökonomischen Umfeld konnte sich die OMV erfolgreich Zugang zu den Finanzmärkten verschaffen und Finanzmittel sichern. Dadurch und dank strenger Kostensenkungen sowie Kürzungen von Investitionsausgaben konnte der Konzern den gesamten Betrag bei Abschluss der Transaktion vollständig bezahlen. Die OMV schloss das Jahr mit einem Verschuldungsgrad, ohne Berücksichtigung von Leasings, von 41% ab.

Finanzen – strategische Erfolge 2020

- ▶ Positiver organischer freier Cashflow nach Dividenden von EUR 0,4 Mrd
- ▶ Beibehaltung der Dividendenpolitik und einer Dividende von EUR 1,75 je Aktie auf dem Niveau des Vorjahres
- ▶ Erfolgreicher Zugang zu den Finanzmärkten zur Sicherung von Finanzmitteln in Höhe von EUR 4,5 Mrd, einschließlich Senior- und Hybridanleihen, zu attraktiven Preisen
- ▶ Schnelle Reaktion auf das makroökonomische Umfeld und Senkung der Ausgaben 2020: Reduzierung der organischen Investitionen um etwa 30% auf rund EUR 1,7 Mrd, exklusive Borealis, Kostensenkungen um mehr als EUR 300 Mio (inklusive der Explorationsausgaben)

Kapital- und Kostendisziplin haben weiterhin Priorität. Der Konzern plant daher organische Investitionen von EUR 2,5 bis 3 Mrd pro Jahr, inklusive Borealis. Für 2021 erwartet die OMV Investitionsaufwendungen von insgesamt EUR 2,7 Mrd. Kurzfristig liegt der Schwerpunkt auf der Entschuldung der Bilanz, um bis Ende 2021 einen Verschuldungsgrad ohne Leasing von rund 30% zu erreichen. Zu diesem Zweck arbeitet der Konzern erfolgreich an der Umsetzung eines Desinvestitionsprogramms in Höhe von EUR 2 Mrd bis Ende 2021. Darüber hinaus behält die OMV ihre progressive Dividendenpolitik weiter bei und beabsichtigt, die Dividende jährlich zu erhöhen oder zumindest auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Die Prioritäten der OMV bei der Kapitalallokation gestalten sich daher wie folgt:

1. Organische Investitionsaufwendungen
2. Schuldenabbau
3. Progressive Dividendenpolitik

Finanzen – strategische Eckpfeiler bis 2025

- ▶ ROACE von mindestens 12%
- ▶ Positiver freier Cashflow nach Dividenden
- ▶ Wachstum des den Aktionärinnen und Aktionären zuzurechnenden CCS Periodenüberschusses vor Sondereffekten
- ▶ Steigerung des CCS Operativen Ergebnisses vor Sondereffekten auf EUR ≥5 Mrd bis 2025
- ▶ Steigerung des Cashflows aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Effekten auf EUR ≥5 Mrd bis 2025
- ▶ Langfristiger Verschuldungsgrad exklusive Leasing ≤30%
- ▶ Wettbewerbsfähige Aktienrendite mit progressiver Dividendenpolitik
- ▶ Beibehaltung eines starken Investment Grade Ratings

Nachhaltigkeit

Wir wollen eine nachhaltige Welt mitgestalten – eine Welt, die für alle lebenswert ist. Ziel der OMV ist es, die Versorgung mit leistbarer Energie für die nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft mit Rücksicht auf die Umwelt sicherzustellen.

Der verantwortungsbewusste Geschäftsansatz der OMV sieht die Vermeidung und Minderung der mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Nachhaltigkeitsrisiken vor. Wir wollen auch die Chancen nutzen, die sich durch einen nachhaltigen Geschäftsansatz ergeben. Der steigende Energiebedarf und der fortschreitende Klimawandel stellen die Energiewirtschaft vor große Herausforderungen. Die OMV betrachtet den Klimawandel zweifellos als eine der größten globalen Herausforderungen der Gegenwart und bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und werden unserem Bekenntnis zum Pariser Übereinkommen und den EU-Klimazielen gerecht werden. Deshalb verändern wir unser Geschäftsmodell Schritt für Schritt mit dem Ziel, die CO₂-Bilanz des Unternehmens zu verbessern. (Weitere Einzelheiten dazu siehe CO₂-Effizienz).

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie 2025 ist ein Bestandteil unserer Unternehmensstrategie 2025 und stellt die Nachhaltigkeitskomponente in der Geschäftsentwicklung der OMV dar. Nachhaltiges Handeln ist für die OMV entscheidend. Nur so können wir langfristig Wert schaffen und sichern, vertrauensvolle Partnerschaften aufbauen und Kundinnen und Kunden wie auch die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Investorinnen und Investoren sowie Lieferantinnen und Lieferanten gewinnen. Wir haben die mit unserer Geschäftstätigkeit und unseren Produkten verbundenen Nachhaltigkeitsziele auf die Pläne unserer Unternehmensstrategie für Produktion, Vertrieb und Produktportfolio abgestimmt. Im Jahr 2020 haben wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie aktualisiert um uns neue Ziele zur Reduzierung der CO₂-Intensität zu stecken, einschließlich der Zielerklärung, bis 2050 in unserer Geschäftstätigkeit CO₂-neutral zu sein.

Nachhaltigkeitsziele und Commitments der OMV

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)

► Commitments:

- Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz haben bei allen Tätigkeiten oberste Priorität.
- Ein proaktives Risikomanagement ist entscheidend für die Verwirklichung der HSSE-Vision der OMV „ZERO harm – NO losses“.

► Ziele:

- Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge
- Stabilisierung der Unfallhäufigkeit¹ bei unter 0,30 (pro 1 Mio Arbeitsstunden)
- Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsvorfallrate²

 Weitere Einzelheiten dazu finden Sie im Kapitel Gesundheit, Sicherheit und Umwelt.

CO₂-Effizienz

► Commitments:

- Die OMV konzentriert sich auf die Verbesserung der CO₂-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios.
- Die OMV engagiert sich für Klimaschutz und verantwortungsvolles Ressourcenmanagement.
- Die OMV strebt Netto-Null-Emissionen aus ihrer Geschäftstätigkeit bis spätestens 2050 an.

► Ziele für die Geschäftstätigkeit (Scope 1):

- Reduzierung der CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit des OMV Konzerns um $\geq 30\%$ bis 2025 vs 2010³
- Reduzierung der CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit von OMV Upstream um $\geq 60\%$ vs 2010³
- Reduzierung der CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit von OMV Refining um $\geq 20\%$ vs 2010³
- ≥ 1 Mio t weniger Emissionen in CO₂-Äquivalent in betriebenen Assets⁴
- Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas so rasch wie möglich, jedoch spätestens bis 2030

¹ Unfallhäufigkeit (Lost-Time Injury Rate; LTIR) bezeichnet die Häufigkeit von Unfällen, die zu Ausfalltagen geführt haben, bezogen auf eine Million Arbeitsstunden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OMV oder von Vertragsunternehmen

² Definition von Prozesssicherheitsvorfall (Process Safety Event; PSE) siehe Abkürzungen und Definitionen

³ Emissionen in CO₂-Äquivalent, die zur Generierung eines bestimmten Outputs unter Verwendung geschäftsspezifischer Kennzahlen erzeugt werden – Upstream: t CO₂-Äquivalent pro erzeugter toe; Raffinerien: t CO₂-Äquivalent/t Durchsatz (Roh- und halbfabrikate ohne Mischvolumen); Strom: t CO₂-Äquivalent pro erzeugter MWh. Diese werden auf der Basis des gewichteten Mittelwerts der CO₂-Intensität der Geschäftsbereiche zu einem OMV CO₂-Intensitätsindex der Geschäftstätigkeit auf Konzernebene konsolidiert.

⁴ Einschließlich Veräußerungen; Ziel für den Zeitraum 2020–2025

► **Ziele für Produkte (Scope 3):**

- Reduzierung der CO₂-Intensität des OMV Produktportfolios um >6% bis 2025, was gleich einem Anteil CO₂-armer oder CO₂-freier Produkte von ≥60% an der Gesamtproduktmenge bis 2025 ist¹

- Beibehaltung des hohen Anteils von 75% an Executives mit internationaler Erfahrung³

📖 Weitere Einzelheiten dazu finden Sie im Kapitel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Innovation

► **Commitments:**

- In ihren Innovationsaktivitäten konzentriert sich die OMV auf die Optimierung der Produktion, die Erforschung von petrochemischen High-End-Lösungen, die Entwicklung von innovativen Energielösungen und die Nutzung digitaler Technologien.
- Wir fördern Innovation durch Investitionen und Partnerschaften in Forschung und Entwicklung.

► **Ziele für ReOil®:**

- Entwicklung von ReOil® zu einem rentablen großtechnischen Verfahren (Kapazität rund 200.000 t pro Jahr)

► **Ziele für Co-Processing:**

- Steigerung des Anteils an nachhaltigen Rohstoffen, die in den Raffinerien mitverarbeitet werden, auf rund 200.000 t jährlich bis 2025

► **Ziele für Enhanced-Oil-Recovery (EOR):**

- Erhöhung der Ausbeute in ausgewählten Feldern in der CEE-Region um 5 bis 15 Prozentpunkte bis 2025 durch innovative Enhanced-Oil-Recovery-(EOR-)Methoden

Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung

► **Commitments:**

- Die OMV möchte an allen Standorten dieselben hohen ethischen Standards einhalten.
- Wir haben den UN Global Compact unterzeichnet, befürworten die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und unterstützen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.

► **Ziele:**

- Förderung des Bewusstseins für ethische Werte und Prinzipien: Durchführung von persönlichen oder Online-Business-Ethics-Schulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Überprüfung des Community-Beschwerdemechanismus an allen Standorten nach den UN-Wirksamkeitskriterien⁴ bis 2025
- Durchführung von Menschenrechtsschulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Menschenrechtsrisiken ausgesetzt sind⁵, bis 2025
- Erhöhung der Anzahl der Lieferantenaudits mit Nachhaltigkeitsaspekten auf >20 pro Jahr bis 2025⁶

📖 Weitere Einzelheiten dazu finden Sie in den Kapiteln Upstream und Downstream.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

► **Commitments:**

- Die OMV bemüht sich um den Aufbau und Erhalt eines talentierten Teams von Expertinnen und Experten für integriertes und internationales Wachstum.
- Die Schwerpunkte unserer Diversitätsstrategie sind Geschlechtergleichstellung und Internationalität.

► **Ziele:**

- Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene² auf 25% bis 2025

Im Jahr 2020 erwarb die OMV eine Mehrheitsbeteiligung am führenden Polyolefinhersteller Borealis. Gemeinsam mit Borealis hat sich die OMV verpflichtet, eine Vorreiterrolle bei der Förderung der Kreislaufwirtschaft zu spielen.

Wie die OMV hat sich auch Borealis konkrete Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Das übergeordnete Ziel von Borealis besteht darin, eine Welt zu schaffen, in der es keine Verschwendung von Ressourcen, keine Emissionen in die Umwelt und keinen Schaden für die Gesellschaft gibt und in der gleichzeitig der wirtschaftliche Erfolg von Borealis sichergestellt ist.

¹ CO₂-arme bzw. CO₂-freie Produkte sind Öl und Gas für nicht energetische Nutzung, Gas für Energie, erneuerbare Energien, Strom und petrochemische Produkte

² Führungsebene: Executives und fortgeschrittene Karrierestufen

³ Drei oder mehr Jahre Arbeitsaufenthalt im Ausland

⁴ Legitim, zugänglich, berechenbar, gleichberechtigt, transparent, rechtekompatibel, eine Quelle kontinuierlichen Lernens, auf Dialog und Austausch aufbauend

⁵ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Konzernfunktionen, die für das Management von Menschenrechtsrisiken zuständig sind, und in den entsprechenden Funktionen in Ländern mit erhöhten Menschenrechtsrisiken

⁶ Lieferantinnen und Lieferanten im Sinne dieses Ziels sind aktive Lieferantinnen und Lieferanten (mindestens eine Bestellung im vergangenen Jahr), die bestimmte Kriterien wie Beschaffungsausgaben und strategische Eignung erfüllen.

Borealis will den Wandel hin zu einer Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe beschleunigen, Prozess- und Chemikaliensicherheit gewährleisten und seinen CO₂-Fußabdruck durch die Verbesserung der Energieintensität reduzieren. Borealis ist außerdem bestrebt, seinen Anteil an erneuerbaren Energien zu erhöhen, das routinemäßige Abfackeln von Erdölbegleitgas abzuschaffen und Innovationen voranzutreiben.

Im Jahr 2021 werden wir unsere Unternehmensstrategie aktualisieren und die Ziele von Borealis, einschließlich der Nachhaltigkeitsziele, in die Gesamtstrategie der OMV integrieren. In den weiter oben erwähnten strategischen Zielen ist Borealis noch nicht berücksichtigt.

Die OMV wird für die Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie 2025 umfangreiche Ressourcen bereitstellen. Bis 2025 werden die OMV und Borealis bis zu EUR 1 Mrd in innovative Energie- und Kreislaufwirtschaftslösungen wie ReOil® und Co-Processing investieren.

Performance im Bereich CO₂-Effizienz

Die OMV betrachtet den Klimawandel als eine der derzeit größten globalen Herausforderungen und bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Bei der Entwicklung unserer Geschäftsstrategie und der Planung unserer betrieblichen Tätigkeiten berücksichtigen wir klimarelevante Risiken und Chancen. Um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und unseres Produktportfolios auf den Klimawandel zu mindern, werden wir unsere CO₂-Bilanz verbessern.

Dazu setzen wir auf Maßnahmen zur Optimierung der betrieblichen Prozesse, zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Reduzierung des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas sowie zur Verringerung der Methanemissionen durch Leckerkennung und Verbesserung der Anlagenintegrität. Ein Beispiel: Vier Dampfturbinen erzeugen 85% des für den Betrieb der Raffinerie Schwechat benötigten Stroms. Bei einer planmäßigen Wartung einer dieser Dampfturbinen implementierten wir eine technologische Neuerung: speziell geformte Turbinenschaufeln, die den Wirkungsgrad erhöhen und den CO₂-Ausstoß reduzieren. Bis 2021 werden wir insgesamt drei Turbinen modernisieren und so die CO₂-Emissionen um rund 60.000 t pro Jahr verringern. Im Sinne unseres Commitments zur Weltbank-Initiative „Zero Routine Flaring by 2030“ werden wir das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas bis spätestens 2030 schrittweise einstellen. Außerdem setzen wir zunehmend auf

erneuerbare Energien, um unsere Anlagen zu betreiben. Die OMV und der Stromerzeuger VERBUND haben gemeinsam die größte Photovoltaikanlage in Österreich gebaut, die seit Dezember 2020 in Betrieb ist. Die erste Ausbaustufe besteht aus 34.600 PV-Module, die in einer Ost-West-Ausrichtung 10,96 GWh Solarstrom erzeugen, was in der ersten Phase rund 8.000 t CO₂ pro Jahr spart. Diese Zahl wird sich auf 10.000 t CO₂ pro Jahr erhöhen, wenn die zweite Ausbaustufe abgeschlossen ist.

Ein Eckpfeiler unserer Klimastrategie ist die Erhöhung des Anteils an CO₂-armen und CO₂-freien Produkten in unserem Produktportfolio. Erdgas ist der fossile Brennstoff mit der geringsten Treibhausgasintensität und unterstützt die Integration von erneuerbaren Energien in das Energienetz. Auf der Grundlage der Projektpipeline unserer Upstream-Produktion werden wir den Erdgasanteil in unserem Upstream-Portfolio bis 2025 auf um ca. 60% steigern. Damit bekräftigt die OMV ihre Strategie, den Schwerpunkt auf die Produktion von Erdgas statt Öl zu legen.

Öl ist und bleibt ein wertvoller und wichtiger Rohstoff, der allerdings nicht als Kraftstoff verbrannt, sondern in petrochemischen Prozessen veredelt werden soll. Die OMV setzt dabei auf hochwertige Raffinerieprodukte wie emissionsarme Premiumkraftstoffe und Ausgangssubstanzen für die chemische Industrie. Die Übernahme von Borealis im Jahr 2020 war ein wichtiger Schritt in der Umgestaltung unseres Produktportfolios mit dem Ziel, unser Rohöl aus Eigenförderung zur Herstellung von petrochemischen Produkten zu nutzen.

Neben der Erhöhung des Anteils an Erdgas und petrochemischen Produkten in unserem Portfolio konzentrieren wir uns auf alternative Kraftstoffe wie Wasserstoff und Elektromobilitätslösungen.

So entwickelt die OMV derzeit im Rahmen des UpHy-Projekts ein neuartiges System zur Erzeugung von grünem Wasserstoff auf Basis einer 10-MW-Elektrolyseanlage in der Raffinerie Schwechat. Die Elektrolyse soll mit erneuerbarem Strom betrieben werden und grünen, CO₂-freien Wasserstoff produzieren. Zunächst ist geplant, den grünen Wasserstoff in der Raffinerie Schwechat für die Hydrierung von Pflanzenöl und fossilen Brennstoffen zu verwenden und damit den CO₂-Ausstoß um bis zu 15.000 t pro Jahr zu reduzieren. In einem zweiten Schritt soll der grüne Wasserstoff für die Dekarbonisierung von schwer zu elektrifizierenden Transportsegmenten wie Bussen und Lkws verwendet werden.

Im Jahr 2020 erhielt die OMV zum fünften Mal in Folge ein herausragendes CDP-Klimaschutz-Rating von A– (Leadership). Damit ist die OMV eines von 20 Unternehmen im globalen Öl- und Gassektor mit Leadership-Status und unter den besten 5 Unternehmen aller Branchen in Österreich. Darüber hinaus erhielten wir von der Transition Pathway Initiative (TPI) das höchste Rating (Stufe 4, strategische Bewertung) für die Qualität unseres CO₂-Managements.

Performance im Bereich Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung

Geschäftsethik und Compliance

Die OMV ist Unterzeichnerin des UN Global Compact und verfügt über einen Code of Business Ethics, der für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bindend ist. Obwohl wir unseren Hauptsitz in Österreich haben – einem Land mit hohen Geschäftsethikstandards –, sind wir in mehreren Staaten im Mittleren Osten, in Nordafrika, Asien-Pazifik sowie Mittel- und Osteuropa tätig, die der Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perception Index; CPI) von Transparency International als Hochrisikoländer einstuft. Wir bemühen uns, branchenspezifische Bestechungs- und Korruptionsrisiken zu vermeiden. Auch unsere Reputation ist uns sehr wichtig. Deshalb legen wir größten Wert darauf, die einheitliche Einhaltung unserer Geschäftsethikstandards überall sicherzustellen, wo wir tätig sind. Die Einhaltung von Ethikstandards ist ein nicht verhandelbarer Wert, der vor allen Geschäftsinteressen Priorität hat. Die absolute Verbindlichkeit dieses Ziels gilt auf allen Ebenen der OMV – vom Topmanagement bis zu den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Von unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern erwarten wir dasselbe Verständnis von und dieselbe Verpflichtung zu ethischen Standards. Jede geschäftliche Aktivität von der Planung der Geschäftsstrategie bis zum Tagesgeschäft wird an der Einhaltung von Ethikstandards wie dem Code of Conduct und dem Code of Business Ethics gemessen.

Eine spezielle länderübergreifende Compliance-Organisation, die sich aus 37 Personen mit Compliance-Expertise zusammensetzt, stellt die konzernweit einheitliche Einhaltung der OMV Standards sicher. Im Jahr 2020 wurden 496 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich in Geschäftsethik geschult. Die Integrity Platform bietet einen anonymen Whistleblower-Mechanismus für OMV Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und externe

Stakeholder, wie zum Beispiel Lieferantinnen und Lieferanten. Über diese Plattform können sie Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen, den Code of Business Ethics oder andere interne Richtlinien des OMV Konzerns melden.

Compliance der Lieferantinnen und Lieferanten

Der Code of Conduct der OMV stellt sicher, dass Lieferantinnen und Lieferanten die Grundsätze der OMV unterstützen. Konzernrichtlinien und gesetzliche HSSE-Anforderungen werden an potenzielle Lieferantinnen und Lieferanten in der Ausschreibungsphase kommuniziert. Zur Minderung der Risiken in der Lieferkette, einschließlich Zwangsarbeit, Sklaverei, Menschenhandel und Korruption, erlegt die OMV ihren Lieferantinnen und Lieferanten die für die OMV geltenden Rechtsvorschriften und internen Regeln auf. Unsere Lieferantinnen und Lieferanten sind verpflichtet, den Code of Conduct vollständig zu erfüllen, und alle Geschäftspartnerinnen und -partner müssen ihn unterzeichnen. Die OMV behält sich das Recht vor, die Vertragsbeziehungen zu Lieferantinnen und Lieferanten zu kündigen, wenn Verstöße gegen geltende Richtlinien festgestellt oder nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums adressiert wurden. Die OMV hat einen Prozess eingeführt, der sicherstellt, dass Vertragspartnerinnen und -partner, gegen die von der EU oder internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen Sanktionen verhängt wurden, nicht als Einkaufspartnerinnen bzw. -partner akzeptiert werden.

Der OMV Einkauf nimmt Bewertungen seiner strategischen Lieferantinnen und Lieferanten in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG) vor, um das Bewusstsein für die ESG-Verpflichtungen der OMV zu stärken. Im Jahr 2020 führte der Einkauf ESG-Assessments von 16¹ strategischen Lieferantinnen und Lieferanten sowie 18 Audits mit Nachhaltigkeitsaspekten durch. Unseren Plänen zum Klimawandel und zum CO₂-Management entlang der Lieferkette schenken wir 2020 besondere Aufmerksamkeit. Zudem kommunizierten wir unseren strategischen Ansatz und Beispiele zur Verbesserung der CO₂-Bilanz mit Blick auf 2021 und darüber hinaus.

¹ Daten ohne Borealis

Menschenrechte

Menschenrechte sind universelle Werte, die unser Verhalten in allen Aspekten unserer Geschäftstätigkeit leiten. Die OMV hat 2003 den UN Global Compact unterzeichnet und bekennt sich in vollem Umfang zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, zu den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen sowie zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Wir betrachten die Menschenrechte als einen wichtigen Aspekt unseres Risikomanagementansatzes und integralen Bestandteil unserer Entscheidungsprozesse. Wir übernehmen die Verantwortung dafür, die Menschenrechte im Zusammenhang mit all unseren geschäftlichen Aktivitäten zu achten, zu erfüllen und zu unterstützen, sowie sicherzustellen, dass wir uns nicht an Menschenrechtsverletzungen im Sinne des derzeitigen internationalen Rechts mitschuldig machen.


Im Jahr 2020 führten wir eine Risikobewertung zum Thema Menschenrechte auf Länderebene durch, um aktuelle und künftige Auswirkungen auf die Menschenrechte, und daraus resultierende Risiken die sich auf die OMV Geschäftstätigkeit im jeweiligen Land auswirken, zu identifizieren und abzuschätzen und die Auswirkungen zu lindern oder zu vermeiden. Mithilfe von E-Learning-Modulen und Präsenzs Schulungen schulten wir insgesamt 2.304 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Menschenrechtsfragen (2019: 9.241). Für die Umsetzung unserer Menschenrechtsverpflichtung sind professionelle Schulungen unabdingbar. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in besonderem Maße mit Menschenrechtsfragen konfrontiert sind, bis 2025 entsprechend zu schulen. Dies betrifft beispielsweise Leiterinnen und Leiter in den Bereichen Security, Human Resources, Procurement und Community Relations. Bis Ende 2020 wurden 79% der Zielgruppe geschult. Darüber hinaus führten wir eine interne Kampagne zur Bewusstseinsbildung durch. Im Jahr 2020 wurden null Menschenrechtsverletzungen (Kinderarbeit, Verletzung der Rechte indigener Völker oder Diskriminierung) gemeldet (2019: 0).

Community Relations und Entwicklung

Die OMV pflegt aktive Partnerschaften mit den lokalen Gemeinden in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, und ist bestrebt, Mehrwert für die lokale Bevölkerung zu schaffen. Im Rahmen unseres Stakeholder-Dialogs führten wir an allen Betriebsstandorten Community-Beschwerdesysteme ein. Im Jahr 2020 gingen bei der OMV über diese Systeme insgesamt 812 Beschwerden (2019: 1.196) ein. Alle Beschwerden wurden nach den lokalen Verfahren des Community-Beschwerdemanagements (Community Grievance Management; CGM) der OMV gehandhabt. Unser CGM fordert einen stringenten Ansatz zur systematischen Entgegennahme, Dokumentation, Bearbeitung und Klärung von Beschwerden in allen Ländern, in denen wir tätig sind.

Gemäß ihrer Nachhaltigkeitsstrategie 2025 wird die OMV ihr CGM-System an den Wirksamkeitskriterien der Leitprinzipien der Vereinten Nationen ausrichten. Zur Umsetzung dieses Ziels nehmen wir entsprechende Bewertungen vor. Dazu zählen Überprüfungen der Managementprozesse und Beratungen mit internen und externen Stakeholdern. Die Bewertungen resultieren in Empfehlungen und maßgeschneiderten Aktionsplänen zur Verbesserung des Beschwerdemanagements auf Standortebene. Die Aktionspläne werden vom lokalen Management umgesetzt und von der Konzernzentrale überwacht. Im Jahr 2020 führten wir in Neuseeland eine Bewertung durch und etablierten in Malaysia ein CGM-System in Übereinstimmung mit den UN-Wirksamkeitskriterien. Die Bewertungen werden von einem unabhängigen externen Beratungsunternehmen vorgenommen. Die bereits bewerteten Standorte repräsentieren 98% aller im Jahr 2020 bei der OMV eingegangenen Beschwerden.

 Weitere Einzelheiten zu Ratings und Indexaufnahmen der OMV in Bezug auf Umwelt, Gesellschaft und Governance (ESG) finden Sie im Kapitel Die OMV an den Kapitalmärkten.

 Managementansätze und Leistungsdetails zu allen wesentlichen Themen finden Sie im OMV Nachhaltigkeitsbericht 2020. Dieser Bericht stellt auch den separaten konsolidierten nicht finanziellen Bericht der OMV Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht (§ 267a UGB) dar.

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz sind für die OMV zentrale Werte. Die Integrität der Betriebsanlagen der OMV, Schadenverhütung, proaktives Risikomanagement und Maßnahmen gegen den Klimawandel sind entscheidend für die Verwirklichung der HSSE-Vision der OMV: „ZERO harm – NO losses“.

HSSE-Strategie

Zur Verwirklichung dieser Vision etablierte die OMV die HSSE-Strategie 2025 als integralen Bestandteil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie im Konzern. Die HSSE-Strategie konzentriert sich auf die funktionsübergreifenden Ziele eines starken HSSE-Engagements und entsprechender Führung, die Steigerung der Effizienz und Effektivität von HSSE-Prozessen, das Management von HSSE-Risiken und qualifiziertes Personal; sowie spezifische Ziele in den einzelnen Fachbereichen:

- ▶ **Gesundheit:** die Arbeitsfähigkeit durch integriertes Gesundheitsmanagement verbessern
- ▶ **Arbeitsschutz:** nachhaltige Sicherheit für Menschen und Anlagen schaffen
- ▶ **Sicherheit:** Menschen und Anlagen vor böswillig herbeigeführten Bedrohungen schützen
- ▶ **Umwelt:** den ökologischen Fußabdruck über den gesamten Lebenszyklus der Aktivitäten minimieren

Gesundheit und Sicherheit

Im Jahr 2020 lagen die Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (Lost-Time Injury Rate; LTIR) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV sowie von Vertragsunternehmen bei insgesamt 0,32 (2019: 0,34) und die Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) bei insgesamt 0,60 (2019: 0,95). Es waren keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge zu beklagen¹.

In Upstream erreichten wir durch unsere gemeinsamen Bemühungen eine LTIR von 0,22 (2019: 0,43) und damit eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Wir hatten 12 Zwischenfälle mit hohem Potenzial (High-Potential Incidents; HiPos) zu verzeichnen, die unter geringfügig anderen Umständen zu schweren oder sogar tödlichen Arbeitsunfällen hätten führen können. Wir konzentrierten uns weiterhin auf das Wohlergehen unserer Belegschaft und unser Sicherheitskulturprogramm. Wir hielten fünf globale Leistungsbesprechungen mit Vertragsunternehmen ab, bei denen HSSE jeweils eine wichtige Komponente war. In den einzelnen Hubs bot das Kontraktoren- und Lieferantenmanagement weitere Möglichkeiten zur HSSE-Verbesserung durch Audits und Prüfungen.

In einem insgesamt herausfordernden und durch die Covid-19-Pandemie massiv beeinträchtigten Umfeld war die HSSE-Leistung von Downstream im Jahr 2020 erneut sehr gut und blieb im Vergleich zu internationalen Benchmarks auf einem wettbewerbsfähigen Niveau. Bewertungen der Prozesssicherheit und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen hatten wie immer eine hohe Priorität. Die Anzahl der HiPos ging von 29 im Jahr 2019 auf 21 im Jahr 2020 deutlich zurück. Die LTIR lag bei 0,41 (2019: 0,22). Besonderes Augenmerk wurde im Laufe des Jahres auf das Kontraktorenmanagement, Schulungen in verschiedenen Notfall- und Krisenmanagementszenarien und die Einbeziehung von Führungskräften gelegt.

Sicherheitskennzahlen des OMV Konzerns

Pro 1 Mio Arbeitsstunden

	2020	2019
Konzern		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,43	0,51
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	0,83	1,26
Vertragsunternehmen		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,27	0,27
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	0,48	0,81
Gesamt (Konzern und Vertragsunternehmen)		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,32	0,34
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	0,60	0,95

Das Wohlergehen und die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind grundlegend für den Unternehmenserfolg, da sie wesentlich dazu beitragen, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Im Jahr 2020 war die Covid-19-Pandemie das alles beherrschende Thema. Unsere medizinischen Teams und Fachkräfte waren gefordert, die Notfallmanagementteams bei der Aktualisierung und Implementierung von Pandemieplänen, Richtlinien und Gesundheitsinformationen zu unterstützen sowie Covid-19-infizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Hause oder im Krankenhaus Beistand zu leisten. Darüber hinaus

¹ Die entsprechenden Daten von Borealis sind ab dem Datum des Closings miteinbezogen.

setzte die OMV ihre lange Tradition der Gesundheitsversorgung und -vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Maßnahmen wie Herz-Kreislauf-Vorsorgeprogrammen, freiwilligen Gesundheitschecks, Impfungen (vor allem gegen Grippe) und virtuellen Sprechstunden und Veranstaltungen fort, die weit über die lokalen gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

Auch für das Sicherheitsmanagement brachte die Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 erhebliche Herausforderungen mit sich. Auf betrieblicher Ebene wurden Schutzmaßnahmen wie streng getrennte Teams in Schlüsselbereichen, Hygienemaßnahmen und Initiativen zur fortlaufenden Bewusstseinsbildung implementiert. Dank digitaler Kommunikations- und Kollaborationstools führten wir trotz Reisebeschränkungen eine Reihe wichtiger sicherheitsrelevanter Maßnahmen durch:

- ▶ Wir führten ein neu entwickeltes E-Learning-Modul zu den lebensrettenden HSSE-Regeln (Life Saving Rules) ein, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einfache Regeln zur Vermeidung von Gefahren zu erinnern, die schwere Verletzungen zur Folge haben könnten.
- ▶ Die Neubewertungen der Sicherheitskultur wurden wie geplant abgeschlossen, zum Teil in virtuellen Meetings.
- ▶ Die Koordinatorinnen und Koordinatoren des Programms zur Förderung der Sicherheitskultur trafen sich vierteljährlich in einem virtuellen Forum, um sich über Best Practices im OMV Konzern weltweit auszutauschen. Die halbjährlichen Treffen mit dem Programmverantwortlichen fanden online statt.
- ▶ Das HSSE-Management unserer Vertragsunternehmen ist für die Sicherheitsleistung des OMV Konzerns entscheidend. Deshalb schulten wir Bedarfsträgerinnen und Bedarfsträger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Einkauf im Umgang mit dem aktualisierten Rahmenwerk der internen Vorschriften. Wir führten strategische Lieferantenmeetings mit den wichtigsten Vertragsunternehmen durch, um Informationen, Erfahrungen und Erwartungen auszutauschen.
- ▶ Wir führten einen harmonisierten Satz von KPIs zur Prozesssicherheit ein. Mit dem Ziel, eine konzernweite Roadmap zur Prozesssicherheit zu entwickeln, erarbeiteten wir ein Konzept und eine Anleitung, an der sich Unternehmen, Assets und Raffinerien bei der Erstellung eigener Roadmaps für ihre Anlagen orientieren können. Darüber hinaus bauten wir das Prozesssicherheitsnetzwerk

des OMV Konzerns auf einer Online-Kollaborationsplattform auf und hielten virtuelle Meetings mit mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, einschließlich Mitgliedern des Senior Managements, ab.

- ▶ Die Einführung des neuen cloudbasierten HSSE-Melde- und Berichtssystems verlief erfolgreich.

Spannungen in der geopolitischen Landschaft waren auch zum Jahresende 2020 durchwegs gegeben, wobei sämtliche Bedrohungs- und Risikoprofile bereits bekannte Trends und Muster bestätigten. Wir werden die geopolitische Lage auch weiterhin überwachen und unsere Wahrnehmung strategischer Ereignisse schärfen, um potenzielle Bedrohungen und Risiken für unsere Geschäftsplanung in den Regionen proaktiv identifizieren zu können. Dazu zählen Vorfälle von bewaffneten Konflikten, zivilen Unruhen, gezieltem Aktivismus und Kriminalität, die sich auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene manifestierten. Der Mittlere Osten gilt geopolitisch nach wie vor als instabil und bleibt daher für Corporate Security weiterhin eine neuralgische Region.

Unsere Krisenmanagement- und Resilienzverfahren erwiesen sich während der frühen Eindämmungsphasen der Covid-19-Pandemie 2020 als außerordentlich wertvoll. Die lokalen Notfallmanagementteams ergriffen schnell die Initiative und arbeiteten eng mit dem Konzernmanagement zusammen, um die Pandemiestrategie des Vorstands umzusetzen. Über unsere integrierte Plattform für Reisesicherheit waren wir in der Lage, Reisen in bestimmte Länder sofort zu managen und einzuschränken, wenn erhöhte Infektionsraten und internationale Reisebeschränkungen dies erforderlich machten. Die effektive Nutzung dieser Plattform war entscheidend für die proaktive Rückholung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Familien aus Ländern mit kritischen Infektionsraten.

Corporate Security setzte 2020 die globale operative Unterstützung, Governance und Kontrolle fort und wird für 2021 eine vergleichbare, effektive Sicherheitsstrategie beibehalten. Die OMV wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Geschäftstätigkeit in dynamischen Umfeldern mit konvergierenden asymmetrischen Bedrohungen fortzuführen.

Umweltmanagement

Die Geschäftstätigkeit der OMV wirkt sich auf die Umwelt aus. Wir sind stets bestrebt, diese Auswirkungen insbesondere in Bezug auf Produktaustritte, Energieeffizienz, Emissionen von Treibhausgasen (THG) sowie Wasser- und Abfallmanagement so gering wie möglich zu halten. Die OMV bemüht sich laufend um die Optimierung ihrer Prozesse, damit natürliche Ressourcen so effizient wie möglich genutzt und Emissionen und Abfälle reduziert werden.

2020 gab es zwei größere Kohlenwasserstoffaustritte (Schweregrad 3 auf der fünfstufigen Skala; 2019: einer). Insgesamt ging das Volumen der Kohlenwasserstoffaustritte im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die OMV hat ihre Einsatzpläne und Kapazitäten für die Beherrschung von Kohlenwasserstoffaustritten weiter verbessert.

Zentrale Umweltmaßnahmen und -resultate im Jahr 2020:

- ▶ Wasserrisikobewertung für das Arpechim-Terminal in Downstream und für das Muntenia-Asset in Upstream: Dabei wurden sowohl Flussgebietsdaten als auch Daten zu industriellen Aktivitäten mithilfe einer vom WWF entwickelten Methode analysiert.
- ▶ Signifikante Verbesserung der Wassernutzungseffizienz: Im Oltenia-Asset wurde die Frischwasserentnahmeintensität im Jahr 2020 gegenüber 2019 um 70% gesenkt, weil neue Anlagen in den Gasverarbeitungs- und Verdichterstationen Hurezani und Bustuchin nun mit Luft bzw. Glykol statt mit Wasser gekühlt werden. Das Arpechim-Terminal konnte durch Optimierung des Verteilsystems für vorbehandeltes Wasser und des Löschwassersystems den Frischwasserverbrauch im Vergleich zu 2019 um 35% reduzieren.
- ▶ Verlegung von 2,5 km der Hauptölpipeline von der Offshore-Plattform Petromar zum Onshore-Terminal zur Minderung des potenziellen operativen Risikos für ein ökologisch sensibles Gebiet des Biosphärenreservats Donaudelta: Das alte Pipelinesegment wurde stillgelegt und das Land in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Der geschützte Lebensraum wurde nicht beeinträchtigt.
- ▶ Unterstützung von Biodiversitätsprojekten in Neuseeland: Weitere Einzelheiten dazu finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht.
- ▶ Aktualisierung des Umweltmanagementstandards des Konzerns durch Festlegung von Mindestanforderungen für Geruchsemissionen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Es sind unsere 25.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Borealis), die unsere Strategie erfolgreich umsetzen. Wir sind stolz auf die Ergebnisse, die wir gemeinsam erzielt haben. Vertrauen in und Stolz auf das Unternehmen geben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Energie und Entschlossenheit, Herausforderungen zu bewältigen und sich auf innovative Lösungen zu konzentrieren, die uns noch stärker machen.

Die Personalstrategie der OMV

Im Jahr 2020 stellte die Covid-19-Situation für unsere Personalabteilung einen erheblichen zusätzlichen Schwerpunkt dar. Wir bauen weiterhin auf unsere strategischen Prioritäten, um das volle Potenzial unseres Unternehmens auszuschöpfen und unser Fundament für Wachstum und Erfolg zu stärken:

- ▶ Implementierung einer Strategie des kontinuierlichen Zuhörens
- ▶ Steigerung der organisatorischen Agilität
- ▶ Verstärkung des Fokus auf Diversity und Inklusion
- ▶ OMV als Arbeitgeberin erster Wahl

Highlights 2020

Während der Covid-19-Pandemie implementierten wir viele neue arbeitsbezogene Maßnahmen, die nicht nur die Gesundheit, das Wohlergehen und die wirtschaftliche Situation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schützen, sondern auch das ganze Jahr hindurch eine Kultur der Unterstützung sicherstellen sollen. Indem wir die vielen neuen Gesetze, Verordnungen und Erlässe zu Covid-19 genauestens verfolgten, ist es uns gelungen, die volle arbeitsrechtliche Compliance aufrechtzuerhalten und gleichzeitig unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Möglichkeiten zur Bewältigung ihrer pandemiebedingten persönlichen Situationen und Bedürfnisse an die Hand zu geben. Wir boten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – je nach lokaler Rechtslage – verschiedene neue Lösungen an, um ihre beruflichen und privaten Verpflichtungen flexibler miteinander verbinden zu können. Sofern praktisch und technisch durchführbar, konnten sie von zu Hause aus arbeiten. Wir erstellten einen Leitfaden für die Arbeit im Homeoffice mit Tipps und Tricks zur besseren Nutzung von Technologie für virtuelle Teams. Online-Lernpakete wurden bereitgestellt, um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu vermitteln, wie sie in Krisenzeiten führen, mit Stress umgehen oder virtuell arbeiten können. Wir boten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern laufend und beantworteten all ihre Fragen. Wir implementierten unverzüglich zuverlässige interne Prozesse, um die neuen administrativen Abläufe abzubilden. Außerdem boten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlose psychologische Betreuung an, damit sie sich professionellen Rat zur Bewältigung der Covid-19-Situation holen konnten. Dank der umfangreichen

organisatorischen Anstrengungen und der hervorragenden Flexibilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren wir in der Lage, auf Schritte wie Kurzarbeit oder Personalabbau verzichten zu können.

Besonders im Jahr 2020 mussten wir die Kommunikation mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intensivieren. Teil dieser Kommunikationsarbeit war eine Strategie des kontinuierlichen Zuhörens, mit deren Hilfe die Art und Weise verbessert werden sollte, wie unser Unternehmen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuhört, um ihr Feedback und ihren Input zu erhalten und von ihren Ideen zu erfahren (z.B. durch Blitzzumfragen, Fragebögen und Zuhörkreise). Die Blitzzumfrage ergab, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut unterstützt fühlen, was sich in ihrem verstärkten Engagement zeigte. Die „OMV als Arbeitgeberin erster Wahl“ ist auch weiterhin unsere strategische Priorität: Immerhin empfehlen 9 von 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die OMV als Arbeitgeberin.

Auf unserer „Digital Journey“ konzentrierten wir uns im vergangenen Jahr auf den Ausbau globaler und virtueller Programme, die leicht zugänglich sind und intern durchgeführt werden können. Durch die Umstellung auf virtuelle und Online-Veranstaltungen waren wir in der Lage, unser Schulungsprogramm trotz der Covid-19-Einschränkungen fortzusetzen. Ende 2020 konnten wir mit Stolz berichten, dass wir die Teilnahmequote so hoch halten konnten wie 2019.

Anzahl der Trainingsteilnehmerinnen und -teilnehmer^{1,2,3}

	2020	2019
Österreich	3.662	3.579
Rumänien/übriges Europa	10.914	11.317
Mittlerer Osten und Afrika	769	715
Rest der Welt	699	712
Insgesamt	16.044	16.323

Ausgaben für Trainingsmaßnahmen pro Region^{1,2,3}

In EUR

	2020	2019
Österreich	1.512.514	2.722.418
Rumänien/übriges Europa	2.477.244	4.836.744
Mittlerer Osten und Afrika	134.197	381.065
Rest der Welt	225.262	330.999
Insgesamt	4.349.217	8.271.226

¹ Ausgenommen Konferenzen und Trainings für externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

² Ausgenommen Avanti GmbH, Borealis Gruppe, DUNATÁR Kőolajtermék Tároló és Kereskedelmi Kft., Gas Connect Austria GmbH und SapuraOMV Upstream

³ Anzahl der Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, die an mindestens einem Training teilgenommen haben

Die OMV und Borealis haben ihre Kräfte gebündelt und werden gemeinsam noch stärker wachsen. Ein größeres Unternehmen bedeutet auch ein breiteres Spektrum an beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten. Wir konzentrieren uns auf den strategischen Austausch von Talenten zwischen den beiden Unternehmen, Entsendungen und Auslandseinsätze für kritische Projekte und/oder persönliches Wachstum sowie bereichsübergreifende Versetzungen zur kontinuierlichen Karriereentwicklung.

Unsere zweite strategische Investition eröffnet Karriere-möglichkeiten bei der SapuraOMV. Wir sind stolz auf unsere Partnerschaft mit der SapuraOMV und freuen uns, Entsendungen zwischen den beiden Unternehmen anbieten zu können, wodurch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit erhalten, ihre Erfahrungen und Fertigkeiten zu vertiefen.

Diversity

Im Rahmen unseres kontinuierlichen Engagements für die Geschlechtervielfalt bei der OMV haben wir mehrere globale Initiativen eingeführt. Das erste Highlight ist der Start eines neuen Programms für Frauen in Führungspositionen, SHEnergy, das sich auf die persönliche Förderung und Entwicklung der Führungsqualitäten von aktuellen und zukünftigen weiblichen Führungskräften konzentriert.

Weiters organisierten wir Gesprächsrunden zum Thema Karriereplanung, um die Sichtbarkeit der Mitarbeiterinnen in unserem Unternehmen zu erhöhen und damit auch unsere Pipeline an zukünftigen weiblichen Führungskräften zu stärken. Diese Einzelgespräche mit einem Gremium aus Führungskräften und Mitgliedern von HR helfen uns, mehr über die Karrierepläne unserer Mitarbeiterinnen zu erfahren, sodass wir sie im Gegenzug mit Entwicklungsmaßnahmen und Empfehlungen für ihre nächste Position unterstützen können.

Dadurch liegt der Frauenanteil im Konzern (einschließlich Borealis) bei rund 25% (2019: 26% ohne Borealis), wobei der Anteil von Frauen in höheren Management- und Führungspositionen bei 20,7% (ohne Borealis; 2019: 19.6%) liegt.

Wichtige Mitarbeiterkennzahlen

Ende 2020 beschäftigte die OMV (einschließlich Borealis) 25.291 Personen. Im Vergleich zu 2019 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 27,4%.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹

	2020	2019
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Region		
Österreich	3.938	3.965
Rumänien/übriges Europa	12.539	14.219
Mittlerer Osten und Afrika	587	686
Rest der Welt	974	975
Borealis Gruppe	7.253	
Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	25.291	19.845
Diversity		
Frauen	in % 25	26
Männer	in % 75	74
Weibliche Senior Vice Presidents ²	in % 15	16
Anzahl der Nationalitäten³	101	77

¹ Aufteilung nach Regionen verfügbar für den OMV Konzern ohne Borealis (basierend auf der Rechtspersönlichkeit)

² Ausgenommen Avanti GmbH, Borealis Gruppe, DUNATÁR Kőolajtermék Tároló és Kereskedelmi Kft., Gas Connect Austria GmbH und SapuraOMV Upstream

³ Ausgenommen Avanti GmbH, DUNATÁR Kőolajtermék Tároló és Kereskedelmi Kft., Gas Connect Austria GmbH und SapuraOMV Upstream

Geschäftsjahr des OMV Konzerns

Im Jahr 2020 verzeichnete die OMV ein CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von EUR 1,7 Mrd. Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit belief sich auf EUR 3,1 Mrd. Trotz des extrem herausfordernden Marktumfelds erzielte die OMV einen organischen freien Cashflow vor Dividenden in Höhe von EUR 1,3 Mrd. Damit konnte die gezahlten Dividenden in Höhe von EUR 879 Mio mehr als gedeckt werden. Der anorganische Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug EUR 4,1 Mrd und spiegelt vor allem den Erwerb der zusätzlichen Anteile an Borealis wider.

Wirtschaftliches Umfeld

Nach Jahren soliden globalen Wirtschaftswachstums erlebte die Welt 2020 einen Schock: Die Covid-19-Pandemie und die damit einhergehende Gesundheitskrise stürzten die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession. Mehrere Lockdowns in verschiedenen Ländern und auf verschiedenen Kontinenten führten 2020 zu erheblichen wirtschaftlichen Verwerfungen in der industriellen Produktion, im Handel und in Lieferketten. Besonders betroffen waren alle kontaktintensiven Branchen wie der Tourismus, die Reisebranche, die Gastronomie und die Hotellerie sowie die Kultur- und Unterhaltungsbranche.

Die globale Wirtschaftsleistung sank im Jahr 2020 um 3,5%, was einen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität in allen Branchen und eine erhöhte Arbeitslosigkeit zur Folge hatte. Es wird erwartet, dass sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 wieder erholt und geringfügig über dem Niveau von 2019 liegen wird. Allerdings bestehen ungewöhnlich große Unsicherheiten: Der ungewisse weitere Verlauf der Pandemie und damit einhergehende Verwerfungen in der Binnenkonjunktur, aber auch die Auswirkungen staatlicher Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft sowie globale und regionale wirtschaftliche Spill-over-Effekte könnten die erwartete Erholung erheblich beeinflussen. Der Welt-handel ist 2020 um mehr als 10% eingebrochen, was auf erhebliche Störungen der globalen Lieferketten sowie Handelsbeschränkungen (z.B. bei medizinischen Gütern) zurückzuführen ist. Eine Rückkehr zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Strukturen der Zeit vor der Krise wird davon abhängen, ob sich ein Impfstoff bzw. Medikament zur Eindämmung der Pandemie weltweit erfolgreich durchsetzen kann.

Die regional unterschiedlich schnell verlaufenden Pandemiewellen führen zu einer enormen Disharmonie der wirtschaftlichen Entwicklung auf den verschiedenen Kontinenten. Das BIP in der Eurozone sank 2020 um 7,2%, während die asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländer aufgrund rigoroser Quarantäne- und Kontaktverfolgungsmaßnahmen (insbesondere in China) ein um nur 1% geringeres BIP verzeichneten und daher Ende 2020 auf den Wachstumspfad zurückfinden konnten.

Das wirtschaftliche Umfeld in den mittel- und osteuropäischen Ländern folgte in etwa dem EU-Durchschnitt; je nach regionaler Dauer und Härte der Lockdowns sowie der Sektorenzusammensetzung des Bruttoinlandsprodukts lag der EU-weite BIP-Rückgang zwischen –2% (Serbien) und –9,4% (Kroatien). Die massiven Staatsausgaben, die in allen Ländern zur Stützung der wirtschaftlichen Erholung getätigt wurden, ließen indes die Staatsverschuldungen auf Rekordniveaus ansteigen.

In Deutschland sank das BIP im Jahr 2020 um 5,4%. Ursächlich dafür waren Covid-19-bedingte Einschränkungen im Land, aber auch nachteilige Effekte in den wichtigsten Exportmärkten. Die Industrie und der Dienstleistungssektor litten nachhaltig, während sich andere Branchen mit der Lockerung der Lockdown-Maßnahmen erholen konnten. In Österreich sank das BIP im Jahr 2020 um 7,4%, was auf strengere Lockdown-Maßnahmen und den größeren Anteil des stark betroffenen Tourismus- bzw. Dienstleistungssektors an der österreichischen Wirtschaft zurückzuführen ist. Die Wirtschaft in Rumänien schrumpfte um nur 5,5% (und lag damit über dem Eurozonendurchschnitt), da das rumänische BIP weniger stark vom Dienstleistungssektor abhängt und sich die Baubranche im Auftrieb befand.

Die globale Ölnachfrage ging 2020 um 8,8 Mio bbl/d zurück, nachdem sie 2019 mit 100,0 Mio bbl/d ein neues Rekordniveau erreicht hatte. Das Übergreifen von Covid-19 von Asien auf Europa und die USA (sowie andere Kontinente) im zweiten Quartal 2020 führte zu diversen globalen Lockdown-Maßnahmen und wirkte sich auf die Nachfrage von nahezu allen wichtigen Ölprodukten entsprechend negativ aus. Benzin- und Dieselmotorkraftstoffe für den Straßenverkehr gingen weltweit um rund 5 Mio bbl/d zurück. Mit der Lockerung der Lockdown-Maßnahmen stieg der Verbrauch bis Ende 2020 jedoch langsam wieder auf Vorkrisenniveau. Aufgrund von Flugreise- und Mobilitätseinschränkungen kam es bei Flugzeugtreibstoff bzw. Kerosin zu einem ungewöhnlich starken Rückgang um 3,2 Mio bbl/d. In diesem Segment wird – wenn der globale Tourismus wieder in Gang kommt – eine Erholung über mehrere Jahre hinweg erforderlich sein, um wieder das Niveau von 2019 zu erreichen.

Regional gesehen war die Nachfrage nach Ölprodukten in Europa stärker betroffen (–13%) als in Asien (–5%), da die Lockdown-Maßnahmen in Asien in der zweiten Jahreshälfte 2020 gelockert wurden und sich das Wirtschaftswachstum erholte.

Der weltweite Einbruch der Ölnachfrage löste eine signifikante plötzliche Disharmonie zur globalen Ölproduktion aus, insbesondere im zweiten Quartal 2020. Im März einigten sich die „OPEC+“-Allianz und weitere ölproduzierende Länder auf signifikante sofortige Förderkürzungen und eine schrittweise Wiederaufnahme der Produktion bis 2021, was mit einem hohen Konformitätsgrad umgesetzt wurde. Der Ölpreisverfall ließ die US-Rohölproduktion deutlich sinken (–0,9 Mio bbl/d im Vergleich zu 2019) und führte zu einer außergewöhnlichen Welle von Insolvenzen, Investitionseingipfeln und Konsolidierungen. Libyen, Venezuela und der Iran, die alle von den Kürzungen der „OPEC+“-Allianz ausgenommen waren, konnten ihre Produktion steigern; der größte Teil davon kam aus Libyen, wo sich die Förderung nach einer Waffenstillstandsvereinbarung im September rasch von rund 100 kbbbl/d auf rund 1 Mio bbl/d erhöhte. Der Iran und Venezuela waren weiterhin von US-Sanktionen und infrastrukturbedingten Einschränkungen betroffen, wodurch ihre Förderraten auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau blieben.

Der Preis für Rohöl der Sorte Brent startete mit Spitzenwerten von rund USD 65/bbl bis USD 70/bbl ins Jahr, bevor es im Laufe des zweiten Quartals 2020, als die USA und Europa von der Coronakrise mit voller Wucht erfasst wurden, zu einem massiven Einbruch auf rund USD 13/bbl kam. Die wirkungsvolle Produktionssteuerung der OPEC+ und die schrittweise wirtschaftliche Erholung, insbesondere in Asien, ließen den Ölpreis Ende 2020 auf rund USD 50/bbl ansteigen; ausschlaggebend dafür war auch die positive Stimmung angesichts von konjunkturbelebenden Maßnahmen und des Starts von Impfkampagnen. Insgesamt lag der durchschnittliche Brent-Rohölpreis im Jahr 2020 bei rund USD 42/bbl und damit auf dem niedrigsten Stand seit 2004.

Niedrige Rohstoffpreise und ein instabiles Finanz- und Liquiditätsumfeld ließen die Energieinvestitionen der Energieunternehmen im Jahr 2020 um rund 18% sinken. Die Investitionen der Öl- und Gasunternehmen gingen 2020 um knapp 40% (vs. 2019) zurück. In den nächsten Jahren muss die Investitionsleistung kompensiert werden, um die zur Deckung der zukünftigen globalen Ölnachfrage erforderliche Öl- und Gasproduktion sicherzustellen.

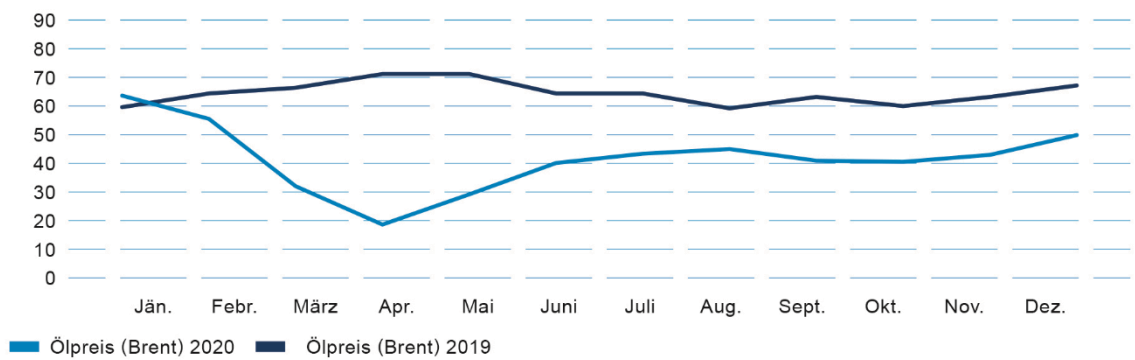
Die Nachfrage nach Erdölprodukten in den für die OMV relevanten mittel- und südosteuropäischen Ländern folgte dem globalen Abwärtstrend. Die Nachfrage nach Kraftstoffen für den Transport sank im relevanten Markt im Jahr 2020 bei Benzin und Diesel um etwa 8% und bei Flugzeugtreibstoff um mehr als 50%. In Österreich erreichte das Marktvolumen 9,6 Mio t (–16% im Vergleich zu 2019), wobei die Nachfrage nach Kraftstoffen rückläufig war, während jene nach Heizölen preisbedingt gestiegen ist. Insgesamt sank der österreichische Energiebedarf im Jahr 2020 um geschätzte –8%. Der rumänische Markt für Ölprodukte schien weniger stark unter den Folgen von Covid-19 zu leiden und ging gegenüber 2019 nur um –3% zurück.

Die globale Gasnachfrage ging 2020 lediglich um rund –4% zurück, da die Auswirkungen von Covid-19 auf die Fundamentaldaten des Gasmarkts geringer waren als auf jene des Ölmarkts. Das globale Gasangebot (hauptsächlich LNG-Exporte) legte hingegen weiterhin beträchtlich zu; maßgebend dafür war ein Investitionszyklus in den letzten Jahren. Das größere zyklische Überangebot führte zu außergewöhnlich niedrigen

Gaspreisen in Europa (rund EUR 7/MWh in den Sommermonaten) und Asien. In Österreich sank die Gasnachfrage 2020 um rund –4%, während die Erdgasimporte und die Inlandsproduktion um –12% bzw. –18% zurückgingen, was durch höhere Speicherentnahmeraten (nach den Rekordhöhen der Speicherstände von 90 TWh im Jahr davor) kompensiert wurde.

Ölpreis (Brent) – Monatsdurchschnitt

In USD/bbl



Finanzieller Lagebericht

Ergebnisse auf einen Blick

in EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

		2020	2019	Δ
Umsatzerlöse ¹	in EUR Mio	16.550	23.461	-29%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten²	in EUR Mio	1.686	3.536	-52%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Upstream ²	in EUR Mio	145	1.951	-93%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Downstream ²	in EUR Mio	1.514	1.677	-10%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Konzernbereich und Sonstiges ²	in EUR Mio	-47	-67	30%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	in EUR Mio	74	-25	n.m.
CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten	in %	32	38	-6
CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten ²	in EUR Mio	1.026	2.121	-52%
Den Aktionären zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten^{2, 3}	in EUR Mio	679	1.624	-58%
CCS Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten ²	in EUR	2,08	4,97	-58%
Sondereffekte⁴	in EUR Mio	-220	-64	n.m.
davon Upstream	in EUR Mio	-1.282	-71	n.m.
davon Downstream	in EUR Mio	1.071	31	n.m.
davon Konzernbereich und Sonstiges	in EUR Mio	-9	-24	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)	in EUR Mio	-416	110	n.m.
Operatives Ergebnis Gruppe	in EUR Mio	1.050	3.582	-71%
Operatives Ergebnis Upstream	in EUR Mio	-1.137	1.879	n.m.
Operatives Ergebnis Downstream	in EUR Mio	2.160	1.847	17%
Operatives Ergebnis Konzernbereich und Sonstiges	in EUR Mio	-56	-91	38%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	in EUR Mio	83	-54	n.m.
Finanzerfolg	in EUR Mio	-175	-129	-35%
Steuerquote des Konzerns	in %	-69	38	n.m.
Periodenüberschuss	in EUR Mio	1.478	2.147	-31%
Den Aktionären zuzurechnender Periodenüberschuss³	in EUR Mio	1.258	1.678	-25%
Ergebnis je Aktie	in EUR	3,85	5,14	-25%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	in EUR Mio	3.137	4.056	-23%
Freier Cashflow vor Dividenden	in EUR Mio	-2.811	-583	n.m.
Freier Cashflow nach Dividenden	in EUR Mio	-3.690	-1.441	-156%
Organischer freier Cashflow vor Dividenden ⁵	in EUR Mio	1.273	2.119	-40%
Organischer freier Cashflow nach Dividenden	in EUR Mio	394	1.261	-69%
Verschuldungsgrad exklusive Leasing	in %	41	22	19
Leverage-Grad	in %	32	22	10
Investitionen ⁶	in EUR Mio	6.048	4.916	23%
Organische Investitionen ⁷	in EUR Mio	1.884	2.251	-16%
CCS ROACE vor Sondereffekten	in %	5	11	-6
ROACE	in %	8	11	-4

¹ Umsatzerlöse exklusive Mineralölsteuer

² Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu in Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung – des Konzernabschlusses

³ Nach Abzug des den Hybridkapitalbesitzern sowie den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Jahresüberschusses

⁴ Um die Analyse der üblichen Geschäftsentwicklung zu erleichtern, wird der Ausweis von Sondereffekten als angemessen betrachtet. Zur Darstellung vergleichbarer Ergebnisse müssen bestimmte Positionen hinzugefügt oder abgezogen werden. Sondereffekte von at-equity bewerteten Beteiligungen und temporären Hedging-Effekten für wesentliche Hedging-Transaktionen werden berücksichtigt.

⁵ Der organische freie Cashflow vor Dividenden berechnet sich aus dem Cashflow aus der Betriebstätigkeit abzüglich dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit und exklusive Veräußerungen und wesentlicher anorganischer Cashflow-Komponenten (zum Beispiel Akquisitionen).

⁶ Investitionen beinhalten Akquisitionen.

⁷ Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

Erläuterungen zu den Ergebnissen auf einen Blick

CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten

Sondereffekte und CCS Effekte

In EUR Mio

	2020	2019	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten¹	1.686	3.536	-52%
Sondereffekte	-220	-64	n.m.
davon: Personallösungen	-39	-34	-16%
davon: Wertminderungen / Wertaufholungen	-1.084	-39	n.m.
davon: Anlagenverkäufe	19	5	n.m.
davon: Sonstiges	885	4	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)	-416	110	n.m.
Operatives Ergebnis Gruppe	1.050	3.582	-71%

¹ Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte

Der **Konzernumsatz** sank um 29% auf EUR 16.550 Mio, bedingt durch das insgesamt niedrigere globale Rohstoffpreismilieu und gesunkene Absatzmengen für die meisten Produkte, hauptsächlich verursacht durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und teilweise kompensiert durch höhere Erdgasabsatzmengen im Segment Downstream. Das **CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten** sank deutlich von EUR 3.536 Mio im Jahr 2019 auf EUR 1.686 Mio. Der Beitrag von Upstream belief sich auf EUR 145 Mio (2019: EUR 1.951 Mio). Im Downstream Segment lag das CCS Operative Ergebnis bei EUR 1.514 Mio (2019: EUR 1.677 Mio). Die **CCS Konzernsteuerquote vor Sondereffekten** lag 2020 bei 32% (2019: 38%), was den geringeren Beitrag von Upstream, insbesondere aus Ländern mit hohen Steuersätzen, widerspiegelt. Der **CCS Jahresüberschuss vor Sondereffekten** ging auf EUR 1.026 Mio (2019: EUR 2.121 Mio) zurück. Der **den Aktionären zuzurechnende CCS Jahresüberschuss vor Sondereffekten** betrug EUR 679 Mio (2019: EUR 1.624 Mio). Das **CCS Ergebnis je Aktie** betrug EUR 2,08 (2019: EUR 4,97).

Im Jahr 2020 wurden **Netto-Sondereffekte** in Höhe von EUR -220 Mio verzeichnet (2019: EUR -64 Mio). Im Upstream-Bereich beliefen sich die Netto-Sondereffekte im Jahr 2020 auf EUR -1.282 Mio (2019: EUR -71 Mio) und standen hauptsächlich in Zusammenhang mit den Wertminderungen, die durch die Anpassung

der langfristigen Brent-Rohölpreisannahmen durch die OMV ausgelöst wurden. Die Netto-Sondereffekte im Segment Downstream in Höhe von EUR 1.071 Mio im Jahr 2020 (2019: EUR 31 Mio) beinhalteten vor allem eine Aufwertung des zuvor gehaltenen 36%-Anteils an Borealis. Im Segment Konzernbereich und Sonstiges beliefen sich die Netto-Sondereffekte im Jahr 2020 auf EUR -9 Mio (2019: EUR -24 Mio). Im Jahr 2020 wurden **CCS Effekte** in Höhe von EUR -416 Mio (2019: EUR 110 Mio) erfasst.

Das **Operative Konzernergebnis** verringerte sich deutlich auf EUR 1.050 Mio (2019: EUR 3.582 Mio). Das **Finanzergebnis** verringerte sich auf EUR -175 Mio (2019: EUR -129 Mio). Die **Konzernsteuerquote** wurde maßgeblich durch Erträge aus Steuersynergien durch den Erwerb weiterer Anteile an Borealis beeinflusst, die unter anderem zu einer Zuschreibung aktiver latenter Steuern in der österreichischen Steuergruppe führten. Der Jahresüberschuss belief sich somit auf EUR 1.478 Mio (2019: EUR 2.147 Mio). Der **den Aktionären zuzurechnende Jahresüberschuss** betrug EUR 1.258 Mio (2019: EUR 1.678 Mio). Das **Ergebnis je Aktie** sank auf EUR 3,85 im Vergleich zu EUR 5,14 im Jahr 2019.

Weitere Details zu Sonder- und CCS Effekten können in Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung – des Konzernabschlusses nachgelesen werden.

Verschuldungsgrad exklusive Leasing und Leverage-Grad

Verschuldungsgrad (Gearing Ratio) exklusive Leasing

In EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

	2020	2019	Δ
Anleihen	8.869	5.802	53%
Sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten ¹	2.130	769	177%
Schulden exklusive Leasing	10.999	6.570	67%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ²	2.869	2.938	-2%
Nettoverschuldung exklusive Leasing	8.130	3.632	124%
Eigenkapital	19.899	16.863	18%
Verschuldungsgrad exklusive Leasing in %	41%	22%	19

¹ Inklusive sonstiger verzinslicher Finanzverbindlichkeiten, die auf „zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten“ umgegliedert wurden

² Inklusive liquider Mittel, die auf „zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen“ umgegliedert wurden

Leverage-Grad¹

In EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

	2020	2019	Δ
Nettoverschuldung exklusive Leasing	8.130	3.632	124%
Leasingverbindlichkeiten ²	1.217	1.054	15%
Nettoverschuldung inklusive Leasing	9.347	4.686	99%
Eingesetztes Kapital³	29.246	21.549	36%
Leverage-Grad in %	32%	22%	10

¹ Definiert als Nettoverschuldung inklusive Leasing zu eingesetztem Kapital

² Inklusive Leasingverbindlichkeiten, die auf „zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten“ umgegliedert wurden

³ Eigenkapital plus Nettoverschuldung inklusive Leasing

Investitionen (CAPEX)

Gesamte Investitionen

In EUR Mio



Die Verringerung der **Upstream** Investitionen in 2020 resultierte hauptsächlich aus geringeren aktivierten E&A-Ausgaben als Folge von umfassenden Einsparungsprogrammen. 2019 war von der Akquisition des 50%-Anteils an SapuraOMV beeinflusst.

Der Anstieg der **Downstream** Investitionen ist hauptsächlich auf die Akquisition eines zusätzlichen 39%-Anteils an der Borealis AG zurückzuführen.

Die **Überleitung** von den gesamten Investitionen zu den **Investitionen laut Cashflow-Rechnung** ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Investitionen¹

In EUR Mio

	2020	2019	Δ
Investitionen gesamt	6.048	4.916	23%
+/- Konsolidierungskreisänderungen und sonstige Anpassungen	-3.954	-411	n.m.
- Investitionen in Finanzanlagen	-156	-2.155	93%
Zugang lt. Anlagespiegel (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	1.938	2.351	-18%
+/- Nicht zahlungswirksame Änderungen	21	-193	n.m.
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.960	2.158	-9%
+ Zahlungswirksame Investitionen, Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	194	2.265	-91%
+ Erwerb von einbezogenen Unternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich liquider Mittel	3.880	460	n.m.
Investitionen laut Cashflow-Rechnung	6.034	4.883	24%

¹ Enthalten auch Akquisitionen sowie Investitionen in at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen; bereinigt um aktivierte Rekulativierungskosten, nicht fündige Explorationsbohrungen, Fremdkapitalkosten sowie weitere nicht als Investitionen definierte Zugänge

Erläuterungen zur Cashflow-Rechnung

Konzern-Cashflow-Rechnung (Kurzfassung)

In EUR Mio

	2020	2019	Δ
Mittelzufluss nach unbaren Posten	2.786	4.264	-35%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	3.137	4.056	-23%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.948	-4.638	28%
Freier Cashflow	-2.811	-583	n.m.
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.808	-484	n.m.
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	-66	-22	n.m.
Nettoabnahme (-)/-zunahme (+) liquider Mittel	-69	-1.088	-94%
Liquide Mittel Periodenbeginn	2.938	4.026	-27%
Liquide Mittel Periodenende	2.869	2.938	-2%
davon liquide Mittel, umgliedert auf zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	15	7	116%
In der Konzernbilanz als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen	2.854	2.931	-3%
Freier Cashflow nach Dividenden	-3.690	-1.441	156%

Der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit** in Höhe von EUR 3.137 Mio lag um EUR 919 Mio unter dem Niveau von 2019, wesentlich beeinflusst von einem verschlechterten Marktumfeld hauptsächlich bedingt durch die COVID-19 Pandemie.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** zeigte in 2020 einen Mittelabfluss von EUR 5.948 Mio gegenüber EUR 4.638 Mio in 2019. 2020 enthielt einen Mittelabfluss von EUR 3.870 Mio aus dem Erwerb von zusätzlichen 39% Anteilen an Borealis AG, wohingegen 2019 einen Mittelabfluss von EUR 460 Mio aus dem Erwerb eines 50 %-Anteils an SapuraOMV sowie einen Mittelabfluss von EUR 2.095 Mio aus dem Erwerb eines 15%-Anteils

am ADNOC Raffineriegeschäft beinhaltete. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthielt in 2020 einen Mittelabfluss von EUR 18 Mio für die Finanzierungsvereinbarungen für das Pipelineprojekt Nord Stream 2 (2019: EUR 113 Mio).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** ergab einen Mittelzufluss von EUR 2.808 Mio gegenüber einem Mittelabfluss von EUR 484 Mio in 2019, im Wesentlichen bedingt durch die Ausgabe von Anleihen in Höhe von EUR 3,25 Mrd und Hybridanleihen von EUR 1,25 Mrd in 2020, wohingegen 2019 neue Anleihen in Höhe von EUR 1,3 Mrd beinhaltete.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

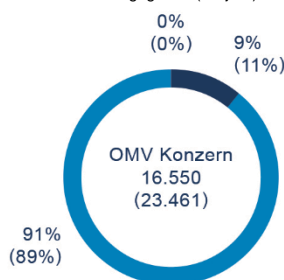
Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

In EUR Mio

	2020	2019	Δ
Umsatzerlöse	16.550	23.461	-29%
Sonstige betriebliche Erträge und Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	1.915	665	188%
Summe Erlöse und sonstige Erträge	18.465	24.127	-23%
Zukäufe (inklusive Bestandsveränderungen)	-9.598	-13.608	-29%
Produktions- und operative Aufwendungen und produktionsbezogene Steuern	-2.217	-2.191	1%
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	-2.418	-2.302	5%
Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen	-1.896	-1.892	n.m.
Explorationsaufwendungen	-896	-229	n.m.
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-389	-322	21%
Operatives Ergebnis	1.050	3.582	-71%
Finanzerfolg	-175	-129	35%
Ergebnis vor Steuern	875	3.453	-75%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	603	-1.306	n.m.
Periodenüberschuss	1.478	2.147	-31%
davon den Hybridkapitalbesitzern zuzurechnen	84	75	11%
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	136	393	-65%
Periodenüberschuss den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen	1.258	1.678	-25%
Effektivsteuersatz (%)	-69	38	-107

Umsätze mit Dritten 2020 (2019)

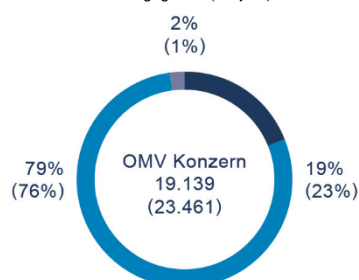
In EUR Mio wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)



Upstream	1.527	(2.583)
Downstream	15.019	(20.874)
Konzernbereich und Sonstiges	4	(4)

Umsätze nicht konsolidiert 2020 (2019)

In EUR Mio wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)



Upstream	3.705	(6.239)
Downstream	15.082	(20.958)
Konzernbereich und Sonstiges	352	(345)

Der **Umsatz** verringerte sich vor allem aufgrund des insgesamt niedrigeren globalen Rohstoffpreismilieus und der geringeren Absatzmengen für die meisten Produkte, hauptsächlich bedingt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Die regionale Umsatzaufteilung mit Dritten ist im Anhang des Konzernabschlusses (Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung) zu finden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen von EUR 280 Mio im Jahr 2019 auf EUR 1.877 Mio in 2020 und wurden hauptsächlich durch EUR 1.284 Mio an Erträgen aus Neubewertungs- und Recyclingeffekten im Zusammenhang mit dem zuvor at-equity gehaltenen 36%-Anteil an Borealis

beeinflusst. Weitere Details zur Borealis Akquisition sind im Anhang des Konzernabschlusses (Anhangangabe 3 – Änderungen der Konzernstruktur) zu finden.

Das **Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen** verringerte sich von EUR 386 Mio auf EUR 38 Mio, was hauptsächlich auf den negativen Ergebnisbeitrag der Abu Dhabi Oil Refining Company zurückzuführen war, welcher durch negative Lagerhaltungseffekte aufgrund der verlängerten Generalüberholung und des negativen Marktumfelds beeinflusst wurde. Weiters war der Beitrag von Borealis geringer, da das Unternehmen nur bis Oktober 2020 at-equity konsolidiert wurde

und das Ergebnis zusätzlich durch einen Rückgang der Margen in der Petrochemie infolge der Auswirkungen von COVID-19 auf das Polyolefingeschäft sowie durch negative Lagerhaltungseffekte in der ersten Jahreshälfte 2020 negativ beeinflusst war.

Im dritten Quartal 2020 aktualisierte die OMV die Mittelfristplanung und revidierte die langfristigen Planungsannahmen, was zu signifikanten Wertminderungen führte, die sich auf die Zeilen „**Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen**“ sowie „**Explorationsaufwendungen**“ auswirkten. Details hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 7 – Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen).

Das **Finanzergebnis** verringerte sich hauptsächlich aufgrund des negativen FX Ergebnisses, das nur teilweise durch geringere Zinsaufwendungen ausgeglichen wurde. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 11 – Finanzergebnis).

Der **effektive Steuersatz** wurde unter anderem wesentlich durch Erträge aus Steuersynergien aus dem Erwerb zusätzlicher Anteile an Borealis beeinflusst, die zu einer Zuschreibung von aktiven latenten Steuern in der österreichischen Steuergruppe führten. Für weitere Informationen bezüglich des Effektivsteuersatzes wird auf Anhangangabe 12 – Steuern vom Einkommen und Ertrag – im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Bilanz (Kurzfassung)

In EUR Mio

	2020	2019	Δ
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	35.695	28.950	23%
Kurzfristiges Vermögen	12.112	11.248	8%
Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	1.464	177	n.m.
Passiva			
Eigenkapital	19.899	16.863	18%
Langfristige Verbindlichkeiten	18.020	13.961	29%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	10.616	9.395	13%
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	736	156	n.m.
Summe Aktiva/Passiva	49.271	40.375	22%

Die Bilanz im Jahr 2020 wurde insgesamt wesentlich durch den Erwerb von zusätzlichen 39% Anteilen an Borealis AG beeinflusst, was zum Kontrollerwerb und zur Beendigung der at-equity Konsolidierung führte. Für weitere Details wird auf Anhangangabe 3 – Änderungen in der Konzernstruktur – des Anhangs zum Konzernabschluss verwiesen.

Langfristige Vermögenswerte: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen im Vergleich zu 2019 um EUR 2.004 Mio infolge der Vollkonsolidierung von Borealis, teilweise kompensiert durch Wertminderungen und Umgliederungen von Vermögenswerten auf „zu Veräußerungszwecken gehalten“. Die at-equity bewerteten Beteiligungen stiegen um EUR 3.170 Mio auf EUR 8.321 Mio, hauptsächlich aufgrund der Einbeziehung von Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge) infolge der Borealis Akquisition, teilweise ausgeglichen durch die Ausbuchung des zuvor gehaltenen 36%-Anteils an Borealis.

Die zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stiegen deutlich an, hauptsächlich aufgrund der Umgliederung der Gas Connect Gruppe und des OMV Tankstellennetzwerkes in Deutschland auf „zu Veräußerungszwecken gehalten“. Für weitere Details wird auf Anhangangabe 20 – Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – des Anhangs zum Konzernabschluss verwiesen.

Das **Eigenkapital** (inklusive nicht beherrschender Anteile) erhöhte sich vor allem durch die Platzierung von zwei neuen Hybridanleihen am 1. September 2020 mit einem Gesamtvolumen von EUR 1,25 Mrd. Darüber hinaus stiegen die nicht beherrschenden Anteile infolge der Borealis-Akquisition, was auf den verbliebenen 25%-Anteil von Mubadala Investment Company (Abu Dhabi) zurückzuführen ist.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** wurden hauptsächlich durch begebene Anleihen mit einem Gesamtvolumen von EUR 3,25 Mrd im Jahr 2020 beeinflusst. Für weitere Details wird auf Anhangangabe 24 – Verbindlichkeiten – des Anhangs zum Konzernabschluss verwiesen.

Upstream

Im Geschäftsbereich Upstream lieferte die OMV trotz eines herausfordernden globalen Umfelds eine robuste Leistung. Trotz Covid-19-bedingter Restriktionen erreichte die Produktion 463 kboe/d, wobei die Produktionskosten mit USD 6,6/boe auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr waren und die jährliche Reservenersatzrate geringfügig über 100% lag.

Auf einen Blick

		2020	2019	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	145	1.951	-93%
Sondereffekte	in EUR Mio	-1.282	-71	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	-1.137	1.879	n.m.
Investitionen ¹	in EUR Mio	1.090	2.070	-47%
Explorationsausgaben	in EUR Mio	227	360	-37%
Explorationsaufwendungen	in EUR Mio	896	229	n.m.
Produktionskosten	in USD/boe	6,58	6,61	-0%
Gesamtproduktion	in kboe/d	463	487	-5%
Gesamtverkaufsmenge	in kboe/d	439	463,8	-5%
Sichere Reserven per 31. Dezember	in Mio boe	1.337	1.332	0%
Durchschnittlicher Brent-Preis	in USD/bbl	41,84	64,21	-35%
Durchschnittlich realisierter Rohölpreis ²	in USD/bbl	37,97	61,66	-38%
Durchschnittlich realisierter Gaspreis ²	in USD/1.000 cf	3,12	4,08	-23%

¹ Investitionen einschließlich Akquisitionen, insbesondere des Erwerbs des 50%-Anteils an SapuraOMV in Höhe von USD 540 Mio im Jahr 2019

² Die durchschnittlich realisierten Preise beinhalten Hedging-Effekte.

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis vor Sondereffekten** sank 2020 deutlich von EUR 1.951 Mio auf EUR 145 Mio. Deutlich geringere durchschnittlich realisierte Öl- und Gaspreise führten zu negativen Auswirkungen durch Markteffekte in Höhe von EUR -1.846 Mio. Die geringere operative Performance wirkte sich mit einem Minus von EUR -245 Mio aus und ist im Wesentlichen auf den Förderausfall in Libyen und den damit verbundenen Wegfall von Verkaufsmengen, der sich über den Großteil des Jahres hinzog, zurückzuführen. Stark gestiegene Verkaufsmengen aus Malaysia boten hierbei ein wesentliches Gegengewicht. Der Förderrückgang, Sonderabschreibungen und Reserven-anpassungen führten zu um EUR -286 Mio geringeren Abschreibungen. Die OMV Petrom trug 2020 EUR 1 Mio (2019: EUR 599 Mio) zum Operativen Ergebnis vor Sondereffekten bei.

Die im Jahr 2020 erfassten **Sondereffekte** beliefen sich auf EUR -1.282 Mio (2019: EUR -71 Mio). Der Rückgang ergibt sich hauptsächlich aus negativen Wertanpassungen infolge aktualisierter langfristiger Preisannahmen für Rohöl der Sorte Brent. Das **Operative Ergebnis** ging deutlich auf EUR -1.137 Mio zurück (2019: EUR 1.879 Mio).

Die **Produktionskosten** abzüglich Lizenzgebühren blieben mit USD 6,6/boe stabil. Dies ist im Wesentlichen auf zusätzliche Kosteneinsparungsmaßnahmen und geringere Aktivitäten während des Covid-19-Lockdowns zurückzuführen, die den durch die geringere Förderung bewirkten Anstieg kompensieren konnten. Auch bei der OMV Petrom blieben die Produktionskosten mit USD 10,9/boe auf dem Niveau des Vorjahres.

Die **Gesamtproduktion an Kohlenwasserstoffen** verringerte sich um 24 kboe/d auf 463 kboe/d, da der Förderausfall den Beitrag aus Libyen verringerte. Die Förderung in Malaysia stieg wesentlich an und konnte so einen Teil vom Förderrückgang in Rumänien, Neuseeland und Russland kompensieren. Die Gesamtproduktion der OMV Petrom fiel hauptsächlich aufgrund des natürlichen Förderrückgangs um 7 kboe/d auf 145 kboe/d. Die **Gesamtverkaufsmenge** sank auf 439 kboe/d (2019: 464 kboe/d) und folgte damit grob dem Verlauf der Förderraten.

Der **durchschnittliche Brent-Preis** sank im Jahr 2020 deutlich um 35% auf USD 41,8/bbl. Der **durchschnittlich realisierte Rohölpreis** des Konzerns ging um 38% zurück. Der **durchschnittlich realisierte Gaspreis** in USD/1.000 cf war um 23% niedriger.

Die **Investitionen** einschließlich aktivierter E&A-Ausgaben konnten dank eines umfassenden Ausgabeneinsparungsprogramms im Jahr 2020 auf EUR 1.090 Mio zurückgefahren werden (2019:

EUR 2.070 Mio). Die Investitionen im Jahr 2019 beinhalteten den Kauf eines Anteils von 50% am Unternehmen SapuraOMV für USD 540 Mio. Organische Investitionen wurden vorwiegend für Projekte in Rumänien, Norwegen, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Neuseeland getätigt. Die **Explorationsausgaben**, die sich vor allem auf Aktivitäten in Norwegen, Neuseeland, Rumänien und Malaysia bezogen, beliefen sich 2020 auf EUR 227 Mio und konnten somit gegenüber dem Vorjahr um 37% verringert werden.

Produktion

	2020				2019			
	Erdöl und NGL in Mio bbl	Erdgas ¹ in bcf	Gesamt		Erdöl und NGL in Mio bbl	Erdgas ¹ in bcf	Gesamt	
			in Mio boe	in Mio boe			in Mio boe	in Mio boe
Rumänien ²	23,4	146,5	27,1	50,5	24,1	156,2	28,9	53,0
Österreich	3,8	24,9	4,2	8,0	4,0	29,2	4,9	8,9
Kasachstan ²	2,1	2,0	0,3	2,5	2,1	1,8	0,3	2,4
Norwegen	15,1	97,5	16,2	31,3	16,6	90,0	15,0	31,6
Libyen	2,4	–	–	2,4	11,1	–	–	11,1
Tunesien	0,6	7,0	1,2	1,7	0,8	3,2	0,5	1,4
Jemen	1,3	–	–	1,3	1,8	–	–	1,8
Region Kurdistan im Irak	1,0	14,6	2,4	3,4	0,9	14,2	2,4	3,3
Vereinigte Arabische Emirate	8,4	–	–	8,4	8,1	–	–	8,1
Neuseeland	3,8	57,7	9,6	13,4	4,6	65,2	10,9	15,5
Malaysia ²	2,7	53,3	8,9	11,6	2,1	15,5	2,6	4,7
Russland	–	208,4	34,7	34,7	–	218,0	36,3	36,3
Gesamt	64,7	612,0	104,7	169,4	76,1	593,1	101,7	177,9

¹ Für die Umrechnung von Erdgas von cf in boe wurde in allen Ländern folgender Faktor verwendet: 1 boe = 6.000 cf. Eine Ausnahme ist Rumänien, wo folgender Faktor verwendet wurde: 1 boe = 5.400 cf.

² Die obigen Zahlen enthalten 100% aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Entwicklungen im Portfolio

Trotz Covid-19-bedingter Einschränkungen erzielte die OMV bei der Umsetzung der OMV Strategie 2025 gute Fortschritte. In Tunesien ist Nawara erfolgreich in Betrieb gegangen, und in Malaysia wurden die GoLaBa-Felder (Gorek, Larak und Bakong) in Betrieb genommen. In den Vereinigten Arabischen Emiraten nahmen die brückenverbundenen Offshore-Plattformen von Umm Lulu ihren vollen Betrieb auf. Darüber hinaus wurde das Portfolio durch den Verkauf des Geschäfts der OMV Petrom in Kasachstan weiter optimiert, und es wurden Fortschritte im Hinblick auf die Veräußerung eines Assets in Neuseeland erzielt. Zusätzlich hat die OMV die Veräußerung von Erdölfeldern in Malaysia gestartet und sie als zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen klassifiziert. Die Transaktion soll 2021 abgeschlossen werden.

Mittel- und Osteuropa

Die Optimierung des Portfolios in Rumänien wurde 2020 fortgesetzt. Die OMV Petrom unterzeichnete eine Vereinbarung über den Verkauf von 40 Onshore-Öl- und Gasfeldern in Südrumänien, die zusammen zirka 1.100 boe/d produzieren. Darüber hinaus unterzeichnete die OMV Petrom die Transaktion für den Verkauf ihres Geschäfts (Produktionslizenzen für vier Onshore-Felder) in Kasachstan. Der Abschluss der Transaktion unterliegt bestimmten aufschiebenden Bedingungen (einschließlich behördlicher Genehmigungen) und wird für die erste Hälfte des Jahres 2021 erwartet. Nach einem erfolgreichen Bieterverfahren begannen die Verhandlungen über einen Production-Sharing-Vertrag für den Offshore-Explorationsblock II in der Republik Georgien; der Vertragsabschluss wird für das erste Quartal 2021 erwartet.

Durch den weltweiten Ausbruch der Covid-19-Pandemie war 2020 aus operativer Sicht ein extrem herausforderndes Jahr. Dennoch konnte die OMV Petrom den Produktions-, Bau-, Workover- und Instandhaltungsbetrieb ohne Unterbrechungen aufrechterhalten. Aufgrund des pandemiebedingt schwierigen Marktumfelds wurden 2020 weniger neue Bohrungen und Sidetracks abgeteuft als im Jahr davor (63 vs. 100). Die Wartungsarbeiten in der Gasaufbereitungsanlage Hurezani fanden im September 2020 wie geplant statt.

In Österreich errichtete die OMV in Partnerschaft mit VERBUND die größte Freiflächen-Photovoltaikanlage des Landes in Schönkirchen-Reyersdorf. Die CO₂-Emissionen der OMV werden sich dadurch um rund 10.000 t pro Jahr verringern.

Mittlerer Osten und Afrika

Für die Region Mittlerer Osten und Afrika war 2020 ein Jahr der Herausforderungen – von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie über die angespannte Sicherheitslage in Libyen und im Jemen bis hin zu sozialen Unruhen in Tunesien und den Auswirkungen der „OPEC+“-Quote in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Der Betrieb lief dennoch sicher weiter, die HSSE-Leistung war hervorragend, die Projekte schritten gut voran und die Produktion wurde auf einem den gegebenen Bedingungen entsprechenden Niveau gehalten.

In Libyen kam die Produktion aufgrund der politischen Instabilität vor Ort für den größten Teil des Jahres zum Erliegen, was in einem Stillstand der Öllexportterminals von Jänner bis Oktober resultierte. In den letzten beiden Monaten des Jahres wurde die Produktion wieder aufgenommen und kontinuierlich gesteigert, sodass das frühere Niveau beinahe wieder erreicht werden konnte.

Die signifikantesten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Projekte und Aktivitäten in der Region waren Verzögerungen bei der Entwicklung der Ghasha-Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten und der Entwicklung von Khor Mor in der Region Kurdistan im Irak (KRI). Zudem mussten die Workover-Tätigkeiten im Jemen eingestellt werden, was ein niedrigeres Produktionsniveau zur Folge hatte. Trotz dieser Herausforderungen konnte die OMV ihre Aktivitäten im Jemen und in Tunesien erfolgreich weiterführen und im März mit der kommerziellen Erdgasproduktion in Nawara beginnen.

Im Einklang mit der Strategie, weitere Wachstumsoptionen in der Region zu verfolgen, unterzeichnete die OMV im Juli eine Absichtserklärung mit Sonatrach, der nationalen staatlichen Ölgesellschaft Algeriens. Die beiden Partner wollen damit potenzielle Upstream-Möglichkeiten ermitteln, bei denen sie gemeinsam in Explorations- oder Entwicklungs- und Produktionsprojekte in Algerien investieren können. Die Absichtserklärung unterstreicht das Interesse beider Unternehmen, nach der Verabschiedung eines neuen algerischen Kohlenwasserstoffgesetzes Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen.

Nordsee

Im Jahr 2020 genehmigten die norwegischen Behörden den Plan für die Entwicklung und den Betrieb des Hywind-Projekts, das dazu beitragen wird, die Emissionen der Öl- und Gasplattformen Snorre und Gullfaks zu reduzieren. Norwegen führte auch ein Steueranreizsystem ein, das die Möglichkeit bietet, Investitionsausgaben unmittelbar als Aufwand zu erfassen, einschließlich des 24%-Zuschlags auf die Sondermineralölsteuer in den Jahren 2020 und 2021. Die Projekte Wisting und Iris/Hades werden beide von dieser Steuerbegünstigung profitieren.

Russland

Im März 2020 unterzeichnete die OMV eine Zusatzvereinbarung zum Basic Sale Agreement über den möglichen Erwerb einer 24,98%-Beteiligung an den Blöcken 4A/5A der Achimov-Formation. Diese Vereinbarung sieht eine Verlängerung der Verhandlungsphase für die finalen Transaktionsunterlagen auf nicht exklusiver Basis bis Juni 2022 vor. Bei den Verhandlungen werden die Parteien wesentliche Entwicklungen und veränderte Umstände bis zur Unterzeichnung (einschließlich des geplanten Produktionsbeginns von Achimov 4A/5A) in guter Absicht berücksichtigen. Dies gilt insbesondere für den Zeitpunkt des wirtschaftlichen Stichtags und den Kaufpreis.

Asien-Pazifik

Die SapuraOMV, die strategische Partnerschaft der OMV mit Sapura Energy Berhad („Sapura Energy“), erzielte 2020 eine beträchtliche Steigerung der Produktion aus der Entwicklung der Phase 1 (Felder Gorek, Larak und Bakong) des SK408 Production Sharing Contract (PSC). Damit erhöhte sich die Produktion der SapuraOMV auf über 30 kboe/d.

Die SapuraOMV machte zudem Fortschritte bei der Entwicklung ihrer anderen Lagerstättenfunde, die die Felder Jerun und Teja (Block SK408) sowie das Feld B14 (Block SK310) umfassen. Diese Bemühungen gipfelten im Dezember 2020 in der finalen Investitionsentscheidung des Vorstands der SapuraOMV für das Projekt Jerun.

Zur Aufrechterhaltung eines robusten Explorationsportfolios für zukünftiges Wachstum des Unternehmens in der Region sicherte sich die SapuraOMV mehrere neue Explorationsgenehmigungen in Australien.

Im Jahr 2020 begann die OMV mit der Veräußerung von Erdölfeldern in Malaysia und klassifizierte diese als ein zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen. Die Transaktion soll 2021 abgeschlossen werden.

Die OMV New Zealand priorisiert die Neuentwicklung und Optimierung der bestehenden Erdgas-Assets Maui und Pohokura. In beiden Lagerstätten wurden auch 2020 Fortschritte bei größeren Zwischenbohrprogrammen gemacht, und in Maui wurde mit den Bohrungen begonnen. Die OMV New Zealand wird in den nächsten zwei Jahren rund NZD 500 Mio (EUR 270 Mio) in die Verjüngung der Produktion in den Erdgasfeldern Maui und Pohokura investieren.

Eine neue Kohlenwasserstofflagerstätte im Taranaki-Becken, die 2020 gefunden wurde und 2022 bewertet und bestätigt werden muss, könnte im Zeitraum 2025–2027 möglicherweise neue Kohlenwasserstoffmengen auf den Markt bringen.

Der Verkauf des 69%-Anteils am Maari-Feld durch die OMV New Zealand an Jadestone Energy wird voraussichtlich Anfang 2021 abgeschlossen sein. Die durchschnittliche Produktion des Assets lag 2020 bei 4 kboe/d netto OMV (2019: 5 kboe/d).

Schlüsselprojekte

Neptun (Rumänien, OMV 50%)

In Zusammenarbeit mit ExxonMobil als Betreiber setzte die OMV Petrom die Bewertung der kommerziellen und wirtschaftlichen Rentabilität des Projekts Neptun Deep im rumänischen Teil des Schwarzen Meeres fort. Die kumulierte Produktion aus Neptun Deep wurde auf 125–250 Mio boe (netto OMV) geschätzt. Die OMV Petrom ist weiterhin an einer Entwicklung der Ressourcen im Schwarzen Meer interessiert. Die endgültige Investitionsentscheidung hängt jedoch von einer Reihe von Faktoren ab, wie etwa einem stabilen und wettbewerbsfähigen steuerlichen Rahmen und einem liberalisierten Erdgasmarkt. Was Ersteres anbelangt,

sind laut öffentlichen Stellungnahmen insbesondere in Bezug auf das Offshore-Gesetz Änderungen im Rahmen eines parlamentarischen Verfahrens geplant, das von dem im Dezember 2020 neu gewählten Parlament in die Wege geleitet werden soll. Was den liberalisierten Erdgasmarkt betrifft, wurden gewisse Fortschritte etwa dadurch erzielt, dass die zentrale Marktpflicht durch ein Gas-Freigabeprogramm ersetzt wurde.

Weitere Großprojekte (Rumänien, OMV 100%)

Trotz des schwierigen Umfelds konnten bei weiteren Projekten einige wichtige Meilensteine erreicht werden. Im Petromar-Asset wurde die Umleitung eines 2,7 km langen Abschnitts der 12-Zoll-Pipeline von der zentralen Offshore-Plattform zum Midia-Terminal erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus wurde ein Pilotprojekt für Enhanced Oil Recovery (EOR) im Independenta-Feld des Assets in Moldawien gestartet. Ziel dieses Projekts ist es, die Ausbeute in unseren reifen Feldern durch Injektion eines Gemischs aus viskosem Wasser in die Lagerstätte zu erhöhen. Da die Ergebnisse bislang vielversprechend sind, evaluiert die OMV Petrom nun die Möglichkeit, diese Technologie in den kommenden Jahren auf andere Felder auszuweiten.

Nawara (Tunesien, OMV 50%)

Im ersten Quartal 2020 konnte die OMV das Onshore-Gaskondensatfeld Nawara erfolgreich in Betrieb nehmen und so trotz Covid-19-bedingter Einschränkungen Erdgasströme in industriellem Maßstab erzielen. Die letzte Phase der Inbetriebnahme der Gasaufbereitungsanlage und der zentralen Verarbeitungsanlage musste aus der Ferne durchgeführt werden. Zwar wurde die Spitzenproduktion von 9 kboe/d (Anteil der OMV) bereits im Jahr 2020 erreicht, doch aufgrund sozialer Unruhen im Land musste die Produktion für drei Monate eingestellt werden. Diese Situation beeinträchtigte auch die Tätigkeiten im Rahmen des Projektabschlusses. Das Projekt erschließt die Erdgasressourcen Südtunesiens und versorgt den tunesischen Markt mit dringend benötigtem Erdgas, LPG und Kondensat.

Umm Lulu und SARB (Vereinigte Arabische Emirate, OMV 20%)

Die Offshore-Ölfelder Umm Lulu und Satah Al Razboot (SARB) befinden sich in seichtem Wasser vor der Küste Abu Dhabis. Pipelines verbinden beide Felder mit eigenen Aufbereitungsanlagen, Lagern und Verladeeinrichtungen auf Zirku Island. Die brückenverbundenen Offshore-Plattformen von Umm Lulu nahmen im April 2020 ihren vollen Betrieb auf. Die Inbetriebnahme der Erdgasaufbereitungsanlage, der Bohrtürme und der Brownfield-Umbauten sowie die Leistungstests des gesamten Komplexes stehen

hingegen aufgrund Covid-19-bedingter Verzögerungen noch aus. Die Entwicklungsbohrungen sollen noch bis 2023 fortgesetzt werden. Die Produktion in den Feldern Umm Lulu und SARB wurde im September 2018 aufgenommen und erreichte 2020 ein durchschnittliches Niveau von 23 kboe/d (Anteil der OMV). Beeinträchtigend waren dabei die Produktionsbeschränkungen im Zusammenhang mit der OPEC+-Quote. Bis 2023 soll die Produktion aus dem Konzessionsgebiet auf 215 kboe/d (43 kboe/d netto OMV) steigen.

Khor Mor (KRI, OMV 10%)

Das Pearl-Konsortium entwickelt, produziert, verarbeitet und transportiert Erdgas aus Khor Mor, einem großen Gaskondensatfeld in der Region Kurdistan im Irak (KRI). Durch neue Bohrungen und den Kapazitätsausbau der Anlagen plant das Konsortium eine Produktionssteigerung um weitere 42 kboe/d (davon 4,2 kboe/d netto OMV). Das dadurch zusätzlich geförderte Erdgas wird in die von Pearl betriebene Erdgaspipeline eingespeist, um die wachsende inländische Gasnachfrage zu stützen. Im Jahr 2020 wurde der Engineering-, Beschaffungs- und Bauauftrag für Khor Mor Train 1 vergeben. Der Projektfortschritt wurde jedoch durch höhere Gewalt im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie beeinträchtigt, was zu einer Verzögerung von einem Jahr führte.

Gullfaks (Norwegen, OMV 19%)

Aufgrund der robusten Erdgasexportentwicklung erzielte das von Equinor betriebene Gullfaks-Feld 2020 beachtliche Produktionsmengen. Die Revisionsarbeiten im Zuge des geplanten Stillstands von Gullfaks A wurden Anfang November abgeschlossen. Im April 2020 genehmigten die norwegischen Behörden den Plan für die Entwicklung und den Betrieb des Projekts Hywind. Der Windpark ist ein Pionierprojekt und wird dazu beitragen, die Emissionen der Öl- und Gasplattformen Snorre und Gullfaks zu reduzieren. Der Offshore-Windpark wird aus elf schwimmenden Windturbinen mit einer Gesamtleistung von 88 MW bestehen und etwa 35% des jährlichen Strombedarfs der Plattformen decken. Mit dem Bau des Windparks wurde im vierten Quartal 2020 begonnen.

Gudrun (Norwegen, OMV 24%)

Das von Equinor betriebene Feld Gudrun produzierte weiterhin mit hoher Effizienz und war nur unwesentlich von Covid-19 und den OPEC-Produktionskürzungen betroffen. Die Phase 2 der Neuentwicklung des Felds Gudrun ist geplant, um die Wasserinjektion im vierten Quartal 2021 zu ermöglichen. Die laufenden abschnittswise Bohrungen und Modifikationen der Installationen auf der bestehenden Plattform werden

fortgesetzt. Im Laufe des Jahres 2020 wurden außerdem zwei zusätzliche Zwischenbohrungen für die Produktion abgeteuft. Die erste hat im April 2020 die Förderung aufgenommen; der Produktionsstart für die zweite ist für Anfang 2021 geplant.

Edvard Grieg (Norwegen, OMV 20%)

Das von Lundin Petroleum betriebene Offshore-Ölfeld Edvard Grieg produzierte auch im Jahr 2020 über den Erwartungen, was auf die hohe Produktionseffizienz und höhere Kapazitäten im Feld Ivar Aasen zurückzuführen war. Geplante Wartungstillstände liefen nach Plan. Das Zwischenbohrprogramm im Feld Edvard Grieg wurde auf Schiene gebracht und soll im ersten Quartal 2021 anlaufen.

Aasta Hansteen (Norwegen, OMV 15%)

Die Plattform Aasta Hansteen setzte ihre Förderung im Jahr 2020 ohne größere Covid-19-bedingte Auswirkungen auf einem stabilen Niveau fort. Seit September 2020 erreicht Aasta Hansteen eine Produktionseffizienz von nahezu 100% auf ihre gestiegene Exportkapazität von rund 160 kboe/d brutto.

Wisting (Norwegen, OMV 25%)

Die Wisting-Lizenzpartner vergaben 2020 mehrere Aufträge für Konzeptstudien, um das Projekt weiter in Richtung eines finalen Konzepts zu führen. Der Betreiber Equinor und seine Partnerunternehmen zogen verschiedene Konzepte zur Ermittlung möglicher Lösungen für eine kostengünstige Feldentwicklung in Betracht und werden eine FPSO auf einem runden Rumpf weiterentwickeln. Ein wichtiges Ziel beim Wisting-Projekt ist die Verbesserung der CO₂-Bilanz in der Produktion. Das Projekt wird eine Power-from-Shore-Lösung für eine FPSO mit rundem Rumpf untersuchen. Das Wisting-Projekt ist auf einem guten Weg, den Plan für die Entwicklung und den Betrieb bis Ende 2022 zu realisieren, um von den im Frühjahr 2020 eingeführten Steueranreizen profitieren zu können.

Hades/Iris (Norwegen, OMV 30%)

Die OMV machte die Funde Hades und Iris im Jahr 2018. Bei den Explorationsbohrungen wurden sowohl in Hades als auch in Iris Erdgas und Kondensat gefunden. Ziel der Evaluierungsbohrung im Feld Hades im Jahr 2020 war es, den Fund aus 2018 einzugrenzen, die Unsicherheit der Ressourcenschätzung zu reduzieren und einen Formationstest durchzuführen. Die Phase der Evaluierungsbohrung wurde planmäßig im dritten Quartal 2020 abgeschlossen. Ein Plan für die Entwicklung und den Betrieb des Hades/Iris-Feldes wird voraussichtlich Ende 2022 vorliegen, sodass die

im Frühjahr 2020 eingeführten Steueranreize genutzt werden können.

Juschno-Ruskoje (Russland, OMV 24,99%)

Im Gasfeld Juschno-Ruskoje wurde die zweite Phase des Projekts zur Förderung der Turon-Lagerstätte abgeschlossen. Insgesamt wurden 45 Bohrungen abgeteuft, und 24 neue Bohrungen in der Turon-Formation haben die Produktion aufgenommen. Eine Verlängerung der Plateauförderung bis 2023 wurde bestätigt.

SK408 (Malaysia, OMV 40%)

In Malaysia wurde die Phase 1 der Entwicklung der SK408-Felder Gorek, Larak und Bakong bis Juni 2020 abgeschlossen. Dadurch konnte die Produktion in Malaysia 2020 auf über 30 kboe/d gesteigert werden. Bei der Entwicklung des Feldes Jerun als Phase 2 der SK408-Entwicklung wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht: Im Dezember 2020 fiel die endgültige Investitionsentscheidung; das erste Gas ist für 2024 geplant. Die Genehmigung des Projekts durch die Joint-Venture-Partner ist noch ausständig. Diese Feldentwicklung soll eine zusätzliche anfängliche Förderrate von über 30 kboe/d beitragen.

Maui A Crestal Infill (Neuseeland, OMV 100%)

Die Bohrtätigkeit auf der Offshore-Plattform Maui wurde im Oktober aufgenommen, nachdem es bei der Installation und Integration der Bohranlage aufgrund von Covid-19-Restriktionen zu Unterbrechungen gekommen war. Die erste Gasproduktion wurde Ende 2020 erzielt und für die weiteren Bohrungen der Kampagne werden die Aktivitäten weitergeführt.

Maui B IRF Phase 3 (Neuseeland, OMV 100%)

Die Infill-Bohrungen im Rahmen des Projekts Maui B IRF Phase 3 zielen darauf ab, zurückgebliebenes Gas im Sandgestein der Lagerstätte mittels Sidetracking von geschlossenen Bohrungen auf der Offshore-Plattform Maui B zu fördern. Bis zu sechs Sidetracks werden derzeit in Erwägung gezogen, wobei die endgültige Entscheidung noch ausständig ist.

Pohokura Depletion Compression (Neuseeland, OMV 74%)

Dieses Projekt steigert die Förderleistung der Bohrung und die Reservenausbeute dank der Installation eines elektrisch betriebenen einstufigen Radialverdichters. Das erste Gas aus dem Projekt Pohokura Depletion Compression (Restförderung mittels Druckerhöhung) wurde im September 2020 erreicht. Mit innovativen Remote-Working-Technologien konnte außerdem die bei der Errichtung aufgrund von Covid-19-Restriktionen verlorene Zeit wieder aufgeholt werden.

Toutouwai Appraisal (Neuseeland, OMV 40%, SapuraOMV 30%)

Bei der neuseeländischen Explorationskampagne im April 2020 wurden in der Toutouwai-1-Explorationsbohrung Kohlenwasserstoffe gefunden. Die Kampagne wurde jedoch aufgrund von Covid-19-Einschränkungen abgebrochen, bevor ein vollständiges Vermessungs- und Testprogramm durchgeführt werden konnte. Für Anfang 2022 ist eine Evaluierungsbohrung geplant, um die wirtschaftliche Rentabilität des Fundes zu bewerten und die weitere Entwicklungsplanung zu koordinieren.

Highlights Exploration und Evaluierung

Im Jahr 2020 schloss die OMV sieben Explorations- und Evaluierungsbohrungen in fünf verschiedenen Ländern ab. Zwei davon waren erfolgreich.

In Österreich schloss die OMV eine 2019 begonnene Explorationsbohrung ab.

In Rumänien führte die OMV Petrom eine Explorationsbohrung durch, und zwei tiefe Erkundungsbohrungen wurden in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 getestet. Bei einem Test stellte sich heraus, dass eine Förderung aus den Lagerstätten unwahrscheinlich ist; die zweite Evaluierung ist noch im Gange.

In Norwegen verlief die Evaluierungsbohrung im Hades-Feld erfolgreich.

In Neuseeland finalisierte die OMV im Jahr 2020 zwei Explorationsbohrungen. Während sich Tawhaki-1 im Great South Basin als trocken erwies, ist Toutouwai-1 im Taranaki-Becken ein wahrscheinlich kommerziell nutzbarer Fund. Eine Evaluierungsbohrung ist für 2022 geplant.

In Malaysia schloss die SapuraOMV zwei Explorationsbohrungen im Block SK408 mit nicht kommerziellen Erdgasmengen in Remayong ab.

Die OMV beteiligte sich an drei 2020 abgeschlossenen 3D-Seismik-Untersuchungen – einer in Rumänien (Hunt/OMV Petrom), einer in Australien (SapuraOMV) und einer in Bulgarien (Total/OMV). In Rumänien schlossen Hunt/OMV Petrom im Februar 2020 die ein 1.583 km² großes Areal umfassende 3D-Seismik-Untersuchung in der Lizenz VIII – Urziceni Est ab. Im März schloss die SapuraOMV eine 3D-Offshore-Seismik-Untersuchung (GEM 3D) eines 420 km² großen Areals im Vulcan-Unterbecken vor der australischen Küste ab. Im Mai schlossen Total/OMV eine 3D-Offshore-Seismik-Untersuchung (Han Asparuh

3D) eines Gebiets von 5.614 km² vor der Küste Bulgariens ab.

Aufgrund des aktuellen Umfelds (Covid-19, Ölpreis, Budgetbeschränkungen) wurden mehrere Explorationsbohrungen auf 2021 oder später verschoben. Die Explorations- und Erkundungsausgaben sanken 2020 auf EUR 227 Mio (2019: EUR 360 Mio).

Reservenentwicklung

Zum 31. Dezember 2020 stiegen die **sicheren Reserven (1P)** auf 1.337 Mio boe (davon OMV Petrom¹: 473 Mio boe). Mit einer jährlichen Reservenersatzrate von 102% (2019: 135%) wurde für das fünfte Jahr in Folge ein Wert von über 100% erzielt. Der Dreijahresdurchschnitt der Reservenersatzrate erreichte 138% (2019: 166%). Die sicheren Reserven konnten trotz des schwierigen Marktumfelds stabil gehalten werden. Erfolgreiche Bohr- und Entwicklungsaktivitäten in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Russland und Norwegen trugen ebenso dazu bei wie die positiven Produktionsentwicklungen in Russland, Norwegen und Neuseeland.

Die **sicheren und wahrscheinlichen Reserven (2P)** beliefen sich auf 2.365 Mio boe (davon OMV Petrom¹: 761 Mio boe) und blieben damit ebenfalls recht stabil, was hauptsächlich auf erfolgreiche Entwicklungsarbeiten in Malaysia und Neuseeland zurückzuführen ist.

Innovation und neue Technologien

Die Upstream-Strategie der OMV besteht darin, modernste, selbst entwickelte Technologien auf gut gewarteten Anlagen anzuwenden und Pilotversuche mit diesen Technologien mit dem Ziel eines raschen weltweiten Feldeinsatzes durchzuführen. Aktuelle Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte sind die Verbesserung des Ausbeutungsfaktors und die Verlängerung der Förderdauer bei älteren Feldern.

Im Rahmen des „Smart Oil Recovery 3.0“-Programms (SOR 3.0) setzt die OMV verschiedene Methoden zur verbesserten Erdölförderung (Enhanced Oil Recovery)

ein. Dadurch kann die OMV den Ausbeutungsfaktor von Ölfeldern um bis zu 15 Prozentpunkte steigern und so die Lebensdauer alternder Felder erhöhen. Dank weiterer Fortschritte bei der Einführung von SOR-Projekten produzierte die OMV Österreich bis Ende 2020 mehr als 440 kboe zusätzliches Öl. In Österreich wird das Programm mit acht weiteren Schrägbohrungen fortgesetzt, die im ersten Quartal 2021 abgeteuft werden sollen.

Die beiden Upstream-Labors OMV Tech Center & Lab und OMV Petrom Upstream Laboratories (ICPT) bauen ihre Zusammenarbeit bei den SOR-Projekten in Rumänien weiter aus. Ziel dieser Partnerschaft ist die Nutzung des Know-hows, das sich das OMV Tech Center & Lab in den letzten Jahren durch Erfahrungen mit den österreichischen SOR-Projekten angeeignet hat.

Zunehmend komplexe Bedingungen bei Lagerstättenflüssigkeiten bewirken eine stärkere Beanspruchung von Pipelines und Aufbereitungsanlagen. Um diesen Effekten entgegenzuwirken, baut der Upstream-Bereich der OMV seine Kompetenz bei der Anwendung von Nanotechnologieprodukten weiter aus. Eine erste Pilotanwendung von verschleiß- und korrosionsmindernden Nanobeschichtungen für Gestängetiefpumpen zeigte die Vorteile der Technologie auf. Vielversprechende Ergebnisse wurden auch in Laborversuchen mit Nanofluiden zur Steigerung der Ölausbeute durch Stabilisierung von Emulsionen und Veränderung der Benetzbarkeit von Lagerstättengestein erzielt.

Mit dem OMV Innovation & Technology Center (ITC) in Österreich wurden signifikante Fortschritte erzielt. Von Juni 2020 bis Ende des Jahres fanden mehr als 100 Führungen und Veranstaltungen unter Einhaltung sämtlicher Covid-19-Maßnahmen statt.

Ergänzend zu den bestehenden Partnerschaften mit führenden internationalen Universitäten führt die OMV weiterhin gemeinsame Initiativen mit der Moskauer Gubkin-Universität für Öl und Gas durch.

¹ Die OMV Petrom beinhaltet Rumänien und Kasachstan.

Digitalisierung

Vor über zwei Jahren starteten wir unsere globale Upstream-Digitalisierungsinitiative DigitUP, um die digitale Transformation in alle Wertschöpfungsbereiche und Regionen zu bringen, in denen die OMV tätig ist. Mit DigitUP wollen wir Innovationen aus unterschiedlichsten Branchen in den Arbeitsalltag bei der OMV einbringen und damit unsere Arbeit sicherer, nachhaltiger und profitabler gestalten.

Im Jahr 2020 konnten wir unsere Partnerschaften mit Unternehmen wie Aker BP, Schlumberger, Aucerna, Microsoft und Cognite weiter stärken. Ziel ist der Austausch von Erfahrungen und Ideen zum digitalen Wandel, um uns unmittelbaren Zugang zu den neuesten digitalen Entwicklungen zu ermöglichen.

Ein Schlüsselbereich der DigitUP-Initiative „Subsurface“ war 2020 die Verbesserung der Effizienz von Explorations- und Entwicklungsprojekten durch die Vernetzung unserer unterirdischen Assets mit Oberflächeninformationen und 3D-Modellen unserer Produktionsanlagen.

In Neuseeland ging die Kondensatoptimierung für das Erdgasfeld Pohokura in Betrieb, was zu einer Umsatzsteigerung führte und gleichzeitig Engineering-Zeit freisetzte. Während der Covid-19-Lockdowns nutzten wir Fernzertifizierungen und virtuelle Standortbesuche, um unsere Offshore-Produktion in Neuseeland unter Einhaltung der pandemiebedingten Restriktionen fortzusetzen. Dadurch konnten Produktionsausfälle vermieden werden. Die Reduktion der Fernreisen resultierte in einer geringeren Risikoexposition, niedrigeren externen Kosten und einer Verbesserung der CO₂-Bilanz.

Das neu errichtete „Drilling Cockpit“ bietet nun eine ortsunabhängige, fachübergreifende Kooperationsumgebung für kritische bohrtechnische Entscheidungen. Die Bohraktivitäten werden in Echtzeit überwacht, durch historische Simulationen gestützt und von konzernweiten Fachexpertinnen und -experten begleitet. Bohrungen werden dadurch sicherer, potenzielle Zwischenfälle reduziert und Verluste auf ein Minimum beschränkt.

Die an allen Standorten eingeführte GeoCloud bietet 540 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sicheren Zugriff auf mehr als 140 petrotechnische Anwendungen und 1 Petabyte an Daten. Damit stellen wir die volle Nutzung der Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch dann sicher, wenn sie Covid-19-bedingt per Fernzugriff arbeiten – an welchem Ort und mit welchem Gerät auch immer.

Im Dezember 2020 gaben die OMV und Schlumberger eine auf fünf Jahre anberaumte strategische Partnerschaft bekannt: Zentrales Thema ist ein unternehmensweiter Einsatz von künstlicher Intelligenz und digitalen Lösungen. Ein Teilbereich der Partnerschaft wird sich auf die Verbesserung von Datensuchfunktionen sowie auf verschiedene Möglichkeiten der Datenspeicherung und des Zugriffs auf Daten konzentrieren. Pilotprojekte im Rahmen der Initiative „Digital Subsurface“ haben gezeigt, dass es modernster Anwendungen bedarf, um für die zukünftige Landschaft der Untertagetechnologien für Exploration und Entwicklung gerüstet zu sein. Ziel ist es, den Lebenszyklus von Kohlenwasserstoffen in der Exploration und Feldentwicklung zu optimieren und künstliche Intelligenz zur Identifizierung von Explorationsgebieten und automatischen Aktualisierung unserer Lagerstättenmodelle zu nutzen. Dies wird zu kürzeren Feldentwicklungszeiten und wirtschaftlicheren Planentwicklungen beitragen.

Downstream

Der OMV Geschäftsbereich Downstream raffiniert und vermarktet Kraftstoffe, chemische Produkte und Gas. Downstream betreibt drei Binnenraffinerien in Europa, hält eine starke Marktposition in den Gebieten dieser Raffinerien und bedient ein starkes Marken-Retail-Netz sowie gewerbliche Kunden. Im Mittleren Osten hält Downstream einen 15%igen Anteil an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading. Im Jahr 2020 erhöhte die OMV ihren Anteil an Borealis auf 75%, stärkte damit ihr Chemiegeschäft und erweiterte die Wertschöpfungskette in Richtung Polymere. Im Gasgeschäft ist die OMV entlang der gesamten Gaswertschöpfungskette tätig.

Auf einen Blick

		2020	2019	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten ¹	in EUR Mio	1.514	1.677	-10%
davon Petrochemie	in EUR Mio	224	241	-7%
davon Borealis ²	in EUR Mio	300	314	-5%
davon ADNOC Refining & Trading	in EUR Mio	-107	8	n.m.
davon Gas	in EUR Mio	337	194	73%
Sondereffekte	in EUR Mio	1.071	31	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)	in EUR Mio	-425	139	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	2.160	1.847	17%
Investitionen ³	in EUR Mio	4.930	2.774	78%
OMV Referenz-Raffineriemarge ⁴	in USD/bbl	2,44	4,44	-45%
Ethylen/Propylen Netto-Marge ^{4,5}	in EUR/t	400	433	-8%
Raffinerie-Auslastungsgrad gesamt		86%	97%	-11
Gesamtverkaufsmenge Raffinerieprodukte	in Mio t	17,81	20,94	-15%
davon Retail-Verkaufsmengen	in Mio t	5,88	6,53	-10%
davon Petrochemie	in Mio t	2,36	2,34	1%
Erdgas-Verkaufsmengen	in TWh	164,01	136,71	20%

Hinweis: Ab Q1/20 wurde die Berichtsstruktur des Downstream-Segments geändert, um die Tätigkeiten des Downstream-Geschäfts umfassend wiederzugeben. Ausschließlich zu Vergleichszwecken werden die Zahlen früherer Berichtsperioden auf dieselbe Weise dargestellt.

¹ Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu in Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung – des Konzernabschlusses

² Infolge des Abschlusses des Erwerbs des zusätzlichen 39%-Anteils am 29. Oktober 2020 wurde Borealis in den Finanzkennzahlen der OMV vollkonsolidiert

³ Investitionen beinhalten Akquisitionen, insbesondere den Erwerb eines zusätzlichen 39%-Anteils an Borealis in Q4/20 für USD 4,68 Mrd sowie eines 15%-Anteils an ADNOC Refining und an einem Trading Joint Venture in Q3/19 in Höhe von USD 2,43 Mrd.

⁴ Die tatsächlich von der OMV realisierten Raffinerie- und Petrochemiemargen können aufgrund von Faktoren wie einer anderen Rohölzusammensetzung oder Produktausbeute, anderen Betriebsbedingungen oder einem anderen Grundstoff von der OMV Referenz-Raffineriemarge, von der Ethylen/Propylen Netto-Marge und von den Marktmargen abweichen.

⁵ Berechnet auf Basis von West European Contract Prices (WECP) mit Naphtha als Grundstoff

Finanzielle Performance

Mit EUR 1.514 Mio sank das **CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten** um 10% verglichen mit der Vorjahresperiode (2019: EUR 1.677 Mio). Die negativen Auswirkungen von Covid-19 auf Nachfrage und Raffineriemargen konnten nicht vollständig durch ein starkes Erdgas- und Retailgeschäft sowie einen hohen positiven Beitrag von Hedges auf Margen kompensiert werden. Die OMV Petrom trug EUR 448 Mio (2019: EUR 387 Mio) zum CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten im Bereich Downstream bei.

Die **OMV Referenz-Raffineriemarge** sank um 45% auf USD 2,4/bbl (2019: USD 4,4/bbl), hauptsächlich bedingt durch negative Effekte infolge der Covid-19-Pandemie. Signifikant niedrigere Margen für Mitteldestillate und niedrigere Margen für Benzin

infolge eines schwachen Marktumfelds belasteten die Raffineriemarge erheblich. Geringere Bezugskosten aufgrund gefallener Rohölpreise und gestiegene Schweröl und Naphtha Margen konnten diese Effekte nicht kompensieren. Der **Auslastungsgrad der Raffinerien** blieb 2020 mit 86% (2019: 97%) trotz der im Zuge der Covid-19-Pandemie ergriffenen Lockdown-Maßnahmen relativ robust. Die **Gesamtverkaufsmenge an Raffinerieprodukten** sank um 15% auf 17,8 Mio t, da die verhängten Reisebeschränkungen die Nachfrage schwächten. Der Commercial-Bereich verzeichnete niedrigere Verkaufsmengen, insbesondere ging die Nachfrage nach Flugbenzin stark zurück, während die Margen im Commercial-Geschäft stabil blieben. Der Retail-Gewinn stieg trotz einer Abnahme der Retail Verkaufsmengen um 10% infolge von kräftigeren Margen und eines höheren Anteils an Premiumtreibstoffen.

Der Beitrag des **Petrochemiegeschäfts** ging um 7% auf EUR 224 Mio zurück (2019: EUR 241 Mio). Ursächlich dafür waren hauptsächlich niedrigere Petrochemie-Margen, die teilweise durch leicht höhere Verkaufsmengen an petrochemischen Produkten kompensiert wurden. Die **Ethylen/Propylen Netto-Marge** nahm um 8% ab. Während sich die Butadien Netto-Marge substanziell verschlechterte, verringerte sich die Benzol Netto-Marge in geringerem Maße.

Der Beitrag von **Borealis** reduzierte sich leicht auf EUR 300 Mio (2019: EUR 314 Mio). Infolge des Erwerbs einer zusätzlichen 39%-Beteiligung am 29. Oktober 2020 wurde Borealis für die letzten zwei Monate des Jahres 2020 voll konsolidiert. Der Effekt aus der Vollkonsolidierung wurde durch ein schwächeres Marktumfeld, welches zu beträchtlichen Bestandsabwertungen führte, sowie ungeplante Stillstände der Cracker in Stenungsund und Porvoo ausgeglichen. Während die Polyolefin-Margen auf einem stabilen Niveau blieben, stiegen die Polyolefin-Verkaufsmengen aufgrund von höheren Absätzen im Verpackungssektor leicht, was teilweise durch niedrigere Absätze im Automobilssektor kompensiert wurde. Das Düngemittelresultat sank nach einer stabilen Entwicklung im Jahr 2019 hauptsächlich aufgrund von niedrigeren Margen und operativen Einflüssen in Q4/20. Der Beitrag von Borouge war aufgrund eines schwachen Marktumfelds in Asien im ersten Halbjahr leicht rückläufig.

Der Beitrag von **ADNOC Refining & Trading** betrug 2020 EUR –107 Mio (2019: EUR 8 Mio). Ab Q1/20 wird das Ergebnis von ADNOC Refining & Trading basierend auf Current Cost of Supply (CCS), bereinigt um Lagerhaltungsgewinne/-verluste, berechnet. Der Geschäftserfolg wurde 2020 von einem schwachen Marktumfeld belastet. Zusätzlich wurde das Resultat durch eine umfangreiche Generalüberholung des Raffineriekomplexes Ruwais, die von Anfang Februar bis in das zweite Quartal 2020 hinein andauerte, negativ beeinflusst. Trotz widriger Marktumstände wurde ADNOC Global Trading Anfang Dezember erfolgreich gestartet.

Der Beitrag des **Gasgeschäfts** wuchs um 73% auf EUR 337 Mio (2019: EUR 194 Mio), vor allem bedingt durch wesentlich ertragreichere Stromaktivitäten in Rumänien als auch durch signifikant höhere Überschüsse aus den Speichertätigkeiten sowie geringere Abschreibungen. Gas Connect Austria ist als ein zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen klassifiziert. Starke Unterstützung lieferte die rumänische Stromerzeugung dank günstiger Terminkontrakte, gestiegener Einnahmen aus dem

Stromausgleichsmarkt und einer sich aus der Strompreisregulierung von 2019 ergebenden einmaligen Nachzahlung. Die **Erdgas-Verkaufsmengen** erhöhten sich signifikant von 136,7 TWh auf 164,0 TWh dank stärkerer Verkäufe in Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Österreich.

Die Netto-**Sondereffekte** betragen EUR 1.071 Mio (2019: EUR 31 Mio). Mit dem Abschluss der Borealis-Transaktion nahm die OMV eine Aufwertung des bisherigen 36%-Anteils vor und verbuchte einen Sondereffekt von rund EUR 1,3 Mrd. Bedingt durch die stark gesunkenen Rohölpreise im ersten Halbjahr 2020 wurden CCS Effekte von EUR –425 Mio erfasst. Infolgedessen stieg das Operative Ergebnis im Bereich Downstream um EUR 313 Mio auf EUR 2.160 Mio, verglichen mit EUR 1.847 Mio im Jahr 2019.

Die **Investitionen** in Downstream beliefen sich auf EUR 4.930 Mio (2019: EUR 2.774 Mio), hauptsächlich hervorgerufen durch den Erwerb eines zusätzlichen 39%-Anteils an Borealis für USD 4,68 Mrd. Im Jahr 2019 waren die Investitionen vor allem auf den Erwerb eines 15%-Anteils an ADNOC Refining und an dem Trading Joint Venture für USD 2,43 Mrd zurückzuführen. Organische Investitionen fanden 2020 im Wesentlichen in den europäischen Raffinerien und bei Borealis statt.

Geschäftsüberblick

Downstream raffiniert und vermarktet Kraftstoffprodukte in Mittel- und Osteuropa sowie im Mittleren Osten über die 15%ige Beteiligung der OMV an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading. Die OMV ist in der Chemie stark vorwärtsintegriert. Mit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Borealis, einem der weltweit führenden Polyolefinproduzenten, erweiterte die OMV vor Kurzem ihre Wertschöpfungskette in Richtung Polymere. Borealis hat eine starke Präsenz in Europa. Im Mittleren Osten und in der Region Asien-Pazifik ist das Unternehmen über Borouge, einem Joint Venture mit ADNOC, tätig. In Nordamerika ist Borealis als Partner von Total im Joint Venture Baystar vertreten.

Das europäische Downstream-Geschäftsmodell der OMV zeichnet sich durch einen hohen physischen Integrationsgrad entlang der Wertschöpfungskette von der Rohölversorgung über die Raffinerien bis zum Retail- und Commercial-Geschäft aus. Die Gesamtverkaufsmenge der Raffinerieprodukte belief sich auf 17,8 Mio t. Die gewerblichen Kraftstoffkunden kommen hauptsächlich aus dem Transportsektor und der Baubranche und machen mehr als 50% des

Verkaufsvolumens aus. Der Anteil der Kundinnen und Kunden, die petrochemische Produkte beziehen, beträgt rund 13%. Das starke Marken-Retail-Netz der OMV umfasst 2.085 Tankstellen und trägt ungefähr 33% zum gesamten vermarkteten Volumen bei.

Das Gasgeschäft ist über die gesamte Gaswertschöpfungskette vom Bohrloch bis zum Verbrauchspunkt tätig. Mit einem Gaskraftwerk in Rumänien umfasst dieser Geschäftsbereich auch die Konzernaktivitäten im Stromgeschäft. Die Erdgas-Verkaufsmengen lagen bei 164,0 TWh.

Raffinerien inklusive Produktbeschaffung und -verkauf

Die Raffineriemargen standen das gesamte Jahr 2020 hindurch unter erheblichem Druck. Die Nachfrage nach Rohölprodukten sank ab dem zweiten Quartal aufgrund der Covid-19-bedingten Mobilitätsbeschränkungen auf ein unerwartet niedriges Niveau. Am Höhepunkt der Krise, während des zweiten Quartals 2020, ist die weltweite Nachfrage im Vergleich zu 2019 um 16% zurückgegangen.

Hauptauslöser für den Einbruch der Rohölnachfrage war der Transportsektor, insbesondere bei Flugzeugtreibstoff, da der Flugverkehr infolge der internationalen Lockdowns nahezu komplett zum Erliegen gekommen war. Die Raffinerien passten ihre Prozesse durch Ausbeuteverschiebungen und Durchsatzanpassungen schnell an die neuen Versorgungsanforderungen an. Dennoch nahmen die Lagerbestände rasch zu. Die Nachfrage nach Mitteldestillaten, vor allem Diesel, die zum Teil durch eine ausgesprochen starke wirtschaftliche Erholung in Asien gestützt wurde, konnte diese Entwicklung nicht ausgleichen. Der Druck auf das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage blieb bestehen.

Viele Raffinerien mischten überschüssiges Kerosin in Diesel, was zu einem Überangebot auf dem Markt führte und überhöhte Lagerbestände zur Folge hatte. Naphtha geriet aufgrund der zunehmenden Konkurrenz durch kostengünstigeres LPG immer mehr unter Druck. Benzin und Mitteldestillate litten unter den schwierigen Marktbedingungen. Schwere Produkte profitierten hingegen von der anhaltenden Stärke von saurem Rohöl, da die OPEC+-Staaten die Förderung um historisch hohe Mengen kürzten. Steigende Rohölpreise zum Jahresende verstärkten den Druck, was zu unterdurchschnittlichen Raffineriemargen führte.

Trotz der deutlich geringeren Nachfrage war die Vertriebsmarge von Downstream mit der von 2019 vergleichbar. Die Binnenaufschläge für den Spotmarkt

gerieten 2020 mangels Spot-Nachfrage und aufgrund des Covid-19-bedingten Überangebots stark unter Druck. Die verringerte lokale Nachfrage wurde durch einen gesteigerten Absatz in Outtrading-Märkten ausgeglichen, was die Raffinerieauslastung stützte. Das Heizölgeschäft trug wesentlich zum Gesamtergebnis bei, da die Heizölnachfrage aufgrund der günstigen Preise relativ stark war. Dies wiederum war eine Folge der schwächeren Rohölpreise.

In den OMV Raffinerien Schwechat und Burghausen wurde die Produktion zum Teil auf die Herstellung von petrochemischen Produkten umgestellt, um dem Einbruch der Nachfrage nach Flugzeugtreibstoff entgegenzuwirken. Trotz der Covid-19-bedingt herausfordernden Marktsituation lag die Auslastung der europäischen Raffinerien der OMV immer noch bei 86%.

ADNOC Refining und ADNOC Trading

Neben den Hauptanteilseignern ADNOC (65%) und Eni (20%) wurde die OMV Ende Juli 2019 mit dem Erwerb von 15% der Anteile an ADNOC Refining zur strategischen Partnerin des Unternehmens. ADNOC Refining verfügt über eine Gesamtkapazität von 922 kbb/d, die sich aus den Kapazitäten der Raffinerie in Abu Dhabi (85 kbb/d) und der beiden großen Raffinerien in Ruwais zusammensetzt. Zusammen bilden diese Anlagen den weltweit viertgrößten Raffineriekomplex mit integrierter Petrochemieproduktion.

Die Geschäftsentwicklung von ADNOC Refining im Jahr 2020 wurde durch eine wichtige routinemäßige Generalüberholung in beiden Ruwais-Raffinerien in der ersten Jahreshälfte beeinflusst. Erschwerend hinzu kamen die auch für den Raffineriemarkt erheblichen Auswirkungen der weltweiten Covid-19-Pandemie.

Im Zuge der Generalüberholung konnte ADNOC Refining eine Reihe von technischen Verbesserungen an den Hauptanlagen der Ruwais-Raffinerien vornehmen. Dies betraf die Hydroskimming- und Konversionsabschnitte wie die RFCC-Anlage (Residue Fluid Catalytic Cracking). Diese Schlüsselanlage für die Aufbereitung von schweren Rohölfraktionen („Bottom-of-the-Barrel“-Komponenten) trägt zur Steigerung der Raffineriemarge bei.

ADNOC Global Trading (AGT) hat die gleiche Eigentümerstruktur wie ADNOC Refining. Aufgabe von AGT ist es, den Großteil des Exportvolumens der Produkte von ADNOC Refining zu handeln sowie ausländische Rohöle, Kondensate und andere

Flüssigkeiten für die Verarbeitung in den Raffinerien zu beschaffen.

Mit AGT erweitert Downstream sein erfolgreiches Geschäftsmodell auf wichtige geografische Gebiete und strategische Partner. Durch kontinuierliche Optimierung der Handelsströme hat ADNOC Refining Zugang zu attraktiven Rohstoffquellen außerhalb der eigenen Quellen und kann den Netback für Produkte auf den globalen Märkten (z.B. Asien-Pazifik) maximieren und Best Practices wie Risikomanagement implementieren.

Trotz erschwelter Marktbedingungen nie gekannten Ausmaßes nahm AGT am 8. Dezember 2020 den Betrieb auf und führte die ersten Transaktionen noch vor Jahresende durch.

Jahresnominalkapazitäten der Raffinerien

In kbbl/d

Schwechat (Österreich)	204
Burghausen (Deutschland)	79
Petrobrazi (Rumänien)	86
ADNOC Refining (Vereinigte Arabische Emirate) ¹	138
Insgesamt	507

¹ Entsprechen dem 15%-Anteil der OMV an ADNOC Refining

Petrochemische Produkte

Die Petrochemiemargen fielen unter den Durchschnittswert des Jahres 2019. Ursächlich dafür waren das geringere globale BIP-Wachstum und die Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten, vor allem in Asien. Nach einem starken ersten Quartal, das durch einen massiven Rückgang der Preise für Naphtha geprägt war, sanken die durchschnittlichen Ethylen- und Propylenmargen. Insgesamt lagen sie unter dem Niveau des Vorjahres. Die Butadienmargen wurden durch die stark rückläufige Nachfrage in der Automobilindustrie beeinflusst. Haupteinsatzbereich von Butadien ist die Produktion von Styrol-Butadien-Kautschuk (SBR), der hauptsächlich zur Herstellung von Autoreifen verwendet wird. Durch das Überangebot an Benzol und ein immer schwächeres Nachfrageumfeld gerieten die Margen stark unter Druck und erholten sich erst ab Juli 2020 allmählich wieder. Ein höheres Verkaufsvolumen im Petrochemiegeschäft trug dazu bei, die negativen Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Margen abzumildern.

Aufgrund der hervorragenden Flexibilität der Produktionsanlagen in den Raffinerien Schwwechat und Burghausen wurde ein Teil der Produktion erfolgreich auf die Herstellung von petrochemischen Produkten

umgestellt, um den Covid-19-bedingten neuen Markt-anforderungen Rechnung zu tragen.

Borealis

Borealis ist ein führender Anbieter von Basischemikalien, Polyolefinen und Pflanzennährstoffen. Das Streben des Unternehmens nach „Value Creation through Innovation“ ist ein Eckpfeiler seines erfolgreichen Geschäfts. Mit einer Gesamtkapazität von 5,7 Mio t Polyolefinen ist Borealis der zweitgrößte Polyolefinproduzent in Europa und zählt weltweit zu den Top Ten in der Branche.

Schlüsselprojekte

Im Jänner 2020 gaben Borealis und NOVA Chemicals eine Vereinbarung bekannt, der zufolge Borealis die 50%-Beteiligung von NOVA Chemicals an Novealis Holdings übernehmen sollte. Der Kauf wurde im April 2020 abgeschlossen. Die beiden Unternehmen hatten die Holdinggesellschaft im Jahr 2018 gegründet. In weiterer Folge bildeten sie ein 50:50-Joint-Venture mit Total Petrochemicals & Refining USA, um ein neues Unternehmen – Bayport Polymers (auch bekannt als Baystar) – mit Sitz in Houston zu gründen. Das Baystar-Projekt umfasst den Bau eines ethanbasierten Steamcrackers in Port Arthur, der rund 1 Mio t Ethylen pro Jahr liefern wird. Mit dem Ethylen aus dieser Anlage wird sowohl die bestehende Polyethylen-Anlage mit einer Kapazität von 400.000 t pro Jahr als auch die neu zu errichtende Borstar-Polyethylen-Anlage mit einer Kapazität von 625.000 t pro Jahr versorgt werden. Beide Baystar-Projekte sind trotz weltweiter Lieferkettenstörungen infolge der Covid-19-Pandemie vorangekommen.

Im Juni traf ein Propylen-Splitter – einer der größten Anlagenbestandteile, die jemals in einem Stück verschifft wurden – sicher auf der Baustelle der neuen Propan-Dehydrierungsanlage (PDH) im Weltmaßstab am bestehenden Produktionsstandort von Borealis in Kallo, Belgien, ein. Mit einer Investitionssumme von rund EUR 1 Mrd ist die neue PDH-Anlage die bislang größte Investition von Borealis in Europa. Die Anlage soll eine Produktionskapazität von 750.000 t pro Jahr erreichen und wird damit zu den größten und effizientesten ihrer Art weltweit gehören.

Borealis gab bekannt, dass seine neue Naphtha-Kaverne in Porvoo, Finnland, mit Oktober 2020 sicher in Betrieb genommen werden konnte. Durch Investitionen in Höhe von rund EUR 25 Mio in den Bau dieser innovativen 80.000-m³-Anlage ist Borealis unabhängiger und flexibler geworden. Das Unternehmen kann nun Naphtha für seinen Betrieb in Porvoo flexibler, kostengünstiger und sicherer vom Weltmarkt beziehen

und am Standort lagern. Darüber hinaus eignet sich die Kaverne zur Aufbewahrung von erneuerbarem Naphtha, wodurch die Kunden von Borealis künftig auch Zugang zu zertifiziert erneuerbarem Polypropylen (PP) und Polyethylen (PE) sowie zu erneuerbaren Basischemikalien wie Ethylen, Propylen und Phenol haben.

Im August 2020 gab Borealis den erfolgreichen Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung am südkoreanischen Compounding-Unternehmen DYM Solution Co. Ltd bekannt. Diese Transaktion festigt die Position von Borealis als bevorzugter Partner globaler Kabel- und Drahtkunden und wird dabei helfen, die wachsenden Ansprüche und Anforderungen der Kabel- und Drahtbranche jetzt und in Zukunft zu erfüllen.

Im Borouge-3-Komplex in Ruwais, VAE, steht der Bau eines weiteren großen Wachstumsprojekts, der fünften Borstar-Polypropylenanlage (PP5), kurz vor der Fertigstellung. Auch das Projekt Borouge 4 nähert sich dem erfolgreichen Abschluss der FEED-Phase (Front-End Engineering & Design).

Kreislaufwirtschaft

Borealis investiert weiterhin in seine Recyclingtechnologien und -anlagen. Ein Beispiel für Innovation im Recycling ist die ReOil®-Kooperation mit der OMV. Die patentierte ReOil®-Technologie der OMV wird eingesetzt, um Altkunststoffe chemisch zu Rohstoffen zu recyceln, die dann von Borealis zur Herstellung von Polyolefinen verwendet werden. Das führende europäische multinationale Unternehmen Nestlé ist der erste Kunde von Borealis, der die nach ISCC PLUS zertifizierten Polyolefine in Konsumgüterverpackungen einsetzt.

Im September gab Borealis die Einführung des Portfolios The Bornewables™ bekannt. Diese Premium-Polyolefine werden aus erneuerbaren Rohstoffen produziert, die vollständig aus Abfall- und Reststoffströmen gewonnen werden. The Bornewables bieten die gleiche Materialeistung wie Polyolefin-Neuware, weisen dabei jedoch einen erheblich kleineren CO₂-Fußabdruck auf.

Borcycle™ ist eine hochmoderne Recyclingtechnologie aus dem Hause Borealis, die 2019 eingeführt wurde. Sie wird genutzt, um Kunststoffabfallströme in vielseitige, wertsteigernde recycelte Polyolefine umzuwandeln. Diese Polyolefine dienen als Grundlage für eine wachsende Zahl an nachhaltigeren Produkten und Anwendungen im Bereich der formstabilen Verpackungen. Im September brachten Borealis und MENSHEN, ein führender Spezialist für Kunststoffverschlüsse, eine

Reihe neuer Verpackungsverschlusslösungen für Wasch- und Reinigungsmittel auf Basis von Borcycle™ UG522MO, einem PP-Compound mit 50% Recyclinggehalt, auf den Markt.

F&E

Im Juni 2020 vergaben das österreichische Wirtschaftsmagazin *trend* und die ÖGVs, die Österreichische Gesellschaft für Verbraucherstudien, erstmals den Innovations-Award 2020/2021 für Österreichs ideenreichste Unternehmen. Borealis ist stolz darauf, mit 12 Auszeichnungen und 649 Patenten den hervorragenden zweiten Platz erzielt zu haben.

Eine bahnbrechende Innovation von Borealis aus dem Jahr 2014 leistet nun wertvolle Dienste in der deutschen Energiewende. Mit der Hochspannungsgleichstrom-(HVDC-) Extrusionstechnologie von Borealis hergestellte Stromkabel aus vernetztem Polyethylen (XLPE) werden im Großteil der deutschen Korridorprojekte zum Einsatz kommen. Dies ist das erste Mal, dass die XLPE-HVDC-Technologie Borlink™ für Höchstspannungsanwendungen mit 525 Kilovolt (kV) genutzt wird. Die Borlink-Kabel werden im nördlichen Teil des SuedOstLink-Korridors und entlang des gesamten SuedLink-Korridors eingesetzt und ermöglichen so die verlustarme Übertragung erneuerbarer Energie von Nord nach Süd.

Retail

Trotz eines aufgrund der Covid-19-Pandemie herausfordernden Umfelds übertraf das Retail-Geschäft das Operative Ergebnis von 2019. Der Covid-19-bedingte Rückgang des Kraftstoffabsatzes wurde durch höhere Kraftstoffmargen, einen höheren Anteil an Premiumkraftstoffen und Kosteneinsparungen mehr als kompensiert. Dadurch erwies sich das Retail-Geschäft erneut als stabiler Abnehmer für Raffinerieerzeugnisse sowie als starker Cash-Generator. Die Gesamtverkaufsmenge sank um 10% auf 5,9 Mio t, das sind rund 7,2 Mrd l. Das Netzwerk umfasste zum Jahresende 2.085 Tankstellen (2019: 2.075). Die OMV konzentriert sich weiterhin auf ihre erfolgreiche Mehrmarkenstrategie. Die Marke OMV ist als Premiummarke positioniert und steht mit VIVA für ein starkes Shop-, Gastronomie- und Serviceangebot. Die Automatentankstellenmarke Avanti steht für das Diskontsegment, die Marke Petrom für ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Diese Strategie hat weiterhin großartige Ergebnisse geliefert. Die Rentabilität pro Standort ist weiter gestiegen. Der Absatz von Kraftstoffen der OMV Premiummarke MaxxMotion erzielte mit rund 843 Mio l ein Allzeithoch und beweist damit den Premium-Qualitätsvorsprung auch während der Covid-19-Krise. Das Non-Fuel-Business – einschließlich VIVA Shops und

Autowaschanlagen – entwickelte sich weiterhin gut, obwohl dieses Segment aufgrund der Covid-19-Pandemie einen Rückgang von 13% verzeichnete. Der Fokus auf hochwertige Produkte und Services im Netzwerk der Premiumtankstellen bleibt eines der Alleinstellungsmerkmale der OMV. Unsere neuen VIVA Eigenmarkenprodukte, wie etwa VIVA Eiskaffee und Snacks, trugen ebenfalls zu einem verbesserten Ergebnis im Retail-Geschäft bei.

Im Dezember 2020 wurde ein Vertrag mit der EG Group über den Verkauf von 285 Tankstellen im OMV Netz in Deutschland unterzeichnet. Die OMV richtet damit ihren strategischen Fokus verstärkt auf nachhaltiges und profitables Wachstum in der Petrochemie.

Supply, Marketing und Trading von Gas

Die OMV vermarktet und handelt Erdgas in neun europäischen Ländern und in der Türkei. Die Erdgas-Verkaufsmengen beliefen sich 2020 auf 164,0 TWh (2019: 136,7 TWh), das ist ein Plus von 20%. Die Grundlage für Wachstum im Gasverkauf ist ein vielfältiges Gasbezugsportfolio, bestehend aus Erdgas aus eigenen Produktionsstätten und von einer Vielzahl internationaler Zulieferunternehmen. Neben mittel- und langfristigen Aktivitäten ergänzen kurzfristige Geschäfte an den wichtigsten internationalen Handelsplätzen (VTP, NCG, GASPOOL, TTF, PSV) das dynamische Gasbezugsportfolio der OMV.

Die Verkaufsaktivitäten der OMV Gas Marketing & Trading GmbH (OMV Gas) konzentrieren sich auf ein vielfältiges und belastbares Kundenportfolio in den Segmenten Großindustrie und Kommunen. Die OMV Gas geht ihren Verkaufsaktivitäten in Österreich, Deutschland, Ungarn, den Niederlanden und Belgien nach, wo sich die Verkaufsmengen 2020 auf 114,8 TWh beliefen, eine Steigerung von 30% gegenüber 2019. Italien, Slowenien und Frankreich sind über Handelsaktivitäten abgedeckt. Gestiegene Verkaufsmengen sind in Anbetracht des schwierigen Marktumfelds ein beträchtlicher Erfolg. Die Margen blieben aufgrund einer wettbewerbsintensiven und zunehmend volatilen Lage am europäischen Gasmarkt weiter unter Druck. Diese Situation wird voraussichtlich anhalten.

In Deutschland ist die OMV Gas auf einem guten Weg, bis 2025 den angestrebten Marktanteil von 10% zu erreichen. Die Verkaufsmenge lag 2020 bei 52,4 TWh. Das ist ein Anstieg um 31% gegenüber 2019. Der Marktanteil lag zum Jahresende bei 7%.

In Rumänien erzielte die OMV Petrom im Gas- und Stromgeschäft ein exzellentes Operatives Ergebnis.

Dies spiegelt die starke Leistung im Stromgeschäft und die Optimierung des Produkt- und Kundenportfolios wider. Die Verkaufsmengen von Erdgas an Dritte lagen 2020 bei 47,7 TWh, eine leichte Steigerung verglichen mit 47,2 TWh im Jahr 2019. Ab Juli 2020 initiierte ANRE, die nationale Regulierungsbehörde für den Energiesektor, ein Erdgasfreigabeprogramm in Rumänien, das Gasproduzenten dazu verpflichtet, 30% ihres Produktionsvolumens den zentralisierten Märkten anzubieten.

In Rumänien stieg die Nettostromerzeugung 2020 auf 4,2 TWh (2019: 3,4 TWh), wobei das Kraftwerk Brazi ungefähr 7% der rumänischen Stromerzeugung abdeckt. Brazi spielt auch eine wichtige Rolle auf dem Regenergiemarkt.

Die OMV Gas konnte 2020 die Auslastung des Regasifizierungsterminals Gate erneut deutlich verbessern. Darüber hinaus bietet das LNG-Geschäft eine zusätzliche Gasbezugsquelle für die Verwirklichung der ambitionierten Umsatzwachstumsziele der OMV in Nordwesteuropa und sorgt zudem für eine noch höhere Versorgungssicherheit für das geografisch diversifizierte Gasbezugsportfolio der OMV. Das LNG-Geschäft unterstützt überdies die Portfolio-Integration des Supply-, Marketing- und Trading-Geschäfts.

Gas-Logistik

Die OMV betreibt Gasspeicher in Österreich und Deutschland mit einer Speicherkapazität von 30 TWh. Zudem ist die OMV mit 65% am Central European Gas Hub (CEGH), der führenden Gashandelsplattform in Mittel- und Osteuropa, beteiligt. Die OMV Tochtergesellschaft Gas Connect Austria betreibt ein rund 900 km langes Hochdruck-Gasleitungsnetz in Österreich. Am 23. September 2020 unterzeichnete die OMV eine Vereinbarung zur Veräußerung ihres gesamten 51%-Anteils an der Gas Connect Austria GmbH an VERBUND. Das Closing der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigungen und wird für die erste Hälfte des Jahres 2021 erwartet.

Der Erdgasspeichermarkt war 2020 erneut von einer starken Kundennachfrage und höheren Marktpreisen aufgrund großer Sommer/Winter-Spreads sowie von Volatilität geprägt. An den europäischen Hubs lagen die Sommer/Winter-Spreads für den Winter 2020/21 deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Nach einem relativ hohen Füllstand am Ende des letzten Winters führte die starke Kundennachfrage dazu, dass die österreichischen Speicher zu mehr als 90% ausgelastet waren.

Mit rund 510 TWh waren die tatsächlichen ein- und ausgehenden Transportmengen in Ostösterreich (Regelzone Ost) niedriger als im Jahr 2019. Ursächlich dafür waren vor allem die generell hohen Speichervolumen zu Jahresbeginn und der infolge von Covid-19 gesunkene Verbrauch. Die Auslastung der Einspeisepunkte aus Deutschland nach Österreich war besonders niedrig. Der Ausspeisepunkt nach Ungarn behielt das hohe Aktivitätsniveau von 2019 bei. Die Nominierungen am Ausspeisepunkt Baumgarten in die Slowakei waren überraschend positiv.

Im Jahr 2020 wurden am virtuellen Handelspunkt des Central European Gas Hub 827 TWh Erdgas gehandelt, ein Zuwachs von 10% gegenüber 2019 und ein neues Allzeithoch. Dieses Volumen entspricht etwa dem Neunfachen des jährlichen österreichischen Erdgasverbrauchs. Der EEX CEGH Gas Market wurde per Jänner 2020 erfolgreich von der PEGAS-Plattform auf EEX Gas umgestellt. Die insgesamt gehandelten Mengen beliefen sich 2020 auf 165 TWh in Österreich und 13 TWh in der Tschechischen Republik.

Die OMV ist Finanzierungspartnerin der Pipeline Nord Stream 2. Im zweiten Quartal 2020 stellte die OMV für dieses Projekt Mittel in Höhe von EUR 17,5 Mio bereit. Damit betragen die gesamten Auszahlungen der OMV im Rahmen der Finanzierungsverträge für das Projekt Nord Stream 2 EUR 729,3 Mio.

Innovation und neue Technologien

Die OMV erkundet aktiv alternative Einsatzstoffe, Technologien und Kraftstoffe, um ein gut diversifiziertes und wettbewerbsfähiges Portfolio für die Zukunft zu entwickeln. Der Schwerpunkt der Aktivitäten und Ressourcen liegt auf dem chemischen Recycling von Kunststoffabfällen. Zusätzliches Augenmerk wird auf die Produktion von konventionellen und fortschrittlichen Biokraftstoffen, synthetischen Kraftstoffen und grünem Wasserstoff als zukünftige Kraftstoffe für das schwer zu elektrifizierende Transportsegment sowie als Ausgangsstoffe für nachhaltige chemische Produkte gelegt.

Die proprietäre ReOil®-Technologie der OMV für thermisches Cracken wurde entwickelt, um die Kreislaufwirtschaftsziele der Europäischen Kommission zu erreichen und zukünftige Verpackungsrecyclingquoten zu erfüllen. In der ReOil®-Anlage mit einer Kapazität von 100 kg/h in der Raffinerie Schwechat werden bereits Kunststoffabfälle von Haushalten und aus der Industrie in einem Pyrolyseverfahren zu synthetischem Rohöl recycelt. Dieses synthetische Rohöl wird dann in der Raffinerie Schwechat hauptsächlich zu Monomeren

und anderen Kohlenwasserstoffen verarbeitet. Die OMV und Borealis verfolgen das klare Ziel, im Bereich der chemischen und mechanischen Recyclingtechnologien eine führende Rolle zu spielen.

Darüber hinaus hat die OMV Schritte zur Implementierung der Co-Processing-Technologie in der Raffinerie Schwechat unternommen. Diese Technologie ermöglicht es der OMV, biogene Rohstoffe (z.B. heimisches Rapsöl) zusammen mit Stoffen fossilen Ursprungs in einer bestehenden Hydrotreating-Anlage der Raffinerie während der Kraftstoffherstellung zu verarbeiten. Die endgültige Investitionsentscheidung in Höhe von knapp EUR 200 Mio über die Umrüstung einer Raffinerieanlage zur Produktion von 160.000 t Biokraftstoffen pro Jahr wurde 2020 getroffen. Durch die Substitution von fossilem Diesel wird sich der CO₂-Fußabdruck der OMV um bis zu 360.000 t verringern. Die Aufnahme des Betriebs ist für 2023 geplant.

Die OMV unterzeichnete einen Liefervertrag mit der AustroCel Hallein, um die OMV ab Jänner 2021 mit bis zu 1,5 Mio l fortschrittlichem Bioethanol pro Monat zu versorgen. Damit wird eine Emissionsreduktion von rund 45.000 t CO₂ pro Jahr erreicht.

Anders als herkömmliche Biokraftstoffe stehen fortschrittliche Kraftstoffe nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion. Die Menge, die dem Kraftstoffpool beigemischt werden kann, ist nicht gedeckelt, wie es bei abfallbasierten Kraftstoffen der Fall ist. Die wichtigsten Quellen für fortschrittliche Kraftstoffe sind Biomasseanteile aus gemischten Kommunal- und Industrieabfällen, Stroh, Tiermist oder Rückstände aus der Forstwirtschaft und der Holzverarbeitenden Industrie sowie Abfallströme. Die OMV entwickelt gerade ihre eigene Technologie, um eine dieser Biomassen in fortschrittliche Kraftstoffe umzuwandeln. Der nächste Schritt ist eine Pilotanlage in der Raffinerie Schwechat. Um fortschrittliche Biokraftstoffe in großem Maßstab zu produzieren, arbeitet die OMV mit Technologieanbietern, Partnern aus der Industrie und Forschungseinrichtungen zusammen.

Synthetische Kraftstoffe, die aus CO₂ und Wasserstoff hergestellt werden, sind eine Schlüsseltechnologie zur Dekarbonisierung der Luftfahrtindustrie. Die OMV arbeitet an zwei Entwicklungsprojekten, C2PAT und E-Fuels, um CO₂ aus Industrieabgasen in E-Kraftstoffe umzuwandeln. Ziel ist es, bis zum Ende des Jahrzehnts einen industriellen Maßstab zu erreichen.

Mit ihrer Arbeit am UpHy-Projekt wollen die OMV und ihre Partnerunternehmen grünen Wasserstoff für den

Einsatz im Mobilitätssektor und im Raffinerieprozess erzeugen. Dazu entwickelt die OMV in der Raffinerie Schwechat eine Elektrolyseanlage, die mit erneuerbarem Strom betrieben werden und CO₂-freien Wasserstoff produzieren soll. Zunächst ist geplant, den grünen Wasserstoff für die Hydrierung von Kraftstoffen zu verwenden. Das ultimative Ziel ist jedoch die Entwicklung von Wasserstoff-Brennstoffzellen in industriellem Maßstab für Transportanwendungen wie gewerblich genutzte Busse und Lkws. Als Vorreiterin in der Wasserstoffmobilität betreibt die OMV fünf Wasserstoff-tankstellen in Österreich. Im Jahr 2020 startete die OMV zusammen mit der Daimler Truck AG, IVECO, Shell und der Volvo Group das Projekt H2Accelerate. Mit dieser Initiative sollen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, um wasserstoffbetriebenen Lkws europaweit zum Durchbruch zu verhelfen. Die Lkw-Flotten sollen zunächst in regionalen Clustern sowie entlang europäischer Transportrouten mit hoher Auslastung fahren. Mit der Zeit sollen die Cluster zu einem paneuropäischen Netzwerk zusammengeschlossen werden.

Entsprechend den Marktentwicklungen im Hinblick auf Emissionssenkungen ist die OMV aktiv an der Entwicklung von alternativen Energiequellen für wichtige Mobilitätsanwendungen beteiligt.

Die OMV hält 40% an SMATRICS, Österreichs größtem Anbieter für E-Mobilität, und arbeitet zusammen mit IONITY an High-Power-Charging-Lösungen in der CEE-Region. Mit der OMV E-Mobility Card können ROUTEX-Kundinnen und -Kunden bei einer Reihe von Roaming-Partnerunternehmen in ganz Europa problemlos ihre bevorzugte Energiequelle nutzen.

Komprimiertes Erdgas (CNG) und Flüssiggas (LNG) können die CO₂ und Partikelemissionen von Fahrzeugen um 20% bzw. 90% reduzieren. Dieses Potenzial wird die OMV mit der Eröffnung ihrer ersten LNG-Tankstelle in Österreich im Jahr 2021 erschließen. Die Tankstelle wird LNG als alternativen Kraftstoff für Schwerlastfahrzeuge anbieten.

Im Jahr 2020 begann die OMV mit der Installation von Photovoltaikpaneelen an mehr als 90 Tankstellen in mehreren Ländern. Diese Maßnahme soll 2021 fortgesetzt werden. Sie wird die CO₂-Bilanz der Tankstellen und die Wirtschaftlichkeit des Geschäfts verbessern.

Digitalisierung

Im Jahr 2020 verankerte die OMV die Digitalisierung in ihrer Geschäftsstrategie. Der Fokus liegt dabei auf der unmittelbaren Wertschöpfung, die von Teams aus den Geschäftsbereichen erbracht wird. Digitalisierungsprojekte haben die Kundenbindung, die Spitzenleistung bei der Optimierung von Prozessen und Assets sowie eine kollaborative, eigenverantwortliche interne Kultur gefördert. Unsere Aufwendungen für digitale Wachstums- und Transformationsinitiativen machen mittlerweile zwei Drittel unserer digitalen Investitionen aus, was uns über alle Branchen hinweg als digitale Vorreiterin ausweist.

Kundenbindungsmaßnahmen haben zu gesteigerter Kundentreue in allen Segmenten und Regionen geführt. Im Jahr 2020 bestellten fast 50% unserer Kraftstoffkunden regelmäßig online. Dies verdeutlicht unsere Fähigkeit, digitale Plattformen in einer Krise zu skalieren.

Eine weitere Covid-19-bedingte Anpassung betraf unsere Raffinerien, die eine hohe Rechenleistung benötigten, um den Betrieb verzögerungsfrei von der Flugzeugtreibstoffproduktion auf die Herstellung petrochemischer Ausgangsstoffe umzustellen. Dies kompensierte die abgeschwächte Kerosinnachfrage und sicherte 10 Prozentpunkte der Raffinerieauslastung während des Lockdowns.

Indem wir uns auf entscheidungsrelevante Daten konzentrierten, konnten wir unsere Kunden besser kennenlernen. Durch das Kombinieren von Daten mit intelligenten Analysen und Algorithmen des maschinellen Lernens haben wir im Retail-Geschäft damit begonnen, das Kaufverhalten an unseren Tankstellen zu identifizieren. So können wir die Versorgungssicherheit mit Kraftstoffen und anderen Produkten gewährleisten. Die Erkenntnisse aus den Daten haben uns geholfen, das Preisgefüge neu zu gestalten und besser kalkulierbare Erträge aus dem Geschäft mit unseren Kunden im Kraftstoff- und Petrochemiebereich zu erzielen.

Unser Gashandel nutzt ein automatisiertes Tool mit 15 verschiedenen Algorithmen, um nonstop automatisierte Transaktionen in Millisekunden durchzuführen und so eine zuverlässige Gasversorgung für alle Kunden der OMV sicherzustellen.

Die Installation von GPS-Trackern in 3.000 Eisenbahnkesselwagen in Verbindung mit einer neuen Software ermöglicht ein aktives Flottenmanagement, Flottenoptimierung und geringere Produktionsverluste. Prognosen zufolge soll diese Maßnahme innerhalb von vier Jahren einen finanziellen Vorteil von mehr als EUR 2 Mio bringen.

In den Tanklagern und Raffinerien sind mittlerweile 9 von 22 Terminal-Automatisierungen abgeschlossen. Dies wird zu einer Senkung der entsprechenden Betriebskosten um 70% (DE) bzw. 60% (RO) im Jahr 2021 führen. Auf fünf Jahre gerechnet werden sich die Einsparungen auf rund EUR 7 Mio belaufen.

Sowohl Routine- als auch Projektarbeiten profitierten von der verstärkten Automatisierung. Mehr als 50.000 Robotik-Prozessautomatisierungsstunden wurden erfasst, was zu einem besseren Workload-Management führt und es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, sich auf Tätigkeiten zu konzentrieren, die ihre kognitiven Fähigkeiten erfordern.

Diese Digitalisierungserfolge sind das Ergebnis einer starken fachübergreifenden Zusammenarbeit mit Betriebs-, Sales- und IT-Teams, die komplementäres Fachwissen einbringen. *DigitalMotion* ist unser Downstream-weites Digitalisierungsnetzwerk. Mittlerweile hat sich daraus eine Kooperationsplattform entwickelt, über die Tools, Methoden und Ideen geteilt werden. Es entstand eine Community von Digital-Enthusiasten, der fast 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beigetreten sind. Die Community tauscht sich über Wissenswerte und Erfahrungen in Sachen Digitalisierung über alle Fach- und Geschäftsbereiche hinweg, einschließlich Borealis, aus. Das Digital Bootcamp ist ein Entwicklungsportal für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die kundenorientiertes Design Thinking und agile Scrum-Techniken zur schnelleren Umsetzung von Ideen anwenden.

Ausblick

Aufgrund der Neuorganisation des OMV Konzerns wird die OMV beginnend mit Q1/21 ihre Berichtsstruktur anpassen. Künftig werden die Geschäftsbereiche wie folgt berichtet: Exploration & Production, Refining & Marketing und Chemicals & Materials.

Marktumfeld

Die OMV erwartet für 2021 einen durchschnittlichen Brent-Rohölpreis zwischen USD 50/bbl und USD 55/bbl (2020: USD 42/bbl). Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird 2021 voraussichtlich über EUR 10/MWh liegen (2020: EUR 8,9/MWh).

Konzern

Organische Investitionen werden sich im Jahr 2021 voraussichtlich auf rund EUR 2,7 Mrd belaufen. Dies beinhaltet nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen von rund EUR 0,2 Mrd.

Exploration & Production

Die OMV erwartet für das Jahr 2021 eine Gesamtproduktion von rund 480 kboe/d (2020: 463 kboe/d), abhängig von der Sicherheitslage in Libyen und auf erlegten Produktionskürzungen durch Regierungen.

Organische Investitionen in Exploration & Production werden sich im Jahr 2021 voraussichtlich auf EUR 1,1 Mrd belaufen.

Für 2021 werden Explorations- und Evaluierungsausgaben (E&A) in Höhe von EUR 230 Mio prognostiziert (2020: EUR 227 Mio).

Refining & Marketing

Die OMV Referenz-Raffineriemarge wird voraussichtlich über dem Niveau des Vorjahres liegen (2020: USD 2,4/bbl).

Die Gesamtverkaufsmenge an Raffinerieprodukten wird für 2021 höher als für 2020 prognostiziert (2020: 17,8 Mio t). Für die OMV Märkte werden Retail-Margen unterhalb des Vorjahresniveaus und Commercial-Margen oberhalb des Vorjahresniveaus erwartet.

Der Auslastungsgrad der Raffinerien in Europa wird in etwa in Höhe des Vorjahres erwartet (2020: 86%). Für 2021 ist keine Generalüberholung unserer Raffinerien in Europa geplant.

Die Erdgas-Verkaufsmengen im Jahr 2021 sollten über jenen von 2020 liegen (2020: 164 TWh).

Die organischen Investitionen in Refining & Marketing und Corporate werden voraussichtlich EUR 0,7 Mrd betragen.

Chemicals & Materials

Es wird eine europäische Referenz-Ethylen-Marge auf dem Niveau des Vorjahres erwartet (2020: EUR 435/t). Auch die europäische Referenz-Propylen-Marge wird auf dem Vorjahresniveau erwartet (2020: EUR 364/t).

Das Polyethylen-Verkaufsvolumen der Borealis AG wird 2021 voraussichtlich leicht über dem Vorjahresniveau liegen (2020: 1,76 Mio t). Das Polypropylen-Verkaufsvolumen der Borealis AG wird nach aktueller Einschätzung dem Vorjahresniveau entsprechen (2020: 2,12 Mio t).

Die europäische Referenz-Polyethylen-Marge wird 2021 voraussichtlich über dem Vorjahresniveau liegen (2020: EUR 350/t). Die europäische Referenz-Polypropylen-Marge wird über dem Niveau des Vorjahres erwartet (2020: EUR 413/t).

Die organischen Investitionen im Bereich Chemicals & Materials werden mit EUR 0,9 Mrd veranschlagt.

 Informationen über den längerfristigen Ausblick finden Sie im Kapitel Strategie.

Risikomanagement

Wie die Öl-, Gas- und petrochemische Industrie insgesamt ist auch die OMV einer Reihe von Risiken ausgesetzt – unter anderem Marktpreisrisiken und anderen finanziellen Risiken, operativen sowie strategischen Risiken. Im Risikomanagementprozess des Konzerns liegt der Schwerpunkt auf der Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken und ihrer Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel ist es, die Risiken im Rahmen des Risikoappetits und der festgelegten Risikotoleranzen des Konzerns aktiv zu steuern, um die langfristige Strategie der OMV zu verwirklichen.

Der Konzern vertritt die Ansicht, dass durch sein integriertes Geschäftsmodell und die damit verbundenen teilweise gegenläufigen Risiken das Gesamtrisiko wesentlich niedriger ist als die Summe der einzelnen Risiken. Die ausgleichende Wirkung von Branchenrisiken erfolgt jedoch häufig zeitlich verzögert oder abgeschwächt. Die Risikomanagementaktivitäten fokussieren sich daher auf die Nettoposition der Risiken des aktuellen und zukünftigen Geschäftsportfolios des Konzerns. Die wechselseitigen Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen den einzelnen Risiken spiegeln sich auch im konzernweiten Risikoprofil wider. Die Themenbereiche Risikomanagement und Versicherung werden zentral durch den Bereich Treasury & Risk Management koordiniert. Damit wird sichergestellt, dass im gesamten Konzern klare und konsistente Prozesse, Methoden und Techniken in Bezug auf das Risikomanagement angewendet werden. Für jedes Risiko wird ein Risk Owner definiert, die bzw. der am besten geeignet ist, die Überwachung und Steuerung des jeweiligen Risikos zu verantworten.

Das generelle Ziel der Risikopolitik ist es, die Liquidität des Konzerns abzusichern und ein dem Risikoappetit des OMV Konzerns entsprechend starkes Investment-Grade-Rating zu erhalten.

Die OMV beobachtet die Entwicklung der Folgen der Covid-19-Pandemie genau und evaluiert regelmäßig die Auswirkungen auf den Cashflow und die Liquiditätssituation des Konzerns. Die OMV reagiert auf die Situation mit gezielten Maßnahmen, um die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens und die sichere Versorgung mit Energie zu gewährleisten. Die Gesundheit und das Wohlergehen jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters haben für uns oberste Priorität. Gleichzeitig setzt die OMV gezielte Maßnahmen zum Erhalt der Finanzkraft des Unternehmens um. Dazu zählen die Reduktion von Investitionen, Kostensenkungen und die Verschiebung von Akquisitionsprojekten.

Unternehmensweites Risikomanagement

Nicht finanzielle und finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses des OMV Konzerns identifiziert, beurteilt und berichtet.

Hauptzweck des UWRM-Prozesses ist es, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Dies erfolgt mithilfe des Modells der drei Verteidigungslinien: 1. Unternehmensführung, 2. Risikomanagement und Aufsichtsfunktionen, 3. Interne Revision. Durch die richtige Einschätzung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken wird die Nutzung von Geschäftsmöglichkeiten systematisch unterstützt, wodurch der Wert der OMV nachhaltig gesteigert wird. Das UWRM-System hat seit 2003 in allen Bereichen des Konzerns, einschließlich der Tochtergesellschaften in mehr als 20 Ländern, das Risikobewusstsein und die Kenntnisse über das Risikomanagement deutlich verbessert. Die OMV arbeitet laufend an der Weiterentwicklung des UWRM-Prozesses gemäß den internen und externen Anforderungen.

Ein funktionsübergreifender Ausschuss bestehend aus Mitgliedern des Senior Managements und unter der Leitung des CFO – das Risk Committee – stellt sicher, dass wesentliche Risiken innerhalb des Konzerns im Rahmen des UWRM-Prozesses effektiv erfasst und gesteuert werden.

Der Prozess wird durch ein konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden: Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Berichterstattung und Monitoring führen zur kontinuierlichen Überwachung von Änderungen des Risikoprofils. Die Auswirkungen der durch einen Bottom-up-Prozess ermittelten Konzernrisiken werden mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation bewertet und den Planungsdaten gegenübergestellt. Diese Herangehensweise wird vom Senior Management in einem Top-down-Prozess unter Einbeziehung der mit der Strategie verbundenen Risiken ergänzt. Auch nicht voll konsolidierte Gesellschaften sind in diesem Prozess inkludiert. Zweimal im Jahr werden die Ergebnisse

dieses Prozesses zusammengeführt und dem Vorstand sowie dem Audit Committee präsentiert. In Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des UWRM jährlich durch den Wirtschaftsprüfer evaluiert. Folgende nicht finanzielle und finanzielle Schlüsselrisiken wurden in Bezug auf die Erreichung des Mittelfristplans der OMV ermittelt:

- ▶ Finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken und Währungsrisiken
- ▶ Operative Risiken inklusive aller mit Anlagen verbundenen Risiken, Produktionsrisiken, Projektrisiken, Personalrisiken, IT-Risiken, HSSE- und regulatorischer bzw. Compliance-Risiken
- ▶ Strategische Risiken, die zum Beispiel durch den Klimawandel oder den technologischen Fortschritt entstehen, aber auch Reputationsrisiken und politische Risiken wie Sanktionen beinhalten

Management der finanziellen Risiken

Marktpreis- und andere finanzielle Risiken, einschließlich der Marktpreisrisiken durch EU-Emissionsberechtigungen, entstehen durch die Volatilität von Rohstoffpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen. Kreditrisiken, die durch die Unfähigkeit einer Geschäftspartnerin oder eines Geschäftspartners entstehen können, einer Zahlungs- oder Lieferverpflichtung nachzukommen, zählen ebenfalls zu den wesentlichen Risiken. Als Öl-, Gas- und Petrochemieunternehmen ist die OMV den Preisschwankungen der entsprechenden Rohstoffe in signifikantem Maße ausgesetzt. Auf der Währungsseite hat der Konzern wesentliche Risikopositionen in USD, RON, NOK, NZD, SEK und RUB. Aus dem Verkauf von Rohöl resultiert eine Netto-USD-Long-Position in der OMV. Die vergleichsweise weniger signifikanten Short-Positionen in RON, NOK, NZD, SEK und RUB entstehen aus Kosten in lokalen Währungen in den jeweiligen Ländern.

Management von Marktpreisrisiken, Währungsrisiken und Risiken im Zusammenhang mit EU-Emissionsberechtigungen

Die Analyse und das Management finanzieller Risiken, die aus Fremdwährungen, Zinssätzen, Rohstoffpreisen, EU-Emissionsberechtigungen, Kontrahentinnen bzw. Kontrahenten, Liquidität und versicherbaren Risiken resultieren, werden zentral konsolidiert. Marktpreisrisiken werden konzernweit betrachtet und ihre möglichen Cashflow-Auswirkungen werden mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Die Auswirkungen der finanziellen Risiken (in erster Linie bezüglich Rohstoffpreisen und Währungen) auf Cashflow und Liquidität des Konzerns

werden quartalsweise im Risk Committee präsentiert. Dieser Ausschuss unter der Leitung des CFO setzt sich aus den Mitgliedern des Senior Managements der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen zusammen.

In Bezug auf Marktpreisrisiken und Währungsrisiken entscheidet der Vorstand bei Bedarf über Hedging-Strategien zur Reduzierung dieser Risiken. Die OMV setzt Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken ein, um die Konzernliquidität gegen den potenziell negativen Einfluss fallender Öl- und Gaspreise im Upstream-Geschäft abzusichern.

Im Downstream-Geschäft ist die OMV insbesondere volatilen Raffinerie- und Petrochemiemargen und Erdgaspreisen sowie Preisrisiken bei Lagerbeständen ausgesetzt. Entsprechende Optimierungs- und Hedging-Aktivitäten werden durchgeführt, um diese Risiken zu reduzieren. Hierunter fallen insbesondere Margen-Hedges sowie Lagerbestands-Hedges. Die Einrichtung eines Governance-Systems zur Steuerung von Optimierungs-, Handels- und Hedging-Risiken definiert klare Mandate einschließlich Risikoschwellen für solche Aktivitäten. Weiters werden Emissionszertifikate gehandelt, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Dabei streben wir eine ausgeglichene Position an Emissionszertifikaten durch den Verkauf im Falle eines Überhangs bzw. den Zukauf im Falle einer Unterdeckung an.

Zinsrisikomanagement

Zur Ausbalancierung des Zinsportfolios des Konzerns können im Rahmen definierter Regelungen Kredite von fixer auf variable Zinsbindung und vice versa umgestellt werden. Weiters analysiert die OMV regelmäßig den Einfluss von Zinsänderungen auf das Zinsergebnis aus variabel verzinsten Geldanlagen und -aufnahmen. Derzeit werden Effekte aus dem Zinsänderungsrisiko nicht als substanzielles Risiko eingestuft.

Kreditrisikomanagement

Das Kreditrisiko wesentlicher Kontrahentinnen und Kontrahenten wird auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene bewertet und mittels definierter Limits für Banken, Geschäftspartnerinnen bzw. -partner und Sicherheitengeberinnen bzw. -geber überwacht und gesteuert. Die Abläufe sind durch Richtlinien auf Ebene des OMV Konzerns und der OMV Petrom geregelt. Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Unsicherheit infolge der Covid-19-Pandemie legen wir besonderes Augenmerk auf Frühwarnsignale, wie beispielsweise Änderungen im Zahlungsverhalten.

Operative Risiken

Die OMV ist durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) ausgesetzt. Dazu zählen die möglichen Auswirkungen von Naturkatastrophen sowie von Vorfällen im Bereich der Prozesssicherheit und der Sicherheit von Personen. Weitere operative Risiken gehen mit der Durchführung von Investitionsprojekten und der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Bestimmungen einher. Sämtliche operativen Risiken werden nach dem definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns identifiziert, analysiert, überwacht und gemindert.

Die bewerteten Risiken werden auf allen Unternehmensebenen unter Anwendung der definierten Risikorichtlinien und mit klar zugeordneten Verantwortlichkeiten gesteuert und gemindert. Die Schlüsselerisiken, wie beispielsweise Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Recht und Compliance, Personalmanagement sowie Nachhaltigkeit, werden zentral durch definierte Konzernrichtlinien geregelt, um sicherzustellen, dass Planungsziele erreicht werden können.

Die OMV konzentriert sich insbesondere auf fünf Schwerpunktbereiche der Nachhaltigkeitsstrategie: Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE); CO₂-Effizienz; Innovation; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung. Die Vorstandsmitglieder der OMV diskutieren regelmäßig (zumindest vierteljährlich) über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu folgenden Themen: Umwelt, Klima und Energie, diesbezügliche Entwicklungen in den Kraftstoff- und Gasmärkten, finanzielle Auswirkungen von CO₂-Emissionshandlungspflichten, Status von Innovationsprojekten und Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele. Die OMV legt einen starken Fokus auf die potenzielle Vulnerabilität des Unternehmens durch den Klimawandel (z.B. Wasserknappheit, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben), die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt und die Maßnahmen zur Gewährleistung eines erfolgreichen Wandels hin zu einer CO₂-armen Umwelt (z.B. Reduzierung der CO₂-Emissionen und Einhaltung neuer regulatorischer Anforderungen).

Da die OMV bei ihren Aktivitäten auf IT-Systeme angewiesen ist, kann es zu Beeinträchtigungen aufgrund von größeren Cyberattacken kommen. Zum Schutz von Daten und Cyber-Assets, die Daten speichern und verarbeiten, werden daher konzernweit entsprechende Sicherheitskontrollen implementiert. IT-Risiken werden laufend bewertet und überwacht sowie mithilfe von geeigneten IT- und Sicherheitsprogrammen im gesamten Konzern aktiv gesteuert.

Strategische Risiken




Zur Identifizierung strategischer Risiken, die potenziell langfristige Auswirkungen auf die Unternehmensziele haben könnten, beobachtet die OMV laufend ihr internes und externes Umfeld.

Die OMV ist unter anderem in Ländern tätig, die derzeit Schauplätze politischer Instabilität sind, wie etwa im Jemen, in Libyen, Kasachstan, Brasilien, Russland und Tunesien, bzw. verfügt über Vermögenswerte in diesen Ländern. Unterbrechungen bzw. Rückgänge in der Produktion oder höhere Steuersätze, die Begrenzung von Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die Folge möglicher politischer Veränderungen sein. Die OMV verfügt jedoch über umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse hinsichtlich des politischen Umfelds in Schwellenländern. Die politischen Entwicklungen werden für alle Märkte, in denen der Konzern tätig ist, kontinuierlich beobachtet und spezifische Länderrisiken vor dem Eintritt in neue Länder überprüft.

Die OMV analysiert das Risiko potenzieller US- oder EU-Sanktionen und deren Auswirkungen auf geplante oder bestehende Aktivitäten, mit dem Ziel, alle geltenden Sanktionen vollumfänglich einzuhalten. Insbesondere Risiken aufgrund politischer und regulatorischer Entwicklungen innerhalb und außerhalb Europas mit potenziell ungünstigen Auswirkungen auf das Nord-Stream-2-Projekt und die Aktivitäten der OMV in Russland werden regelmäßig bewertet und überwacht.

Neben dem Marktpreisrisiko im Zusammenhang mit EU-Emissionsberechtigungen bewertet die OMV laufend die Exposition des Konzerns gegenüber Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Dazu zählen die potenziellen Auswirkungen von plötzlichen oder anhaltenden Ereignissen wie etwa häufigere extreme Wetterereignisse, aber auch systemische Änderungen unseres Geschäftsmodells aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen oder die Substitution von OMV Produkten durch verändertes Konsumverhalten. Die OMV betrachtet den Klimawandel als zentrale globale Herausforderung. Bei der Entwicklung unserer Geschäftsstrategie berücksichtigen wir deshalb klimarelevante Risiken und Chancen. Maßnahmen, die wir zur Steuerung oder Minderung solcher Risiken ergreifen, werden in den entsprechenden Abschnitten dieses Berichts, insbesondere in den Abschnitten Nachhaltigkeit und Strategie, näher erläutert.

Im Personalmanagement gibt es eine gezielte Nachfolge- und Entwicklungsplanung, um geeignete Führungskräfte für weitere Wachstumsschritte zu entwickeln und damit Personalrisiken zu mindern.

-  Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement und zur Verwendung von Finanzinstrumenten finden Sie in der Anhangangabe 28.
-  Weitere Einzelheiten zu den mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und deren Management finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht der OMV.
-  Weitere Einzelheiten zu Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt finden Sie im Kapitel Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE) des Konzernlageberichts.

Weitere Informationen

Informationen gemäß § 243 a Unternehmensgesetzbuch (UGB)

1. Das Grundkapital beträgt EUR 327.272.727 und ist in 327.272.727 auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Zwischen den Kernaktionären Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) und Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company L.L.C (MPPH) besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.
3. ÖBAG hält 31,5% und MPPH hält 24,9% des Grundkapitals.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Arbeitnehmer, die Aktien halten, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Der Vorstand der Gesellschaft muss aus zwei bis sechs Mitgliedern bestehen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft muss aus mindestens sechs von der Hauptversammlung gewählten und den gemäß § 110 Abs. 1 Arbeitsverfassungsgesetz entsandten Mitgliedern bestehen. Die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 87 Abs. 8 Aktiengesetz (AktG) bedarf der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Für Kapitalerhöhungen gemäß § 149 AktG und Satzungsänderungen (ausgenommen Änderungen des Unternehmensgegenstands) genügt die einfache Stimmen- und Kapitalmehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.
7.
 - 7.a) Da das von der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 geschaffene genehmigte Kapital am 14. Mai 2019 auslief, beschloss die Hauptversammlung am 29. September 2020 ein neues genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand bis einschließlich 29. September 2025 das Grundkapital der OMV mit Zustimmung des Aufsichtsrats – auf einmal oder in mehreren Tranchen – um insgesamt höchstens EUR 32.727.272 durch Ausgabe von bis zu 32.727.272 neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung kann auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 Aktiengesetz durchgeführt werden. Der Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingungen können durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung
 - (i) dem Ausgleich von Spitzenbeträgen oder
 - (ii) der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere Long-Term Incentive Plänen, Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogrammen für Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands / der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens) sowie sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsmodellen dient.
 Zudem wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben.
 - 7.b) Die Hauptversammlung vom 18. Mai 2016 ermächtigte den Vorstand, für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis einschließlich 17. Mai 2021, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien nach erfolgtem Rückwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und/oder Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, einschließlich zur Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term Incentive Plänen einschließlich Matching Share Plänen oder sonstigen Beteiligungsprogrammen, unter Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit der Aktionäre zu veräußern oder zu verwenden (Bezugsrechtsausschluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Tranchen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z. 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.
 - 7.c) Die Hauptversammlung vom 14. Mai 2019 ermächtigte den Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 Aktiengesetz auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 5% des Grundkapitals der Gesellschaft, während einer Geltungsdauer von 15 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, zu einem niedrigsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 30% unter dem

durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, und einem höchsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 20% über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, zu erwerben, wobei allfällige Erwerbe so auszuüben sind, dass die Gesellschaft zu keinem Zeitpunkt mehr als 1.300.000 Stück eigene Aktien hält. Der Erwerb kann über die Börse, im Wege eines öffentlichen Angebots oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige Weise und zum Zweck der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term Incentive Plänen einschließlich Matching Share Plänen, Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogrammen erfolgen. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt eigene Aktien nach erfolgtem Rückwerb sowie die bereits im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen und der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Tranchen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden, wobei die Ausübung jederzeit zum Wohl und im besten Interesse der Gesellschaft zu erfolgen hat.

8. Die OMV hat unbefristete Hybridschuldverschreibungen im Ausmaß von EUR 3.250 Mio begeben, die gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangig sind. Die Nettoerlöse aus den Hybridschuldverschreibungen in der Höhe von EUR 3.228 Mio werden gemäß IFRS zur Gänze als Eigenkapital klassifiziert, da die Rück- sowie Zinszahlungen im alleinigen Ermessen der OMV liegen.

Am 7. Dezember 2015 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.500 Mio in zwei Tranchen von je EUR 750 Mio mit folgender Verzinsung:

- (i) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1 werden bis zum 9. Dezember 2021 (ausschließlich), dem erstmöglichen Kündigungstag von Tranche 1, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 5,250% verzinst. Von 9. Dezember 2021 (einschließlich) bis 9. Dezember 2025 (ausschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden

5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 9. Dezember 2025 (einschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Zinssatz, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht, verzinst.

- (ii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 9. Dezember 2025 (ausschließlich), dem erstmöglichen Kündigungstag von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 6,250% verzinst. Ab 9. Dezember 2025 (einschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Zinssatz, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht, verzinst.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 9. Dezember eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Am 19. Juni 2018 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 500 Mio. Die Hybridschuldverschreibungen werden bis zum 19. Juni 2024 (ausschließlich) mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Von 19. Juni 2024 (einschließlich) bis 19. Juni 2028 (ausschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 19. Juni 2028 (einschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 19. Juni eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere, wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Am 1. September 2020 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.250 Mio in zwei Tranchen (Tranche 1: EUR 750 Mio; Tranche 2: EUR 500 Mio) mit folgender Verzinsung:

- (iii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1 werden bis zum 1. September 2026 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 1, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,500% verzinst. Von 1. September 2026 (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.
- (iv) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 1. September 2029 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Von 1. September 2029 (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 1. September eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere, wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Die zum 31. Dezember 2020 ausstehenden Hybridschuldverschreibungen haben keinen Endfälligkeitstag und können seitens der OMV unter bestimmten Bedingungen gekündigt werden. Die OMV hat insbesondere das Recht, die Hybridschuldverschreibungen zu bestimmten

Stichtagen zurückzuzahlen. Bei Rückzahlung werden sämtliche ausstehende Zinsen zur Zahlung fällig. Im Fall eines Kontrollwechsels, zum Beispiel, hat die OMV die Möglichkeit, die Hybridschuldverschreibungen vorzeitig zurückzuzahlen, anderenfalls tritt gemäß Anleihebedingungen eine Erhöhung der Verzinsung ein.

- 9. Die wesentlichen Finanzierungsvereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, und von OMV begebene Anleihen beinhalten übliche Standardklauseln für den Fall eines Kontrollwechsels.
- 10. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.
- 11. Die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind: Die Governance für das interne Kontrollsystem wird in einer internen Konzernrichtlinie (Richtlinie internes Kontrollsystem und ihre Anhänge) festgelegt. Corporate Internal Audit überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze und Anforderungen durch regelmäßige Prüfungen, basierend entweder auf dem vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats genehmigten Jahresprüfungsplan oder in Form von Ad-hoc-Prüfungen. Die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. Für die Überwachung der wesentlichen „End-to-End“-Prozesse (z. B. Purchase-to-Pay, Order-to-Cash) werden konzernweit gültige Mindestanforderungen definiert. Diese werden nach einem festgelegten Zeitplan hinsichtlich Umsetzung und Effektivität überprüft. Die Festlegung von konzern einheitlichen Regelungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen und Zwischenabschlüssen durch das Konzern-IFRS Accounting-Manual wird ebenfalls in einer internen Konzernrichtlinie geregelt. Der Konzern verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Rechnungslegungsprozess wurde hinsichtlich wesentlicher Teilprozesse analysiert. Zusätzlich beurteilen die Abschlussprüfer regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.
- 12. Gemäß § 267a Abs. 6 UGB wird ein gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht erstellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

 Weitere Informationen dazu finden Sie in der Anhangangabe 37 im Konzernabschluss.

Wien, am 10. März 2021

Der Vorstand

Rainer Seele e.h.
Vorstandsvorsitzender
und Generaldirektor

Johann Pleininger e.h.
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
und Chief Upstream Operations Officer

Reinhard Florey e.h.
Finanzvorstand

Thomas Gangl e.h.
Chief Downstream Operations Officer

Elena Skvortsova e.h.
Chief Commercial Officer

